

Spielzeit
2015/2016



ΛΡΟΙΙΟ
t h e a t e r s i e g e n

Man sieht sich
im Apollo

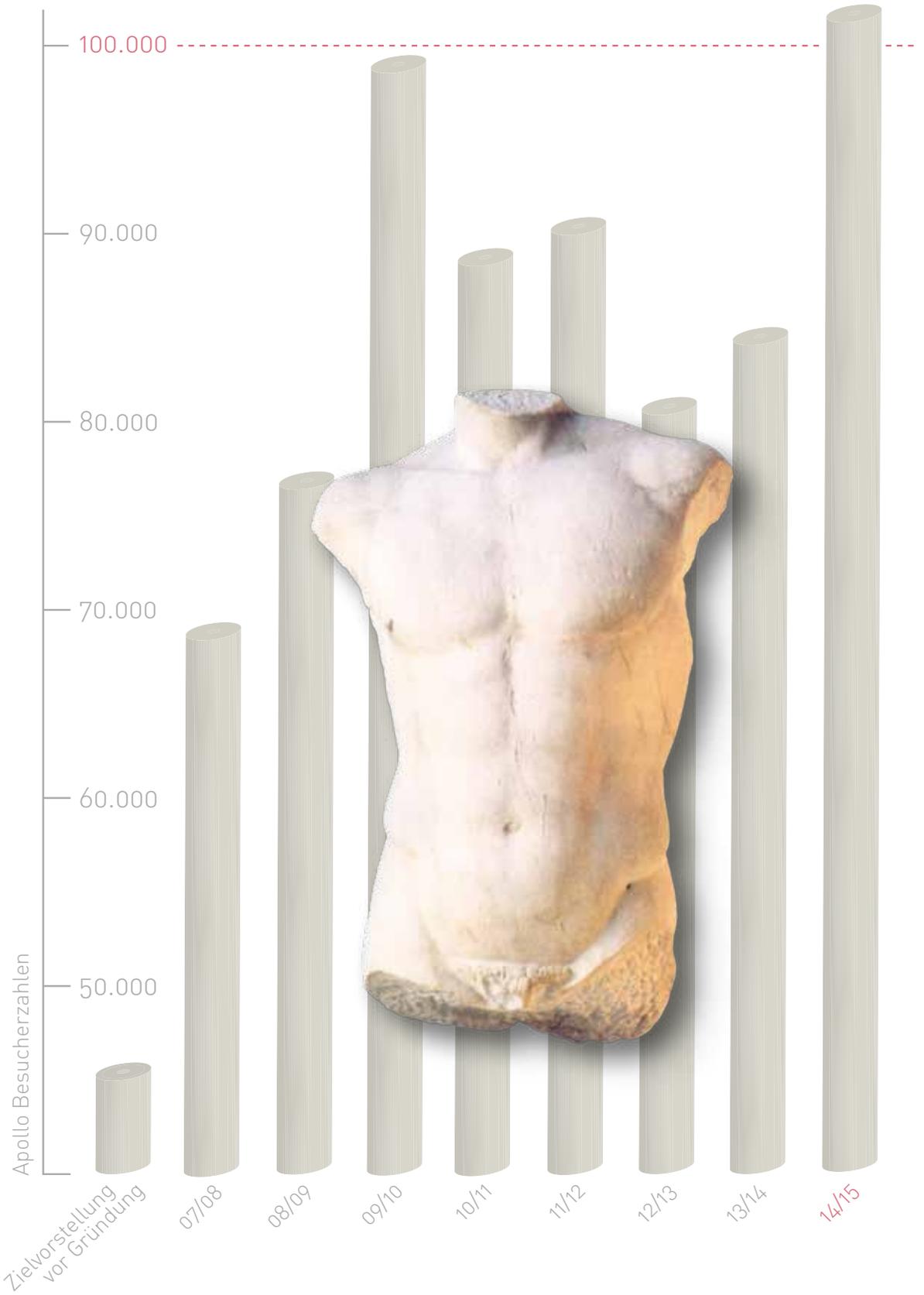
Theaterkasse

Morleystraße 1 | 57072 Siegen
Telefon: 02 71 / 77 02 77-2 | Fax: 02 71 / 77 02 77-22
theaterkasse@apollosiegen.de
www.apollosiegen.de

Öffnungszeiten: Di – Fr: 13 – 19 Uhr | Sa: 10 – 14 Uhr
Abendkasse: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Titel: Max Mayer als Arturo Ui in
„Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“
(Schauspiel Frankfurt) © Birgit Hupfeld

Apollo Besucher in Zahlen



Wir vom Apollo

Vorworte	S. 7
Apollo-Ensemble 2015/2016	S. 8/9
Vor- und Nachspiele	S. 10/11

Apollo-Produktionen

Der Zauberer von Oz	S. 14/15
Fahr' deinen Film	S. 16/17
Ziemlich beste Freunde	S. 18/19
Weihnachtskonzert mit Falk & Sons & Vering	S. 20/21

Apollo-Bildungsfonds, Junges Theater

Apollo-Bildungsfonds	S. 22
Der schöne Sonntag	S. 24/25
Kindertheater	S. 26/27
Siegener Science Slam	S. 28/29
Poetry Slam „Dead or Alive“	S. 30/31
Poetry Slam „Best of“	S. 31
Junges Theater	S. 32/33

Schauspiel und Musiktheater

Richard III.	S. 36/37
Lesung: Mirjam Pressler	S. 37
Anderthalb Stunden zu spät	S. 38/39
Onkel Toms Hütte – reloaded	S. 39
Zwei ahnungslose Engel	S. 40/41
Zu viel Liebe	S. 41
Gift	S. 42/43
Ohne Titel Nr. 1 (Herbert Fritsch)	S. 44/45
Lesung: Navid Kermani	S. 46/47
Infinita	S. 48/49
Lesung: Martin Sonneborn	S. 49
Die Leiden des jungen Werther	S. 50/51
In alter Frische	S. 51
Die Jungfrau von Orleans	S. 52/53
Drei Männer im Schnee	S. 53
Jahreswechsel im Apollo	S. 54/55
The Blues Brothers - A Tribute	S. 56/57
Die Wahrheit	S. 57
Matthias Brandt & Jens Thomas	S. 58/59
Der zerbrochne Krug	S. 59
Auf und davon	S. 60/61
Tratsch im Treppenhaus	S. 61
My Fair Lady	S. 62/63
The Tempest	S. 63
Der aufhalts. Aufstieg des Arturo Ui	S. 64/65
Jon Lehrer Dance Company	S. 66/67
Das (perfekte) Desaster Dinner	S. 67
Hans im Glück	S. 68/69
Mario und der Zauberer	S. 69

Mit der pünktl. Verspätung einer Diva	S. 70/71
Die Fledermaus	S. 71
Auf ein Neues	S. 72/73
Carmen à trois	S. 73
Robinson Crusoe	S. 74/75
Eine Mittsommernachts-Sex-Komödie	S. 75
Der Besuch der alten Dame	S. 76/77
Verzauberter April	S. 77
Gilla Cremer „An allen Fronten“	S. 78/79
Liebesperlen	S. 79
Die Blechtrommel	S. 80/81

Gastspiele Kindertheater

Max und Moritz	S. 84/85
Die drei Räuber	S. 85
Die kleine Zauberflöte	S. 86/87
Rotkäppchen	S. 87
Pettersson und Findus	S. 88/89
Mio, mein Mio	S. 89
Das kleine Gespenst	S. 90

Apollo vokal

Swingle Singers	S. 92/93
Jazzchor Freiburg	S. 93
On Air	S. 94/95
The Celebration Gospel Choir	S. 95
Andreas Kümmert	S. 96/97
Globus Vocalis	S. 97

Konzerte

Galakonzert S-Klassik	S. 100/101
Rossini, Theodorakis, Goldmark, Brahms	S. 102/103
Noé Inui und Mario Häring	S. 103
British Proms	S. 104/105
Fabian Müller (Klavier)	S. 105
Weihnachtskonzert der Philharmonie	S. 106/107
Borodin, Schostakowitsch, Sibelius	S. 107
Neujahrskonzert	S. 108/109
Neujahrsempfang Förderkreis	S. 109
Franz Liszt – Genie und Verwandlung	S. 110/111
Karneval einmal klassisch	S. 111
Alles Beethoven	S. 112/113
Haydn, Strauss	S. 113
ARUNDOSquintett	S. 114/115
Alles Tschaikowsky	S. 115
Gala der Filmmusik	S. 116/117
Poulenc, Brahms, Schostakowitsch	S. 118/119
Palmeris „Tango Messe“	S. 119
Mendelssohn, Weber, Radecke	S. 120/121
Klavierduo Praleski	S. 121
Lied von der Erde	S. 122

Apollos Gäste

Lesung: Ulla Hahn	S. 124/125
Fritz-Busch-Musikschule	S. 125
Philharmonischer Chor Siegen	
„Porgy and Bess“	S. 126/127
Eine Stadt liest ein Buch	S. 127
Lesung: Nadja Küchenmeister	S. 128/129
Uni-Tagung:	
Alltagspraktiken des Publikums	S. 129
Ballettschule Reindt	S. 130/131
Ballett Meister Schule	S. 131

Was uns trägt

Ehrung für das Ehrenamt	S. 134/135
Grußworte	S. 136/137
Apollo in Betrieb	S. 138/139

Preise, Abos, Sitzpläne

Sitzpläne, Einzelpreise	S. 142/143
Vorverkaufsstellen/Parkhaus	S. 144/145
Abo-Spielplan 2015/2016	S. 146/147
Abo-Bedingungen	S. 149
Impressum	S. 150
Abo-Bestellkarte	S. 151/152

Immer aktuell

Neben unserem Spielzeitbuch, das ein Mal pro Jahr erscheint, bieten wir auch online und mit unserer Apollo-Zeitung, die als Beilage zu den heimischen Tageszeitungen erscheint, aktuelle Informationen aus dem Apollo-Theater:

www.apollosiegen.de

Die Apollo-Internetseite informiert tagesaktuell über Neuigkeiten oder Veränderungen im Spielplan und bietet eine platzgenaue Buchung. Außerdem gibt es dort ausführliche Infos zum Apollo-Theater generell (Baugeschichte, Bühnenpläne, Förderkreis & Co.) und zu den acht vergangenen Spielzeiten.

Apollo-Newsletter per E-Mail

Den E-Mail-Newsletter können Sie auf unserer Internetseite und an unserer Theaterkasse abonnieren. So sind Sie immer als Erste(r) informiert und verpassen keine Neuigkeiten aus dem Apollo-Theater.

Apollo-Zeitung

Die Apollo-Zeitung erscheint als Beilage der heimischen Zeitungen. Sie ist auch im Theater-Foyer und an allen Apollo-Vorverkaufsstellen kostenlos zu haben. Zudem steht die aktuellste Ausgabe jederzeit auf unserer Internetseite zum Download bereit.

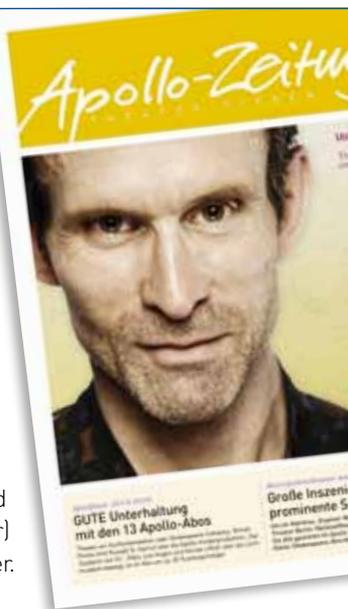
Gästebuch im Internet

Wer sich zu unseren Vorstellungen, Konzerten, Apollo-Partys, Führungen, Theatergesprächen, Lesungen oder zum Apollo allgemein äußern will – jederzeit herzlich willkommen auf unseren Seiten: www.apollosiegen.de oder www.facebook.com/apollosiegen.



Apollo auf Facebook und im Internet

Besuchen Sie uns auf Facebook. Da gibt es aktuelle Informationen rund ums Theater sowie einen Backstage-Einblick in unsere aktuelle Apollo-Produktionen, Premierenfeiern, Theatergespräche ... www.facebook.com/apollosiegen



ROSS

Verehrtes Publikum...



Intendant Magnus Reitschuster, Jan Vering, Dr. Christine Tretow und Vorsitzender Dr. Henrich Schleifenbaum

Zu „Start-up“-Zeiten habe ich unser Theater in Abgrenzung zu den großen Tankern der Ensemble-Bühnen mit einem Greenpeace-Schlauchboot verglichen. Inzwischen ist Apollo ein Schiff mit festen Planken, einer überschaubaren „Mannschaft“ und weit sichtbarer Bugwelle. Dieses durch die Zeiten des Umbruchs zu steuern, erforderte nach dem Tod von Walter Schwerdfeger viel Kraft und Navigationskunst. Strömungen und Fliehkräfte hätten es vom Kurs abbringen können.

2014/15 war die komplizierteste Spielzeit seit der Gründung, aber auch die erfolgreichste: 104 000 Besucher (mehr als je zuvor) kamen in unser Haus und brachten Euros zu Apollo (so viele wie noch nie). Mein Dank gilt allen, die engagiert waren in den Ebenen des Oberdecks (Trägerverein, Förderkreis, Kreis und Stadt), in den Büro- und Empfangsräumen des Mittelbaus und im Maschinenraum der Technik.

Wenn Intendanten ihrem Publikum danken, wird es gerne als „treu“ bezeichnet. Ich will nicht an die Treue appellieren, sondern an die „Lust“: Lust an Erkenntnis, Lust auf Vertrautes, Lust auf Neues. Dafür gibt es im Spielplan 15/16 reichlich Spielwiesen und Spielweisen. Vermehrt kommen wieder die großen Ensemblebühnen aus Berlin, Bochum und Frankfurt mit ihren außergewöhnlichen Theaterschauspielern (z.B. Ulrich Matthes, Mechthild Großmann, Dietmar Bär), die inzwischen auch das schauspielerische Niveau der Fernsehunterhaltung heben. „Tatort“ Apollo – ganz ohne Krimi.

„Erkenne dich selbst“ steht geschrieben auf dem Apollo-Tempel von Delphi. Auch wenn in den nicht enden wollenden Griechenland-Debatten der Gegenwart davon wenig zu spüren war, bleiben wir bei unserem apollinischen „Leitspruch“:

Man sieht SICH im Apollo.

Magnus Reitschuster, Intendant

Das Apollo-Theater ist längst zu einer kulturellen „Sehenswürdigkeit“ unserer Stadt geworden, die nicht nur ein weites Publikum anzieht (in der Spielzeit 2014/2015 sage und schreibe 104.234 Besucherinnen und Besucher – Rekord!), sondern auch bei Schauspielerinnen und Schauspielern der großstädtischen Bühnen anerkannt und beliebt ist.

Dank der Strahlkraft unseres Theaters ist es den Theatermachern gelungen, bedeutende Metropolentheater nach Siegen zu holen. Ganz persönlich freue ich mich auf den Schauspieler Ulrich Matthes und zwei Tatort-Publikumsliebhaber in anderen Rollen ... Das ist Unterhaltung mit Tiefgang, die durch eine ansprechende Mischung aus klassischen und zeitgenössischen Theaterproduktionen gekennzeichnet ist.

Aber im Apollo-Theater gibt es auch wieder etwas auf die Ohren – und zwar für jeden Geschmack. Die Konzerte genügen höchsten Ansprüchen und bringen das Theater mit unterschiedlichsten Stilrichtungen und Genres zum Klingen.

Auf einen Nenner gebracht: Das Apollo-Theater präsentiert ein anspruchsvolles, vielseitiges Programm, das ebenso sehens- wie hörens- wert ist (auch für junge Besucher). Ich danke dem Apollo-Team – allen voran dem Intendanten Magnus Reitschuster – und dem Trägerverein, die diese abwechslungsreiche Spielzeit ermöglichen. Mein Dank gilt außerdem all jenen guten Geistern hinter den Kulissen, die das Theater finanziell und ideell unterstützen und es eben zu einer kulturellen Sehenswürdigkeit unserer Stadt haben werden lassen. Ihnen allen wünsche ich viel Vergnügen und ebenso auf- wie anregende Theatererlebnisse, die in Erinnerung bleiben.

Steffen Mues,
Bürgermeister



Gäste

Regie

Michael Bleiziffer, Werner Hahn

Schauspiel

„Ziemlich beste Freunde“: Martin Hofer, Simon Pearce, Undine Schneider, János Kapitány
„Der Zauberer von Oz“: Julia Meier, Klaus Beleczo, Peter Clös, Gabriele Fischer, Franziska Knetsch

Musik

„Der Zauberer von Oz“: Dorian Rudnytsky (Musikalische Leitung und Live-Musik)
„Fahr' deinen Film“: Mohamed El-Chartouni, Franziska Knetsch, Torben Föllmer, und die Band Fläshmob
„Apollo-Weihnachtskonzert“: Dieter Falk, Max Falk, Paul Falk, Christoph Terbuyken, Damaris Bottenberg, Dorle Jaeschke, Dorle Leipold, Wolfgang Leipold, Andreas Müller, Christiane Wenmakers



„Ziemlich beste Freunde“, der Hit der letzten Spielzeit, wird weitergespielt.

Wir vom Apollo

Ensemble

Intendant und Geschäftsführer

Magnus Reitschuster reitschuster@apollosiegen.de

Jan Vering
(Musik und Medien, stv. Intendant) vering@apollosiegen.de
Dr. Christine Tretow
(Kulturelle Bildung und Projektleitung, stv. Geschäftsführerin) tretow@apollosiegen.de

Betriebsbüro

Birgit Hofmann (Leitung Betriebsbüro) hofmann@apollosiegen.de
Lisa Bäcker (Grafik, Ausstattung, Regieassistenz) baecker@apollosiegen.de
Christina Schumann (Abonnement-Service) schumann@apollosiegen.de
Manuela Burgmann (Leitung Abenddienst) burgmann@apollosiegen.de
Annette Reppahn (Besucherservice) reppahn@apollosiegen.de
Gisela Grimm (Buchhaltung) grimm@apollosiegen.de
Ursula Bottenberg (Mitarbeit Ausstattung) ausstattung@apollosiegen.de

Stephan Schliebs (Siegener Sommerfestival) schliebs@apollosiegen.de

Technik

Robert Schäfer (Technische Leitung) schaefer@apollosiegen.de
Günter Losch (Haustechnik) losch@apollosiegen.de
Frank Dinter (Bühnenmeister) dinter@apollosiegen.de
Kay Metzler (Beleuchtungsmeister) metzler@apollosiegen.de
Tim Fischer (Assistent der Technischen Leitung) fischer@apollosiegen.de
Tristan Lentzen (Veranstaltungstechniker) lentzen@apollosiegen.de

Freie Mitarbeiter

René Achenbach (Theaterfotograf), Gerhard Lange, Gregor Pyrek, Deborah Schneider (Veranstaltungstechnikerin), Jochen Semrau (Bühnen- und Beleuchtungsmeister), Giuseppe Todaro (Inspizienz), Sebastian Wittenberg (Ton- und Videotechnik)

Abenddienst

Christiane Böker, Theresa Eversberg, Katharina Fritsch, Julia Horstmann, Theresa Laubach, Helga Lohölter, Gina Ludwig, Julia Ollertz, Evelyn Rapczynski, Sofia Ritterfeld, Alina Schäfer, Pia Scharnberg, Angelika Schöler, Jutta Schröder, Marie Serafin, Anna-Maria Wirth

Bühnenaufbau

Julius Claus, Simon Dietewich, Stephan S. Dietz, Janis Dinter, Ralph Kipping, Danny Knauer, Manfred Lulé, Thomas Michalczyk, Tom Müller, Tillmann Rath, Matthias Reith, Philipp Schönsiegel, Dirk Stähler, Mike Stewart, Lukas Weber, Anna Wilhelm

Schöne Begegnungen



Seit 2006 führt Jan Vering Kinder und Erwachsene durch das Apollo-Theater. Fast immer dabei: Dackeldame Layla. Zur 500. Führung verlieh ihr Intendant Magnus Reitschuster (im Bild) eine Ehren-Wurst.

Apollo-Führungen

„Wenn ich einen Preis zu vergeben hätte, das Apollo bekäme ihn für die Theaterführungen“, sagte kürzlich eine Lehrerin, die zum wiederholten Male mit Schülern ins Theater gekommen war. Hinter alle Kulissen schauen: Vom Orchestergraben bis zum Schnürboden, von den Beleuchterbrücken bis in die Regieräume kann Siegens schönstes Kulturhaus besichtigt werden. Über 500 Apollo-Führungen sind schon gelaufen – für Schulklassen, Firmengruppen, Kindergärten, Betriebsausflüge, Delegationen aus Partnerstädten, Literaturkurse, Chöre, Heimatvereine, Kindergeburtstagsgesellschaften ... Dabei gibt es Infos zur Bühnentechnik, Anekdoten aus dem Theaterleben, Historie und Histörchen. Termine für Führungen können verabredet werden mit Jan Vering (vering@apollosiegen.de). Bitte mindestens vier Wochen vorher anmelden! Übrigens: Apollo-Führungen sind unbezahlbar; aber über eine Spende für den Apollo-Bildungsfonds freuen wir uns: Konto-Nr.: 1265 909 | BLZ: 460500 01 | IBAN: DE67 4605 0001 0001 2659 09 | BIC: WELADED1SIE

Kinder-Ferienführungen:	Mo 11.07.16 15-16.30 Uhr	Zu Beginn der Sommerferien gibt es eine öffentliche Theaterführung für Kinder (und Eltern). Keine Anmeldung erforderlich.
Erstsemester-Führung:	Sa 17.10.15 11-12 Uhr Sa 15.10.16 11-12 Uhr	Auch andere Interessenten sind willkommen. Keine Anmeldung erforderlich.
Backstage-Führungen: (ca. 40 Min.)	Mo 30.11.15 Di 1.12.15 Mi 2.12.15 Do 3.12.15 Mo 14.12.15 Di 15.12.15	(jeweils nach der 11-, 11.15- bzw. 14-Uhr-Vorstellung / weitere Termine auf Anfrage)

Apollo begrüßt

Bei nahezu allen abendlichen Apollo-Vorstellungen und -Konzerten, die im großen Saal stattfinden, gibt es 30 Minuten vorher eine 15-minütige kostenlose Einführung zum aktuellen Programm im oberen Foyer auf der Siegseite – oft mit interessanten Gästen aus dem künstlerischen Bereich. Wenn „Apollo begrüßt“ stattfindet, ist das jeweils auf den Eintrittskarten vermerkt.

Zusätzliche Einführungsvorträge: Der Förderverein der Philharmonie Südwestfalen bietet bei Sinfoniekonzerten rund einstündige Einführungsvorträge an, die im Apollo oder im Museum für Gegenwartskunst stattfinden. Termin und Ort sind im Spielzeitbuch bei der jeweiligen Veranstaltung vermerkt.

Premieren- & Silvesterpartys

Bei den Premieren- & Silvesterpartys im Foyer mischen sich Künstler mit Publikum. Zum Beispiel nach der „Zauberer von Oz“-Premiere am 20. September. Dann feiern wir mit Eltern, Kindern und Schauspielern. Es gibt Popcorn – und Autogramme von allen Darstellern. Das Gleiche gilt für die „Fahr‘ deinen Film“-Premiere am 16. Oktober.

Am letzten Tag des Jahres 2015, nach der zweiten Vorstellung von „Blues Brothers“ läuft ab Mitternacht im Apollo-Foyer die Silvesterparty – mit DJ und heißer Musik ...

Theatergespräche

Nach speziellen Aufführungen laden wir das Publikum zur Diskussion mit Darstellern, Regisseuren & Co. ein. Diese Theatergespräche werden im Spielzeitbuch und/oder in der Apollo-Zeitung bekannt gegeben. Wir haben schon wunderbar intensive Theatergespräche erlebt, unter anderem mit Burghart Klaußner, Corinna Harfouch, Ulrich Matthes, Otto Schenk, Katharina Schmalenberg oder Thomas Thieme – lebendige, aufschlussreiche Diskussionen zwischen Publikum und Künstlern, die sich durch große Offenheit, Respekt und Witz auszeichneten, jeweils etwa eine Stunde lang.



Stress mit den Ohren?

Hörhilfen für jeden Geldbeutel

Für eine individuelle Versorgung mit Hör- und Verstärk-Hilfen stehen wir Ihnen bei der Auswahl und Anpassung dieser Geräte mit unserem stets aktuellen Fachwissen gerne zu Diensten.

In unserem Meisterbetrieb (hören & verstehen, Brandes, Siegen) haben Sie die Möglichkeit, Hörgeräte aller Leistungsklassen ausgiebig und ohne Zeitdruck in Ihrem Umfeld zu testen.

Hierbei dürfen Sie ruhig kritisch sein. Viele Werbeaussagen sind übertrieben und versprechen nur, was sie nicht immer halten können. Wir möchten Sie stattdessen mit guter, realistischer Arbeit und Ihrer verbesserten Lebensqualität überzeugen.

Durch unsere langjährige Erfahrung in der Hörgeräteversorgung, bieten wir Ihnen eine qualitativ hochwertige, individuelle Versorgung unter Berücksichtigung Ihres Hörbedarfes.

Unsere zusätzlichen Qualifikationen, zum Beispiel in der Versorgung von Kindern, sowie in der Anpassung von Cochlea Implantaten, kommen Ihnen hierbei ebenso zugute.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Hammerhütter Weg 11
57072 Siegen
Tel. 02 71 - 238 26 36
www.hoeren-verstehen.de

Nur wenige Schritte von Ihrem Theatersessel entfernt – das Parkhaus Apollo-Theater.

Unser Service für Sie: Für nur 2,- Euro parken, wenn Sie Ihr Parkticket direkt an der Garderobe bezahlen.

Parkhaus Apollotheater
Morleystraße | 57072 Siegen

KEG
Kommunale
Entwicklungs-
gesellschaft
Siegen mbH



Apollo- Produktionen

Premiere: So | 20.9. | 15 Uhr (Ki4+, Ki6+)

Der Zauberer von Oz

Kinderstück von Magnus Reitschuster
nach Lyman F. Baum (ab 4 Jahren)
mit Julia Meier, Peter Clös, Gabriele Fischer,
Franziska Knetsch, Klaus Beleczo,
Regie: Michael Bleiziffer
Dramaturgie: Magnus Reitschuster
Produktionsleitung: Dr. Christine Tretow
Musik/Komposition: Dorian Rudnytsky
Regieassistentin und Ausstattung: Lisa Bäcker
Bühnenbild und Kostüme: Theater Bregenz
Bühnenbildassistentin: Matthias Reith



Dorothy Gale lebt auf einer Farm in Kansas bei Tante Em und Onkel Henry. Die Familie hat wenig Zeit für das Mädchen, eigentlich bleibt ihr als treuer Freund nur der Hund Toto.

Ein plötzlicher Sturm trägt Dorothy in das magische Land Oz, wo die gute Hexe Glinda wirkt und alle Menschen glücklich sind. Wenn da nur nicht die bösen Hexen wären! Von Heimweh geplagt macht sich das Mädchen auf den Weg in die Hauptstadt, wo der große Zauberer von Oz lebt – nur er kann ihre Rückkehr nach Hause ermöglichen. Der Weg dorthin wird zu einer Reise voller Gefahren und Abenteuer, doch findet Dorothy schnell neue Freunde und Verbündete: eine Vogelscheuche, die sich Verstand wünscht, einen Blechmann mit hohler Brust, der so gerne ein Herz hätte, und einen furchtsamen Löwen, der unbedingt mutiger sein möchte. Das im Jahr 1900 entstandene Märchen „The

Wonderful Wizard of Oz“ ist bei amerikanischen Kindern mindestens ebenso beliebt wie die Märchen der Gebrüder Grimm in Deutschland. Erfunden hat es der Schriftsteller Lyman Frank Baum, der nach einer bewegten Karriere als Geflügelzüchter, Theatermanager und Verleger eher zufällig als 44-Jähriger zu einem der erfolgreichsten Kinderbuchautoren aller Zeiten wurde: Seine Schwiegermutter hatte ihn eines Abends dabei überrascht, wie er seinen vier Kindern überaus fantasievolle Gute-Nacht-Geschichten erzählte, und ihn überredet, diese aufzuschreiben. Seither gehören die Abenteuer der kleinen Dorothy Gale zur Standardausstattung eines jeden amerikanischen Kinderzimmers. Berühmt wurde die Musical-Verfilmung mit Judy Garland aus dem Jahr 1939 – und der Song „Somewhere over the rainbow“ zur Sehnsuchts hymne der damals weltkriegsgeschüttelten USA.

Weitere Vorstellungen

So | 29.11. | 15 Uhr
 Sa | 19.12. | 19 Uhr (Weihnachts-Gala)
 So | 20.12. | 15 Uhr
 So | 20.12. | 17 Uhr

Der schöne Sonntag

So | 13.12. | 17 Uhr

Gastspiele am Theater Marl

Sa | 5.12.
 So | 6.12.
 Mo | 7.12.

Gastspiele am Theater Gütersloh

Mi | 9.12.
 Do | 10.12.

Backstage nach der Kindervorstellung

Erst das Stück sehen, dann die Bühne entern. Aus der Nähe erleben, wie Theater funktioniert (ca. 40 min.). Für Schulklassen und Kindergartengruppen bei allen entsprechend gekennzeichneten Vorstellungen.

Kindergarten- und Schulvorstellungen

Mo | 30.11. | 9.15 Uhr
 Mo | 30.11. | 11.15 Uhr (danach: Backstage-Führung)
 Di | 1.12. | 9.15 Uhr
 Di | 1.12. | 11.15 Uhr (danach: Backstage-Führung)
 Mi | 2.12. | 9.15 Uhr
 Mi | 2.12. | 11.15 Uhr
 Mi | 2.12. | 14 Uhr (danach: Backstage-Führung)
 Do | 3.12. | 9.15 Uhr
 Do | 3.12. | 11.15 Uhr (danach: Backstage-Führung)
 Mo | 14.12. | 9 Uhr
 Mo | 14.12. | 11 Uhr (danach: Backstage-Führung)
 Di | 15.12. | 9 Uhr
 Di | 15.12. | 11 Uhr (danach: Backstage-Führung)
 Mi | 16.12. | 9 Uhr
 Mi | 16.12. | 11 Uhr
 Do | 17.12. | 9 Uhr
 Do | 17.12. | 11 Uhr
 Fr | 18.12. | 9 Uhr
 Fr | 18.12. | 11 Uhr

Anmeldung unter: 02 71/77 02 77-0

Rap-Revue
auf großer Bühne



Mohamed El-Chartouni alias „B.E. der Micathlet“ mit seiner Band Fläshmob.

Premiere: Fr | 16.10. | 20 Uhr (Vjott)

Fahr' deinen Film – Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob

Mohamed El-Chartouni alias „B.E. der Micathlet“, Franziska Knetsch, Torben Föllmer und die Band Fläshmob (Ibrahim El-Chartouni, Najib El-Chartouni, Louisa Lettow, Vanessa Türk, Karsten Burkardt, Giuseppe Todaro, Dieter Biermann, Paul Grund, Jan Wemhöner, Johannes Kray, Jan Linde)

Regie & Buch: Werner Hahn, Lieder: Mohamed El-Chartouni

Dramaturgie: Dr. Christine Tretow

Produktionsleitung/Regieassistent: Lisa Bäcker, Videoproduktion: Manuel Rueda

Mit Unterstützung des Apollo-Bildungsfonds



Der Probenraum einer Band: modrige Luft, die vom Geruch der Pizzareste und dem kalten Rauch des Vortags geschwängert ist. Spärliches Licht, Möbel und Teppiche vom Sperrmüll. Aber Instrumente, die für die Musiker weit mehr bedeuten als teures Spielzeug. „Ey Bruder“ ist die gängige Anrede untereinander, ohne damit eine biologische Verknüpfung zu meinen. Und das vielfarbige Leben, das die Musiker aus allen Ecken und Winkeln der Stadt mitbringen, ist der Nährboden für ihre Musik.

Der Rapper B.E. steht im Moment besonders unter Strom: Morgen ist der erste Studiotermin für die neue CD-Produktion. Aber nicht allen Bandmitgliedern scheint die Dringlichkeit dieser letzten Probe so richtig

bewusst zu sein. Für zusätzlichen Zündstoff sorgt die Redakteurin Susanne Siegburg: Im Rahmen einer Themenwoche des lokalen TV-Senders erstellt sie Filmbeiträge über gelungene Integration. Der libanesische Rapper B.E. wurde ausgesucht, das Lebensgefühl jener Menschen wiederzugeben, die glücklich in der Mitte der Stadt angekommen sind. Ausgerechnet während der letzten Probe!

In einer temporeichen Revue verknüpfen Mohamed El-Chartouni und Werner Hahn die reichen Ausdrucksformen der Jugendmusik-Kultur mit den täglichen Fragen unserer Willkommens-Kultur. Mit Lust an theatralen Mitteln erobert sich die Musik der Straße einen neuen Raum.

Weitere Vorstellungen

Mi | 21.10. | 10 Uhr (SV)

Fr | 13.11. | 20 Uhr

Premieren-Party

im Apollo-Foyer nach der
Vorstellung am 16.10.

Theatergespräch: Mittwoch, 21.10.

nach der Schulvorstellung

Märchenhafte Inklusionen



Der gelähmte Philippe (Martin Hofer) und Driss (Simon Pearce) werden „Ziemlich beste Freunde“.

Mi | 28.10. | 20 Uhr

Ziemlich beste Freunde

nach dem Film von Olivier Nakache und Éric Toledano

Bühnenfassung: Gunnar Dreßler

mit Martin Hofer, Simon Pearce, Undine Schneider, János Kapitány

Regie: Michael Bleiziffer, Dramaturgie/Produktionsleitung: Magnus Reitschuster

Bühnenbild: Theater Heilbronn, Bühnenbildner: Tom Musch

Ausstattung: Katharina Dobner

Aufführungsrechte liegen bei der Dreamland Media GmbH, Berlin



Eine Komödie, die auch eine Tragödie hätte sein können. Denn Philippe ist zwar reich, adelig, hat Geschmack, sammelt Kunst, verfügt über Personal – aber bewegen kann er sich nicht. Er ist seit einem Unfall vom Hals abwärts gelähmt. Der Migrant Driss dagegen, der sich eher lustlos um eine Pflegerstelle bewirbt, ist sehr beweglich: Er kommt frisch aus dem Knast und wurde von seiner Mutter vor die Tür gesetzt.

Der Adelsspross findet den jungen Kerl aus der Vorstadt interessant, weil der auf seine Lähmung so gar nicht „normal“ reagiert. Driss behandelt ihn genauso respektlos wie den Rest der Welt. Der Pfleger reißt den Gelähmten aus seinem Trott, raucht mit ihm Joints und bringt eine fast vergessene Lebensfreude zurück.

Eine verrückte, wunderbare Freundschaft entsteht. Bis Philippe ihn eines Tages wieder gehen lassen muss, weil Driss von seiner Familie gebraucht wird.

„Ziemlich beste Freunde“ greift in heiterem

Ton Themen wie Behinderung und die Kluft zwischen Arm und Reich auf, erzählt aber auch von Freundschaft, Verantwortung und Solidarität.

Es wird viel gelacht im Hause Philippes und auch im Theatersaal (...) Theater kann vieles, was der Film nicht vermag (...) genau das ist mit dieser Inszenierung gelungen.

([Westfalenpost](#))

Das ging unter die Haut (...) das darstellerische Vermögen des Schauspielers Martin Hofer, der die Beweglichkeit des Unbeweglichen mit großer mimischer Ausstrahlung zeigte (...) dazu eine tolle Stimme: Seinem Philippe hört man gerne zu! ([Siegener Zeitung](#))

Simon Pearce – der quirlige junge Schauspieler ist der perfekte Gegenpart, gibt dem arbeitslosen Driss eine faszinierende Tiefe, neue Facetten und rundet die Figur mit vielen Slapstick-Elementen ab. ([Siegerlandkurier](#))

Weitere Vorstellungen

Sa | 12.12. | 19 Uhr

Fr | 8.1. | 20 Uhr (Azubi-Special)

Sa | 9.1. | 19 Uhr (Azubi-Special)

Der schöne Sonntag

So | 10.1. | 19 Uhr

Azubi-Special

„Ziemlich beste Freunde“ am 8. und 9. Januar richtet sich an Firmen, die ihre Auszubildenden diese Vorstellung zum Sonderpreis von 6 Euro anbieten können. Unterstützt durch den Apollo-Bildungsfonds.

Swing Glöckchen
Swinge-linge-ling



Falk & Sons (v. li. Max, Dieter und Paul) gestalten das Weihnachtskonzert mit Jan Vering und TonArt.

Fr | 4.12. | 20 Uhr

Weihnachtskonzert mit Falk & Sons & Vering

mit Dieter, Max und Paul Falk, Jan Vering,
Vokalensemble TonArt und Christoph Terbuyken (E-Bass/Kontrabass)



Der Ansturm auf die Apollo-Weihnachtskonzerte 2014 haben eine Neuauflage 2015 nötig gemacht: „Falk & Sons & Vering“ gestalten zusammen mit fünf Mitgliedern des Vokalensembles TonArt ein Programm voll Weihnachtslieder und rockender Klassik, mit Bach und besinnlichem Matthias Claudius, mit Chorälen im Gospel-sound und behutsamen A-cappella-Preitiosen.

„Falk & Sons“ sind Dieter Falk sowie seine Söhne. Der Vater arbeitet als Produzent, Arrangeur, Komponist, Pianist – und neuerdings auch als Professor an der Düsseldorfer Musikhochschule. Falk gehört mit fünf ECHO-Nominierungen und über 20 Millionen verkauften CDs als Produzent zur Spitze der Musikszene. Der mehrfache „Keyboarder des Jahres“ ist Komponist des Pop-Oratoriums „Luther“ (2015) und des Musicals „Die 10 Gebote“ (2010), die beide Premiere in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle hatten. Seit 2009 gibt es „Falk & Sons“ mit Max (Drums) und Paul (Keyboards/Gesang). Ihre CD „Celebrate Bach“ wurde mit dem Jazz-Award ausgezeichnet.

Jan Vering, Musikdramaturg im Apollo, bringt vier Jahrzehnte Bühnenerfahrung von etlichen tausend Konzerten in ganz

Deutschland und halb Europa mit. 40 Martin-Luther-King-Konzerte gestaltete er mit dem Vokalensemble TonArt, das sich – nach 12 intensiven Konzertjahren – gerade von der Bühne verabschiedet hat. Aber als die prominenteste A-cappella-Formation Südwestfalens im Dezember 2014 mitbekam, dass das Apollo-Weihnachtskonzert 2015 noch einmal aufgelegt wird, konnten fünf der sechs TonArt-isten ihre Mitwirkung bei den neuen Terminen möglich machen.

Gar nicht so still, die Nacht (...) verjazzter Bach, persönliche Geschichten und Mitsingmöglichkeiten (...) die berühmte Tocatta in d-Moll beginnt mit E-Gitarren-Klängen (...) so zelebrierten sie hingerissen und hinreißend ihren Bach. [\(Siegener Zeitung\)](#)

Ein Abend der besonderen Art, ein Stelldichein von Freunden.
[\(Westfälische Rundschau\)](#)

Die elf Beteiligten am Apollo-Weihnachtskonzert haben ein Problem, allerdings ein schönes: Sechs geplante Vorstellungen sowie zwei Zusatztermine sind komplett ausverkauft. [\(Rhein Zeitung\)](#)

Weitere Vorstellungen

Fr | 11.12. | 20 Uhr (Hees Bürowelt, geschl. Vorstellung)

Mo | 21.12. | 18 Uhr (IHK Siegen, geschl. Vorstellung)

Di | 22.12. | 20 Uhr

Engagement und Kohle für die Bildung

Der Apollo-Bildungsfonds wurde am 23. Februar 2014 in Anwesenheit von Daniela Schadt, der Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck, im Siegener Theater gegründet (siehe S. 134/135). Walter und Erika Schwerdfeger hatten mit einer 50.000-Euro-Spende den Grundstock dafür gelegt. Die Service-Clubs der Region stiegen kräftig ein, beteiligten sich an der Finanzierung des AbiTour-Festivals 2014. Waldrich Siegen (Marita und Christoph Thoma) ermöglichte dem jungen Publikum mit einer Spende von 10.000 Euro eine komplette Vorstellung. In der Spielzeit 2015/2016 widmet diese Firma die Geldgeschenke anlässlich ihrer 175-Jahr-Feier dem Apollo-Bildungsfonds (Unterstützung einer Vorstellung für Auszubildende).

Auch in der Spielzeit 2014/2015 gab es vielfältiges Engagement für den Apollo-Bildungsfonds. Zum Beispiel:

Gesellschaftliche Ereignisse wie Geburtstage – beispielsweise von Siegens Bürgermeister Steffen Mues oder des vormaligen Siegener IHK-Präsidenten Klaus Vetter – waren Anlässe, „statt Geschenken“ um Spenden für den Apollo-Bildungsfonds zu bitten (mit erstaunlichem Erfolg), aber auch berufliche Abschiede wie der des hiesigen IHK-Hauptgeschäftsführers Franz J. Mockenhaupt. Ingrid Tielsch nutzte ihren Geburtstag für eine persönliche Bildungsfonds-Spende.

Der **Golfclub Siegen-Olpe** veranstaltete auf Initiative von Dr. Gabriele Barten ein großes Apollo-Turnier – Ertrag: über 20.000 Euro.

Welcome-Gutscheine, mit denen Theaterplätze für Flüchtlinge bezahlt wurden, finanzierten 116 Apollo-Freunde – sehr oft übernahmen sie gleich mehrere Karten. Dieses Geld hilft auch der neuen Apollo-Initiative „Der schöne Sonntag“ (siehe S. 24/25)

Für **Apollo-Führungen** bedankten sich Schulklassen – etwa von der Johann-Textor-Gesamtschule Haiger oder vom Wültenweber-Gymnasium Bergneustadt – mit Bildungsfonds-Spenden, ebenso wie die Kindergartengruppe Wirbelwind aus Freusburg.

Der **Lions-Club Siegen** und der **Zonta Club Siegen** unterstützten den Bildungsfonds auch in der letzten Spielzeit, ebenso das **Lions-Hilfswerk Olpe Kurköln**, der **Inner Wheel Club Siegen** und der **Rotary Club Dillenburg**.

Das „Dîner en blanc“ am 10. Mai 2015 im Apollo, wieder eine Initiative von Dr. Gabriele Barten, brachte den Gästen kulturellen/kulinarischen Genuss und dem Bildungsfonds viele Spenden ein (6.800 Euro für das Projekt „Azubis ins Theater“).

Bildungsfonds-Konto

Sparkasse Siegen:
Konto-Nr.: 1265909 | BLZ: 46050001
IBAN: DE67 4605 0001 0001 2659 09
BIC: WELADED1SIE

Danke

Apollo-Bildungsfonds Junges Theater

*Für Menschen
mit und ohne Heimat*



Standing Ovations nach der M.-L.-King-Vorstellung für „Menschen mit und ohne Heimat“ am 25.10.2014.

„Der schöne Sonntag“: Warum?

„Der schöne Sonntag“ ist ein Angebot für „Menschen mit und ohne Heimat“ – für Flüchtlinge und für jene Einheimischen, die sich für die Neankömmlinge engagieren. Entstanden ist die Apollo-Initiative durch das Erschrecken über die Misshandlungen im Flüchtlingswohnheim Burbach, die Anfang Oktober 2014 durch ein weltweit verbreitetes Video traurigen Ruhm erlangt haben.

Das Theater lud daraufhin 100 Burbacher und Siegener Flüchtlinge im Oktober mit Ehrenkarten in die M.-L.-King-Vorstellung „Ich habe einen Traum“ ein. Auf der Bühne wurden Teile des Programms ins Arabische übersetzt; die Reaktionen, auch der muslimi-

schen Zuhörer, waren überwältigend. Und die intensiven Gespräche zwischen Menschen aller Nationalitäten im Anschluss an diese Aufführung waren berührend. Theater – das zeigte sich deutlich – ist ein phantastisches Begegnungsfeld. Und: Das Apollo-Theater als renommierteste Spielstätte Südwestfalens setzte ein weithin wahrgenommenes Zeichen des Willkommens und der Kultur.

Es folgten zwei weitere solcher Theater-Einladungen: Zu „Ronja Räubertochter“ im Dezember 2014 und zu einem sinfonischen Blas-konzert der 70-köpfigen Kapelle des Olper Feuerwehrezuges im Mai 2015. Das Motto dieses Konzerts lautete „Über Grenzen hinweg“.

„Der schöne Sonntag“: Wie?

„Der schöne Sonntag“ ist eine Initiative des Apollo-Theaters in Zusammenarbeit mit heimischen Flüchtlingsinitiativen. Zu ausgewählten Vorstellungen werden Flüchtlingsfamilien und ihre deutschen Unterstützer ins Theater eingeladen. Die Karten für die Flüchtlinge werden sowohl aus dem Apollo-Bildungsfonds, wie auch durch die von Bürgern gespendeten „Welcome-Gutscheine“ finanziert. „Der schöne Sonntag“

beginnt aber schon früher: Die deutschen Unterstützer, etwa eine Schülergruppe, ein Sportverein oder eine kirchliche Initiative, planen den ersten Teil des Tages, etwa mit einem Grillfest, einer Besichtigung in einem Schaubergwerk oder einem Fußballturnier. Danach geht es gemeinsam ins Apollo, wo es vor der Vorstellung eine spezielle Begrüßung/Einführung geben wird und danach ein lockeres „Come together“.

So | **15.11.** | 19 Uhr

Familie Flöz – Infinita

Wortloses Theaterspiel mit Masken,
Ensemble Familie Flöz, Berlin. (S. 48/49)

So | **13.12.** | 17 Uhr

Der Zauberer von Oz

Groß inszeniertes Kinder-/Familienstück,
Apollo-Produktion. (S. 14/15)

So | **10.1.** | 19 Uhr

Ziemlich beste Freunde (mit arabischen

Übertiteln) Komödie zum Thema Migration/
Integration, Apollo-Produktion. (S. 18/19)

So | **7.2.** | 15 Uhr

Die kleine Zauberflöte

Mozarts schönste Oper, für Kinder erzählt/
musiziert, Landestheater Detmold. (S. 86/87)

Kinder, Kinder !!

Kindergarten- und Schulvorstellungen

Schon die Eröffnungsvorstellung des Apollos im August 2007 setzte Zeichen: Als VIPs („very important persons“) waren nur Menschen unter zwölf geladen. Kindertheater spielt im Apollo eine große Rolle. Wichtig ist uns: Es müssen Stücke sein, die berühren und die Fantasie der Kinder anregen. Apollo-Produktionen wie „Ronja Räubertochter“, „Räuber Hotzenplotz“, „Die kleine Hexe“, „Der Lebkuchenmann“, „Pippi Langstrumpf“, „Das Dschungelbuch“ oder „Die verzauberten Brüder“ haben zehntausende von Kindern und ihre Familien begeistert – durch ihre Musikalität, durch sorgsame Inszenierungen und starke Darsteller.

Auch „Der Zauberer von Oz“ wird wieder ein großes Abenteuer für Kleine und ihre Familien. Der verspielte Ernst der Kinder, ihr magisch-nüchterner Blick in die Welt stellen hohe Anforderungen an das Theater. Dem Anfang jeden Lebens wohnt ein Zauber inne, der bewahrt, entfaltet und genährt werden muss.

Gruppenpreis: 5 Euro

Kindergartengruppen und (Grund-) Schulklassen zahlen bei allen Kindergarten- und Schulvorstellungen des Apollo-Theaters den „Last minute“-Preis. Preis pro SchülerIn/Kind beträgt 5 Euro. Pro Gruppe ab 10 Personen erhält eine Begleitperson freien Eintritt.

Reservierung und Buchung

Apollo-Theater Siegen

Morleystraße 1 | 57072 Siegen

Christina Schumann

Telefon: 02 71/77 02 77-0 oder 02 71/77 02 77-2
theaterkasse@apollosiegen.de

Schulkonzerte der Philharmonie im Apollo

Die Schulkonzerte der Philharmonie Südwestfalen finden erstmals wieder im Apollo statt. Anmeldungen und Karten für Schulklassen gibt es beim Veranstalter, dem Kreis Siegen-Wittgenstein.

Klar, dass das spannend ist. Zumal Claudia Runde, die seit vielen Jahren – in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Schulkonzerte beim Schulamt im Kreis Siegen-Wittgenstein – diese Konzerte entwickelt, die Kinder an vielen Stellen im Programm mitwirken lässt (...) und dann ein Hit, von einem Sinfonieorchester gespielt. Auch das eine der wertvollen Erfahrungen einer Schulstunde im Konzertsaal. (Siegener Zeitung)

Termine

September 2015

So	20.	15 Uhr	Der Zauberer von Oz (Premiere)	(S. 14/15)
----	------------	--------	--------------------------------	------------

November 2015

So	1.	15 Uhr	Max und Moritz	(S. 84/85)
----	-----------	--------	----------------	------------

So	29.	15 Uhr	Der Zauberer von Oz	(S. 14/15)
----	------------	--------	---------------------	------------

Mo	30.	9.15 Uhr 11.15 Uhr	Der Zauberer von Oz Der Zauberer von Oz (anschl. Backstage-Führung)	(S. 14/15)
----	------------	-----------------------	--	------------

Dezember 2015

Di	1.	9.15 Uhr 11.15 Uhr	Der Zauberer von Oz Der Zauberer von Oz (anschl. Backstage-Führung)	(S. 14/15)
----	-----------	-----------------------	--	------------

Mi	2.	9.15 Uhr 11.15 Uhr 14 Uhr	Der Zauberer von Oz Der Zauberer von Oz Der Zauberer von Oz (anschl. Backstage-Führung)	(S. 14/15)
----	-----------	---------------------------------	---	------------

Do	3.	9.15 Uhr 11.15 Uhr	Der Zauberer von Oz Der Zauberer von Oz (anschl. Backstage-Führung)	(S. 14/15)
----	-----------	-----------------------	--	------------

So	13.	17 Uhr	Der Zauberer von Oz (Der schöne Sonntag)	(S. 14/15)
----	------------	--------	--	------------

Mo	14.	9 Uhr 11 Uhr	Der Zauberer von Oz Der Zauberer von Oz (anschl. Backstage-Führung)	(S. 14/15)
----	------------	-----------------	--	------------

Di	15.	9 Uhr 11 Uhr	Der Zauberer von Oz Der Zauberer von Oz (anschl. Backstage-Führung)	(S. 14/15)
----	------------	-----------------	--	------------

Mi	16.	9 Uhr 11 Uhr	Der Zauberer von Oz Der Zauberer von Oz	(S. 14/15)
----	------------	-----------------	--	------------

Do	17.	9 Uhr 11 Uhr	Der Zauberer von Oz Der Zauberer von Oz	(S. 14/15)
----	------------	-----------------	--	------------

Fr	18.	9 Uhr 11 Uhr	Der Zauberer von Oz Der Zauberer von Oz	(S. 14/15)
----	------------	-----------------	--	------------

Sa	19.	19 Uhr	Der Zauberer von Oz – Weihnachtsgala	(S. 14/15)
----	------------	--------	--------------------------------------	------------

So	20.	15 Uhr 17 Uhr	Der Zauberer von Oz Der Zauberer von Oz	(S. 14/15)
----	------------	------------------	--	------------

Januar 2016

So	31.	15 Uhr	Die drei Räuber	(S. 85)
----	------------	--------	-----------------	---------

Februar 2016

So	7.	15 Uhr	Die kleine Zauberflöte (Der schöne Sonntag)	(S. 86/87)
----	-----------	--------	---	------------

Di	16.	9.30 Uhr 11 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen	(S. 26)
----	------------	--------------------	--	---------

Mi	17.	9.30 Uhr 11 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen	(S. 26)
----	------------	--------------------	--	---------

Do	18.	9.30 Uhr 11 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen	(S. 26)
----	------------	--------------------	--	---------

So	21.	15 Uhr	Rotkäppchen	(S. 87)
----	------------	--------	-------------	---------

April 2016

So	3.	15 Uhr	Pettersson und Findus	(S. 88/89)
----	-----------	--------	-----------------------	------------

Mo	4.	9 Uhr	Pettersson und Findus	(S. 88/89)
----	-----------	-------	-----------------------	------------

So	17.	15 Uhr	Mio, mein Mio	(S. 89)
----	------------	--------	---------------	---------

Mo	18.	9 Uhr	Mio, mein Mio	(S. 89)
----	------------	-------	---------------	---------

Mai 2016

So	22.	15 Uhr	Das kleine Gespenst	(S. 90)
----	------------	--------	---------------------	---------

Uni im Apollo



Dr. Christine Tretow (rechts) überreicht der Kandidatin Franca Pariane Lesemann ihren Preis.

Di | 17.11. | 20 Uhr
Di | 26.1. | 20 Uhr
Di | 19.4. | 20 Uhr

Siegener Science Slam



Die Wissensschlacht, die Wissen schafft, Konzept & Moderation: Dr. Christine Tretow
in Kooperation mit Marco da Costa Zuzarte, Universität Siegen, Preis: 9 Euro

Tempo- und pointenreich, unterhaltsam und verständlich treten Wissenschaftler zum Wettstreit um die Gunst des Publikums an. Als „kleines Geschwisterchen“ vom populären Poetry Slam startete der Science Slam, ins Leben gerufen vom Verständlichkeitsforscher und Poetry Slammer Alex Dreppec 2006 in Darmstadt. Inzwischen ist der Science Slam deutschlandweit ein Publikumsmagnet. Mehr als 60 Veranstalter sind es in Deutschland; in Österreich, der Schweiz und Schweden etabliert sich inzwischen eine ähnliche Szene und auch aus Großbritannien, Indonesien oder Chile werden die ersten Science Slams gemeldet. Eine Erfolgsgeschichte rund um den Globus – für die Macher ebenso wie für das Publikum.

Die Macher: (Nachwuchs)-Wissenschaftler, die den Elfenbeinturm satt und die Bühne für sich entdeckt haben, um einem fachfremden Publikum innerhalb von zehn Minuten ihr Forschungsthema verständlich und humorvoll statt fachlich penibel zu präsentieren und zu zeigen, dass das sich hartnäckig haltende Klischee vom weltfremden, im abgeschotteten Labor forschenden und von der Welt nicht viel mitbekommenden Wissenschaftler nichts mit der Wirklichkeit zu tun hat. Das Publikum: Vom Schüler über den Studenten bis zum Rentner ist jeder vertreten (und willkommen!), denn der stetig steigende Wissens- und Unterhaltungsdurst in einer immer komplexer werdenden Welt will gestillt werden:

Sie sitzen vor Ihrem PC und anstatt Ihre Arbeit fertig zu stellen, durchstöbern Sie Online-Magazine, googlen nach alten Schulfreunden. Währenddessen bringen unter Ihrer Haut zahlreiche Viren ihre Gene in Ihre Zellen ein. Der Rechner läuft, die Stromrechnung steigt. Warum schiebt man eigentlich immer alles auf? Kann man sich von der Stromrechnung verabschieden und seine eigene organische Solarzelle bauen? Muss man Angst vor Viren haben? Was ist die vierte Dimension und was wusste eigentlich Platon davon? Viele Antworten und noch mehr Pointen erhält das bestens unterhaltende wie mit neuen Erkenntnissen versehene Publikum, das dann mittels Punktevergabe über Sieg oder Niederlage des jeweiligen Science Slammers entscheidet. Durch den Wettstreit führt, hornbebrillt und mit strenger Hochsteckfrisur, spitzzüngig Dr. Christine Tretow, Gründerin des renommierten Marburger Science Slams und neu im Apollo-Team.

Beim 1. Siegener Science Slam im Apollo am 17.11. treten – neben Wissenschaftlern der Uni Siegen – außerdem an: der Bioverfahrenstechniker und amtierende Science Slam Vizemeister Simon McGowan (Hochschule Hannover), der Musikwissenschaftler, Regisseur und Finalist des Deutschland Slams 2011 Benjamin Künzel, sowie der Biologe und Altmeister des Science Slams Dr. Sebastian Lotzkat (Goethe Universität Frankfurt).

Fr | 12.2. | 20 Uhr

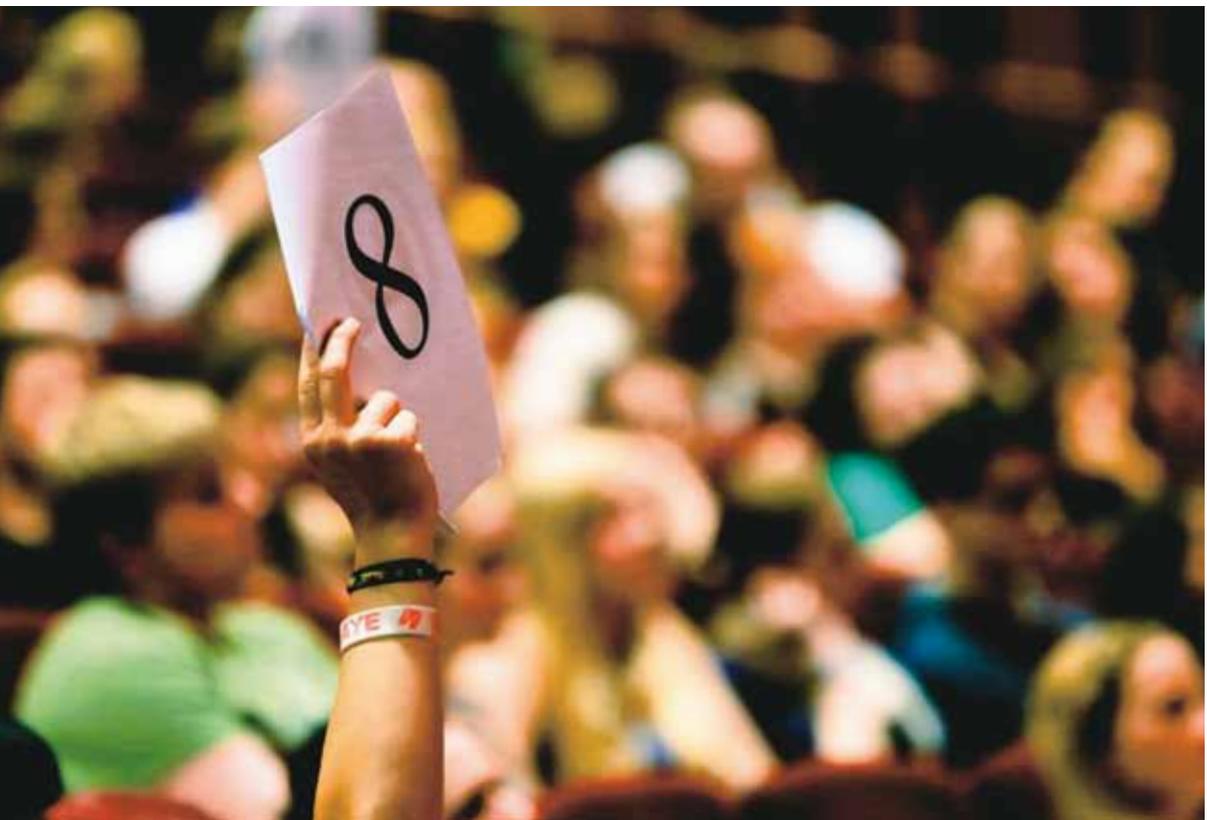
Poetry Slam „Dead or Alive“

Lebende Slammer gegen
tote Romantiker und Expressionisten
(auf die Bühne gebracht von Schauspielern)

Moderation: Olaf neopan Schwanke

Preis: 9 Euro

Im Zentralabitur



Eine Publikums-Jury bewertet die Beiträge aller Auftretenden.

Was haben ein Apollo Poetry Slam und das Zentralabitur miteinander zu tun? Ganz einfach: Das Thema! Bei „Dead or Alive – Lebende Slammer gegen tote Romantiker und Expressionisten“ bringen Schauspieler große Texte genau jener Dichter auf die Bühne, die „abiturrelevant“ sind. Das könnten bei den Expressionisten Strindberg oder Sternheim, Wedekind oder Werfel sein, bei den Romantikern Heine oder E.T.A. Hoffmann, Novalis oder Joseph von Eichendorff oder Annette von Droste-Hülshoff.

Literarisch unterwegs sind auch Slammer. Einer der profiliertesten ist Patrick Salmen, dessen Teilnahme bei Drucklegung des Spielzeitbuchs schon feststand. Salmen wurde 2010 deutschsprachiger Poetry Slam-Meister und sicherte sich 2011 den Vize-Titel. Der Slammer und Lyriker hat etliche Bücher (Kurzgeschichten, Kinderbücher, Roman & Co.) veröffentlicht.

Bleibt die spannende Frage: Wer gewinnt dieses Mal, die Lebenden oder die Toten, die Wortakrobaten oder die Dichter?

Fr | 9.10. | 20 Uhr

Di | 5.4. | 20 Uhr

Poetry Slam – Best of

Mit den Promis und den interessantesten Newcomern der Szene

Moderation: Olaf neopan Schwanke, Preis: 9 Euro

Beim Poetry Slam geht es nicht nur um Inhalte, sondern immer auch um die Form, die Performance. Wie jemand sich präsentiert, ist ebenso wichtig wie die Texte. Darum sind Theater und Poetry Slam wie füreinander gemacht.

„Best of“ bedeutet, dass die interessantesten Köpfe ins Apollo eingeladen werden. Am 9. Oktober beispielsweise kommt u.a. der Regensburger Thomas Spitzer, der auf der Leipziger Buchmesse 2014 mit dem Preis für den außergewöhnlichsten Titel ausge-

zeichnet wurde. Dieses Buch heißt „Wir sind glücklich, unsere Mundwinkel zeigen in die Sternennacht wie bei Angela Merkel, wenn sie einen Handstand macht“.

Texte von Spitzer wurden schon vertont und mit Big-Band-Begleitung vorgetragen. Außerdem ist er der Autor des Theaterstücks „zwölf zu null“. Spitzer trat 2009 zum ersten Mal bei einem Poetry Slam auf. Seitdem hat er über 100 Poetry Slams in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz gewonnen.

Vorsicht jung!

Junges Theater

Schulvorstellungen

Schwerpunkt Bildung: Ohne erigierten Zeigefinger, aber auch jenseits der gängigen Bespaßungsödnis. Lustvolle Erkenntnis, ernste Späße, intensive Welterfahrung. Phantastisch, zwecklos und zugleich nützlich: fürs Leben, fürs Lieben, fürs Denken und Fühlen. Hilfreich auch für Schule und Prüfung. Im Angebot selbstverständlich Themen, die das Zentralabitur verlangt (Schiller, Goethe, Shakespeare, Thomas Mann, Grass, Brecht...). Theaterbesuch zur Abi-Notenverbesserung – warum nicht?! Klassische Literatur mit mehr als einem Hauch von Heute, getaucht in den bittersüßen Geschmack des Lebens.

Gruppenpreise bei Schulveranstaltungen

Schulklassen zahlen bei allen Schulvorstellungen des Apollo-Theaters den „Last minute“-Preis pro SchülerIn, also bei Veranstaltungen der Preisgruppe A = 5 Euro, der Preisgruppe B = 8 Euro, der Preisgruppe C = 11 Euro, der Preisgruppe D = 15,50 Euro und der Preisgruppe E = 23,50 Euro. Pro Gruppe (ab 10 Personen) erhält eine Begleitperson freien Eintritt.

Reservierung und Buchung

Apollo-Theater Siegen
Morleystraße 1 | 57072 Siegen
Christina Schumann
Telefon: 0271/770277-0 oder 0271/770277-2
theaterkasse@apollosiegen.de

„Last Minute“ den ganzen Tag

Kurzentschlossene, aufgepasst!
Ermäßigungsberechtigte, die ihre Theaterkarten am Veranstaltungstag kaufen, bekommen auf allen freien Plätzen Theater zum „Kinopreis“ (III. Platzkategorie).

Apollo hat „Kinopreise“

Im Apollo ist Theater nicht teuer! Die III. Platzkategorie bietet Theater live, in der Regel zu Leinwandpreisen – und zwar ohne irgendwelche Aufschläge für Überlängen, Wochenenden und Feiertage.

Termine

Fr	16.10.	20 Uhr	Fahr' deinen Film Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob Apollo-Produktion	(S. 16/17)
Mi	21.10.	10 Uhr	Fahr' deinen Film Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob Apollo-Produktion (Schulvorstellung)	(S. 16/17)
Mi	28.10.	20 Uhr	Ziemlich beste Freunde Apollo-Produktion	(S. 18/19)
Fr	13.11.	20 Uhr	Fahr' deinen Film Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob Apollo-Produktion	(S. 16/17)
Di	17.11.	20 Uhr	1. Siegener Science Slam Apollo-Produktion	(S. 28/29)
Do	19.11.	20 Uhr	Die Leiden des jungen Werther von Johann Wolfgang von Goethe Schauspiel Essen	(S. 50/51)
Mi	25.11.	20 Uhr	Die Jungfrau von Orleans von Friedrich Schiller Nationaltheater Mannheim (im Zentralabitur Hessen)	(S. 52/53)
Do	26.11.	20 Uhr	Die Jungfrau von Orleans von Friedrich Schiller Nationaltheater Mannheim (im Zentralabitur Hessen)	(S. 52/53)
Sa	12.12.	19 Uhr	Ziemlich beste Freunde Eine Apollo-Produktion	(S. 18/19)
Fr	8.1.	20 Uhr	Ziemlich beste Freunde / Azubi-Special Eine Apollo-Produktion	(S. 18/19)
Sa	9.1.	20 Uhr	Ziemlich beste Freunde / Azubi-Special Eine Apollo-Produktion	(S. 18/19)
So	10.1.	19 Uhr	Ziemlich beste Freunde / Der schöne Sonntag Eine Apollo-Produktion	(S. 18/19)
Di	26.1.	20 Uhr	2. Siegener Science Slam Apollo-Produktion	(S. 28/29)
Mi	10.2.	20 Uhr	The Tempest in engl. Sprache von William Shakespeare (im Zentralabitur NRW)	(S. 63)
Sa	20.2.	19 Uhr	Mario und der Zauberer von Thomas Mann (im Zentralabitur NRW)	(S. 69)
Sa	5.3.	19 Uhr	Gala der Filmmusik – Young Special (anschl. Party im Foyer)	(116/117)
Di	19.4.	20 Uhr	3. Siegener Science Slam Apollo-Produktion	(S. 28/29)



THE SUPPLY CHAIN OPTIMIZER

Als innovativer Software-Hersteller bieten wir unseren internationalen Kunden seit mehr als 20 Jahren ganzheitliche Beratung und Entwicklung aus einer Hand. Mit weitreichender Erfahrung und individuellen Lösungsansätzen realisieren wir die Wünsche und Bedürfnisse

unserer Kunden, indem wir die logistischen Prozesse in SAP optimieren. Für viele Unternehmen und Konzerne ist unsere SAP-zertifizierte Software zu einem festen Bestandteil ihrer Prozesssteuerung und ihres Controllings geworden. Wir nehmen auch Ihre Herausforderungen gerne an!

ENTWICKLUNG UND BERATUNG AUS EINER HAND!

G.I.B. mbH Birlenbacher Straße 18; Technologiezentrum; 57078 Siegen
Fon: +49 271 89038-0; Fax: +49 271 89038-99; info@gibmbh.de; www.gibmbh.de

SAP Certified
Powered by SAP NetWeaver



exklusiv
Engagement für Mitglieder

Die MitgliederAkademie

Einmal im Monat öffnen wir für Sie als Mitglied der Volksbank Siegerland eG die Pforten der MitgliederAkademie. Für die zehn Workshops eines jeden Jahres stellen wir ein abwechslungsreiches Programm zusammen. Von der Weinprobe bis zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht erleben Sie interessante und kurzweilige Abende. Melden Sie sich jetzt an!

 Volksbank
Siegerland eG

Termine und Anmeldung unter www.voba-si.de/exklusiv

Fon: 0271 / 23 000

Schauspiel und Musiktheater

Mi | 30.9. | 20 Uhr (S)

Richard III.

von William Shakespeare
mit Frank Auerbach, Christian Bergmann,
Ulrike Knospe, Peter Lüchinger, Michael Meyer,
Theresa Rose, Kathrin Steinweg
Übersetzung: Thomas Brasch
Regie/Bühnenbild: Ricarda Beilharz
Ausgezeichnet mit dem Monica Bleibtreu Preis
bremer shakespeare company

Spieldauer: 2:30 h mit Pause



Richard III. (Michael Meyer), der größte Schurke des klassischen Theaters.

Richard III., der Prototyp des bösen Machthabers. Auf seinem Weg an die Spitze eines verkommenen Staates tötet Richard engste Verwandte, auch Kinder, lässt Komplizen nach getaner Arbeit köpfen. Die Frauen sind angezogen von seiner Verführungskraft, abgestoßen von seiner Bössartigkeit.

Beilharz hat für diese im Werden – und Scheitern – begriffene Identität (...) deutliche Bilder gefunden. So zerquetscht sie Richard allmählich unter der vorkippenden Rückwand, während der sich gegen die Niederlage stemmt, tobend und schreiend (...) Heftig. (taz)

Das gesprochene Wort bricht (...) mit oftmals explosiver Überwältigungskraft aus den Körpern der Beteiligten heraus. (Weser-Kurier)

Historische Machenschaften im Hier und Jetzt (...) Das Wechselspiel der Rollen in immer wieder andere starke Charaktere fesselt. (Weser-Report)

Michael Meyer (...) gurr, charmiert, barmt, zetert, feixt und schäumt, was immer es eben braucht, um ans Ziel zu kommen. Paraderolle. (nachtkritik)

Di | 27.10. | 10 Uhr (SV)

Mirjam Pressler: „Nathan und seine Kinder“

Kooperation von Apollo-Theater und dem Evangelischen Kirchenkreis Siegen



Religionen machen die Welt blutiger im 12. Jahrhundert, zur Zeit der Kreuzzüge. Sultan SalaDin hat Jerusalem rückerobert. Die Menschen waten im Blut. Die Eroberer – ob christlich oder muslimisch – haben immer die anderen abgeschlachtet. Jetzt geht es allen Kreuzrittern an den Kragen. Allen? Nein, einer bleibt verschont. Der Gerettete wird zum Retter: Entreißt ein jüdisches Mädchen dem Flammentod. Sie verlieben sich, doch können nicht zueinander kom-

men. Die Gräben der Religionen sind zu tief. Mittendrin Nathan. In der Zwickmühle. Mirjam Pressler erzählt die Geschichte neu, nimmt die Gefühle der handelnden Personen auf. Sie liest auf eine unverwechselbare raue Art. Pressler, geboren 1940 in Darmstadt, wurde für ihre weit über 30 Bücher hoch geehrt, u. a. mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis, dem Deutschen Bücherpreis, der Carl-Zuckmayer-Medaille und dem Bayerischen Verdienstorden.

Fr | 25.9. | 20 Uhr (C)
Sa | 26.9. | 19 Uhr (CSmobil)

Anderthalb Stunden zu spät

von Gérard Sibleyras, in Zusammenarbeit mit Jean Dell
mit Herbert Herrmann und Nora von Collande
Regie: Herbert Herrmann, Bühnenbild: Anja Wegener
Kostümbild: Nora von Collande
Komödie am Kurfürstendamm

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Nora von Collande und Herbert Herrmann – das prominente Schauspielerepaar spielt ein Paar.

Das Schauspieler-Paar schlechthin spielt – na klar – ein Paar: Herbert Herrmann und Nora von Collande als Pierre und Laurence. Beide sind zu einem Abendessen eingeladen. Pierre wartet schon seit einer Viertelstunde darauf, dass seine Frau fertig wird. Doch im letzten Moment beschließt Laurence, dass sie keine Lust mehr hat mitzukommen. Denn sie will endlich einmal reden: Über sich, über ihn, natürlich auch über die Kinder, ihre Beziehung und über das, was vor

ihnen liegt – der Ruhestand! Je länger das Gespräch dauert, desto emotionaler und bewegender wird es. Und so kommen Pierre und Laurence letztlich viel zu spät: Anderthalb Stunden.

„Hier imitiert die Kunst das Leben und das Leben die Kunst – wie eigentlich immer bei den beiden Schauspielern, die zusammen leben und arbeiten und sich dabei die Bälle zuwerfen.“ (Berliner Zeitung)

Sa | 24.10. | 19 Uhr (CSmobil)

Onkel Toms Hütte – reloaded

Autor/in: Gerold Theobalt nach Motiven des Romans von Harriet Beecher Stowe mit Ron Williams, Michael Mufty Ruff, Karsten Kenzel, Simon Berhe, Stephanie Marin, Anna Takenaka
Regie: Frank Lenart, Musikalische Leitung: Michael Mufty Ruff
Theatergastspiele Kempf

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Selten hat ein Buch derart weitreichende gesellschaftliche Wirkungen gehabt wie „Onkel Toms Hütte“. Harriet Beecher Stoves berühmte Sklavengeschichte, 1851 erschienen, berührte in kürzester Zeit – und in Dutzenden von Übersetzungen – das Gewissen der ganzen Welt. Nach Schätzungen waren allein um 1890 herum rund einhundert Theatertruppen in der englischsprachigen Welt mit „Uncle Tom’s Cabin“ auf Tournee. Die neue Fassung hat eine Rahmenhandlung: Vier straffällig gewordene junge

Amerikaner befassen sich im Knast unter Leitung eines Sozialarbeiters mit „Onkel Toms Hütte“ – also mit Themen wie Hautfarbe, Unterdrückung, Gewalt, Respekt, Vergebung.

Hauptdarsteller Ron Williams hat im Apollo das Publikum schon mit musikalischen Theaterstücken über Martin Luther King, Nelson Mandela und Harry Belafonte sehr begeistert. In „Onkel Toms Hütte“ werden nicht nur traditionelle Spirituals gesungen, sondern auch neue Songs aus der Feder von Ron Williams.

Sa | 17.10. | 19 Uhr (C)

Zwei ahnungslose Engel

Komödie von Erich Ebermayer
nach einer Idee von Charles M. Wakefield,
bearbeitet von Manfred Langner
u.a. mit Chariklia Baxevanos und Anita Kupsch
Regie: Manfred Langner
Münchner Tournee



Anita Kupsch und Chariklia Baxevanos sind „Zwei ahnungslose Engel“ und müssen vor Gericht.

Anita Kupsch und Chariklia Baxevanos, zwei der prominentesten Namen im deutschsprachigen Boulevardtheater, spielen Schwestern: Die beiden leben zurückgezogen in bescheidenen Verhältnissen. Gelegentlich gehen sie „shoppen“, lassen sich in eleganten Geschäften Schuhe, Handtaschen oder Schmuck zeigen – allerdings ohne je etwas zu kaufen. Kein Geld! Bis sie eines Tages aus heiterem Himmel vom „International Service Club“ zwei Mitgliedskarten zugeschickt bekommen – ein

Computerfehler, wie sich später herausstellt. „Kaufen Sie, ohne zu bezahlen“, so der Club-Slogan.

Die Schwestern halten das für ein Wunder, und Wunder hinterfragt man nicht. Also gehen sie vergnügt auf Weltreise. Nach der Rückkehr und reichlich Einkäufen „ohne zu bezahlen“ stehen sie als Betrügerinnen vor Gericht, was sie sehr empört. Richter und Staatsanwalt haben keine leichte Aufgabe in dem ereignisreichen Prozess gegen die beiden ...

Sa | 7.11. | 19 Uhr (C)

Zu viel Liebe

Liebeskomödie von Jean Guitton, Originaltitel: Je l'aimais trop
u.a. mit Michel Guillaume, Astrid Kohrs

Spieldauer: 2:10 h, eine Pause



Paris um 1950, ein kleines Blumengeschäft in bester Lage: Die Inhaberin und ein Kunde geraten in ein Abenteuer voller Gefühlswendungen und überraschender Folgen. Erst erhält Mademoiselle den Laufpass von ihrem Geliebten, später fällt der Kunde aus allen Wolken, als er erkennen muss, dass seine Ehefrau die neue Geliebte des Mannes ist. Es wird sogar geschossen ...

„Zu viel Liebe“ ist beileibe kein Krimi, obwohl Michel Guillaume, seit 23 Jahren Hauptdarsteller der ZDF-Krimiserie „SOKO 5113“, im Zentrum steht. Diese Komödie

des französischen Boulevard-Großmeisters Jean Guitton (1887 – 1973) versucht eine fast philosophische Auseinandersetzung mit der Liebe und ihren überraschenden Folgen.

Differenziert aufspielendes Ensemble – mit originellen Ideen und feinem Witz inszeniert. [\(Weser-Kurier\)](#)

Liebe, Schüsse, gebrochene Herzen – von einem spielfreudigen Ensemble genussreich aufbereitet (...) ein unterhaltsamer, leichter Abend. [\(Allgäuer Zeitung\)](#)

Best of Berlin



Ulrich Matthes gastiert zum dritten Mal im Apollo – diesmal mit „Gift“ vom Deutschen Theater Berlin.

Do | 5.11. | 20 Uhr (P)
Fr | 6.11. | 20 Uhr (S)

Gift

von Lot Vekemans
mit Ulrich Matthes und Dagmar Manzel
Übersetzung: Eva Pieper und Alexandra Schmiedebach
Regie Christian: Schwochow, Dramaturgie: John von Düffel
Bühne: Anne Ehrlich, Kostüme Pauline Hüners
Deutsches Theater Berlin

Spieldauer: 1:30 h, ohne Pause



Der Ort: Ein Friedhof. Hier treffen sich zwei Menschen, hier haben sie vor zehn Jahren ihr gemeinsames Kind begraben. Nach der Beerdigung: Trennung, Schweigen.

Aus Anlass einer Grabverlegung kommen sie nun wieder zusammen. Aus einer nahegelegenen Fabrik soll Gift ausgetreten sein und die Umbettung der Toten notwendig machen.

Nun betrachten die Frau und der Mann ihr umgebetetes Leben, das eines Silvesterabends sang- und klanglos auseinander ging. Was ist aus ihr und ihm geworden? Was aus ihrer Trauer, ihrem Leben? Und wer hat sich was vorzuwerfen? Zwischen Abrechnung und Annäherung, Trost und Trauer, Zärtlichkeit und Härte oszillieren die Szenen dieser Wiederbegegnung: das Porträt eines Paares, dessen Schicksal schon vorbei zu sein scheint – und das dennoch noch einmal durch alles hindurchgehen muss.

Eine Inszenierung mit Dagmar Manzel (Schauspielerinnen des Jahres 2002) und Ulrich Matthes (Schauspieler des Jahres 2005 und 2008; FAUST- und Goldene-Kamera-Preisträger); Regie führte der Grimme-Preisträger Christian Schwochow.

Grandioses Schauspielertheater, das sich in schwierigste Gefilde wagt und keinen Augenblick an sich selbst zweifelt.

[\[Berliner Zeitung\]](#)

„Gift“ ist psychologischer Realismus at it's best (...) ein beachtlicher, ein großer Text.

[\[Spiegel online\]](#)

Das Tolle an diesem Dialogstück ist, dass es en passant nicht nur viele Wahrheiten ausspricht, sondern diese auch fühlbar werden lässt. Und das nicht nur durch die unbestreitbare Schauspielkunst der beiden Großdarsteller Manzel und Matthes, sondern vor allem durch den Text. Er ist simpel und doch tief, er ist oberflächlich und doch genau. Er biedert sich nicht an zeitgemäße Diskurse an, auch nicht, was Liebestheorien angeht, und ist doch so zeitlos wie aktuell. [\[taz\]](#)

Mit Verlegenheit, Verletzbarkeit, Wut, aber auch Zärtlichkeit fluten die Darsteller den unwirtlichen Raum. Gut dosiert, perfekt getimt und mit einer Wärme, die kein Pathos braucht. [\[Berliner Morgenpost\]](#)

Mi | 11.11. | 20 Uhr (Smobil)
Do | 12.11. | 20 Uhr (Vjott)

Ohne Titel Nr. 1 – eine Oper von Herbert Fritsch

Eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2014

Spieldauer: ca. 1:30 h, ohne Pause

*Best of
Berlin 2*



Die neue Fritsch-Inszenierung von der Berliner Volksbühne experimentiert radikal-lustvoll.

mit Florian Anderer, Matthias Buss, Nora Buzalka, Werner Eng, Patrick Güldenbergh, Jonas Hien, Wolfram Koch, Inka Löwendorf, Annika Meier, Ruth Rosenfeld, Axel Wandtke, Hubert Wild, Ingo Günther, Fabrizio Tentoni und Michael Rowalska
Regie/Bühne: Herbert Fritsch, Musik: Ingo Günther, Herbert Fritsch
Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

Erstmals gastiert die legendäre Berliner Volksbühne im Apollo. Seit 1992 ist Frank Castorf dort Intendant, jener Castorf, von dem bislang 13 Inszenierungen zum Berliner Theatertreffen eingeladen worden sind, die höchste Ehre im Theaterbereich. Die Volksbühne mit ihrer großen Historie (Max Reinhardt, Erwin Piscator, Christoph Schlingensiefel) steht seit Jahrzehnten für großes Theater und spannende Experimente.

Worum geht es? Ein hölzern quietschender Ton bringt das Orchester und seinen Dirigenten Ingo Günther aus dem Konzept. Aber dann beginnen sie doch zu „spielen“, mit zerknülltem Zellophan, E-Gitarren, Schlagwerk, Flöten, Triangel. Es plinkert, klappert, cha-chat, rappelt in der Kiste. Eine Combo im Stil der 1950er Jahre, revuemäßig herausgeputzt. Das Dutzend räkelt sich auf einer riesigen Couch – einem Ding aus einer anderen (Kunst)-Welt, an dem die Akteure kleben, hängen, von der sie sich abstoßen oder an der sie sich die Köpfe einrennen.

Herbert Fritsch, einer der radikalsten Theatermacher von heute, geistiger Nachkomme von Chaplin, Valentin und Variété, verwendet seine Schauspieler als mechanische Kör-

per. Diese zappeligen Kinder der Klamotte sind Akteure und Getriebene zugleich, beflügelt vom Dirigat der Musik und von der ausgetüftelten Regie.

Bei der 2. Siegener Biennale war Herbert Fritschs Oberhausener Inszenierung von Ibsens „Nora oder Ein Puppenhaus“ zu erleben.

Nun geht dieser „Theaterwundermacher“ (so die Kritik) einen Schritt weiter in Richtung Dadaismus. „Fritschs Theater läuft, nun auch noch um Textrest und Titel gebracht, zu Hochform auf“, meint Sophie Diesselhorst auf *nachtkritik.de*, während Ulrich Seidler es in der *Berliner Zeitung* folgendermaßen versucht: „Eine wunderbare Keinwort-Feier der befreienden Sinnlosigkeit (...) Wie jede Nummer aufgebaut ist und mit welcher Genauigkeitslust sie abgespult wird, ist absolut beglückend – wegen der immer wieder überraschenden und befriedigenden Passgenauigkeit der Choreografien und wegen der Mühe, die sich die Spieler gemacht haben müssen, um diese Abläufe zu trainieren ohne die Laune zu verlieren. Für uns! Für sich! Für Fritsch! Oder für das Sofa. Egal! Danke!“

Sa | 14.11. | 19 Uhr

Navid Kermani: „Ungläubiges Staunen“

mit anschließendem Theatergespräch
zwischen dem Friedenspreisträger 2015
und Apollo-Intendant Magnus Reitschuster



Navid Kermani, Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 2015, liest zum 4. Mal im Apollo.

„Man kann das Werk von Navid Kermani nicht auf einen einzigen Satz zurückführen. Aber wenn man es könnte, dann müsste es wohl dieser Satz sein: ‚Religionen haben ihre Ästhetik.‘“

Das schreibt Hubert Spiegel in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* über den aus Siegen stammenden Islamwissenschaftler, und weiter: „Der Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels des Jahres 2015 ist ein Gelehrter und ein Schriftsteller, ein Ästhet und ein Philosoph, ein Mann des Wortes und der Poesie. Navid Kermani ist aber auch ein Mann der Empirie, ein Reporter und Reisender, der die eigene Anschauung braucht, das Gespräch sucht und dafür weite Wege auf sich nimmt (...). Der politische Kommentator wurde im vorigen Jahr eingeladen, die Rede zur Feierstunde ‚65 Jahre Grundgesetz‘ vor dem Bundestag zu halten. Kermani begann mit einer überraschenden Beobachtung: Wäre

die Würde des Menschen unantastbar, wie der Gesetzestext formuliert, müsste der Staat sich nicht verpflichten, sie zu schützen. Das Grundgesetz, so Kermani, beginne also mit einem der ‚gängigsten Mittel der Poesie‘, dem Paradoxon (...) Er weiß und sagt, dass dieser Staat bedroht ist, wenn jene, die in ihm leben, sich nicht bei aller Kritik zu ihm bekennen (...) Dieser Friedenspreisträger zeigt uns, was kritische Intellektualität heute zu leisten hat und was sie bewirken kann.“

Mit seinem jüngsten Buch „Ungläubiges Staunen“ versenkt sich der Muslim Kermani in die christliche Bildwelt. Er sieht eine Religion voll Opfer und Klage, Liebe und Wunder: ein Christentum, von dem Christen in dieser Ernsthaftigkeit, Kühnheit und Begeisterung nur selten sprechen. Er hadert mit dem Kreuz, verliebt sich in den Blick der Maria, erlebt die orthodoxe Messe und ermisst die Größe des heiligen Franziskus.

„Öffentlicher Intellektueller“

Es gibt ihn noch, den öffentlichen Intellektuellen: Navid Kermani erhält den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels – völlig zu Recht... Man kann das nur eine glückliche und beglückende Wahl nennen. Denn Kermani, Jahrgang 1967, ist der lebende Beweis, dass auch in der Generation nach Walser und Habermas der Intellektuelle als öffentliche Figur nicht ausgedient hat. Dass die Rolle auch heute eine Überlebenschance hat jenseits der Gardinenpredigt. Und dass diese Lebendigkeit aus der Substanz von sowohl Bildung als auch teilnehmender Weltbeobachtung kommt.

Navid Kermani (...) ist ein westlicher Intellektueller, aber einer, der religiös hochmusi-

kalisch ist. Zuletzt erschien von Kermani der Roman „Große Liebe“. (...) Der Autor erzählt darin von seiner ersten und einzigen großen Liebe. Damals war er 15, die Angebetete drei Jahre älter, und sie erhörte ihn für genau eine Woche, danach nur noch Leiden und Verzweiflung.

Wie im Hohelied die Gottesliebe durch die irdische Liebe veranschaulicht wird, so bedient sich Kermani bei den islamischen Mystikern, um das Ekstatische seiner Pubertätsliebe zwischen Schulpause und Nato-Doppelbeschluss zu orchestrieren – und plötzlich ist das Himmlische fleischlich, das Heilige komisch und das Lüsterne rein.

(Ijoma Mangold in *Die Zeit*, 27. Juni 2015)

So | 15.11. | 19 Uhr (CSmobil)
(Der schöne Sonntag)

Infinita

„Familie Flöz“ spielt mit Masken, Pantomime und Schattentheater zwölf poetisch-komische Figuren

Spieldauer: 1:30 h, ohne Pause



Das Theater-Ensemble „Familie Flöz“ bringt mit Pantomime und Masken Leben und Sterben auf die Bühne.

Ein wortloses Stück über die ersten und letzten Momente. Der erste Auftritt in der Welt, die ersten mutigen Schritte und der erste kühne Absturz. „Infinita“ ist ein Mosaik des Lebens, ein Einblick in die Unendlichkeit von Geburt, Sex, Tod und allem, was sonst noch komisch ist. Das Leben selbst spielt die Hauptrolle, seine kreative Kraft, die uns scheitern und triumphieren lässt.

Mit „Infinita“ bekommen die Zuschauer herrlichstes Spiel und traumhafte Fantasien und zwei Stunden beste Unterhaltung. Was könnte schöner sein? [\(Die Welt\)](#)

Am Ende könnte man schwören, die Darsteller hätten gesprochen, gelacht und geweint (...) eines der ungewöhnlichsten Theaterprojekte unserer Zeit (...) mit einem Witz, einem Charme, einem Furor, der die Leute süchtig zu machen scheint.

[\(El Mundo/Spanien\)](#)

Eine meisterhafte Komödie.

[\(The Guardian/England\)](#)

Die Mitglieder der Familie Flöz bringen die Zuschauer zum Lachen und rühren sie zugleich zu Tränen. [\(Berliner Morgenpost\)](#)

Di | 3.11. | 20 Uhr

„Krawall und Satire“ mit Martin Sonneborn

Eine Lesung & mehr mit dem Satiriker, EU-Parlamentarier und ehemaligem TITANIC-Chefredakteur



Martin Sonneborn: Satiriker, Journalist, Filmemacher, Schriftsteller, Parteigründer und Abgeordneter im EU-Parlament – dieser freundlich-subversive Radikale ist ein Kreuz-und-Querdenker sondergleichen. Bis 2005 war er Chefredakteur bei TITANIC. Im August 2004 gründete er die PARTEI mit dem Satzungsziel, die Mauer wieder aufzubauen. Seit 2009 ist er Außenreporter der „ZDF Heute Show“.

Für seine dreiteilige TV-Serie „Sonneborn rettet die Welt“ bekam er den Grimme-Preis. Bei der deutschen Europawahl 2014 wurde Martin Sonneborn ins Europäische Parlament gewählt – und arbeitet da richtig mit!

Deutschlands Chefsatiriker.

[\(Süddeutsche Zeitung\)](#)

Der Buster Keaton der deutschen Politik! [\(taz\)](#)

Do | 19.11. | 20 Uhr (S)

Die Leiden des jungen Werther

nach dem Roman von Johann Wolfgang von Goethe,
mit Johann David Talinski, Silvia Weiskopf, Stefan Diekmann,
Musik: Johann David Talinski, Hajo Wiesemann und die „Werther-Boys“
Regie: Karsten Dahlem, Musikalische Leitung: Hajo Wiesemann
Bühne und Kostüme: Inga Timm, Dramaturgie: Marc-Oliver Krampe
Schauspiel Essen

Spieldauer: 1:20 h, ohne Pause



Der junge Werther (Johann David Talinski) verzweifelt an seiner Liebe zu Lotte (Silvia Weiskopf).

Sechs Akteure, Rockmusik, leidenschaftliche Gefühlsausbrüche: Wüsste man nicht, dass Goethes Briefroman im Jahr 1774 erschienen ist, könnten „Die Leiden des jungen Werther“ heute spielen. Während eines Tanzvergnügens auf dem Lande lernt Werther Lotte kennen. Er verliebt sich Hals über Kopf und immer heftiger in die junge Frau. Diese ist zwar mit Albert verlobt, begegnet seiner Zuneigung aber mit freundschaftlicher Sympathie. Die beiden verbringen viel Zeit miteinander – bis Lottes künftiger Bräutigam erscheint. Nach kurzer Zeit reist Werther ab, nimmt eine Stelle an, kündigt sie wieder, besucht

seine Heimat, überlegt, Pilger zu werden. Eines Tages kehrt er zu Lotte und Albert, mittlerweile ein Ehepaar, zurück, das Herz voller Liebe und Verlangen ...

Goethe rockt (...) so jugendgerecht sah man Goethes berühmten Roman lange nicht: Essens Schauspiel lässt sogar die Werther-Boys rocken. (...) herzerreißend und Trommelfell-erschütternd. (WAZ / NRZ)



Fr | 20.11. | 20 Uhr (Cplus)
Sa | 21.11. | 19 Uhr (C)

In alter Frische

Komödie von Stefan Vögel
mit Walter Plathe, Philipp Sonntag, Brigitte Grothum, Siegfried Kadow,
Joanna Semmelrogge u.a., Regie: Marcus Ganser
Theater am Kurfürstendamm



Ritter Ludwig von Schwitters-Elblingen, einst Rektor einer Eliteschule, lebt in der Altersresidenz „Freudenau“, kabbelt sich mit den Mitbewohnern, freut sich auf das allwöchentliche „Trivial Pursuit“-Spiel. Und auf das Mittagessen, das er sich immer sonntags vom Medizinstudenten Jürgen aus dem Gasthof bringen lässt. Als eines Tages plötzlich Paula mit dem Essen vor der Tür steht, reagiert der alte Herr barsch. Nur: Er braucht sie. Und auch

sie hat ein Anliegen. Langsam wächst Vertrauen – und am Ende eine Freundschaft, die zwei Leben verändert.

Walter Plathe begann seine große Karriere 1981 mit der TV-Serie „Märkische Chronik“, wurde fünf Mal „TV-Liebling der DDR“, ging kurz vor der Wende in den Westen, war 130-mal „Der Landarzt“ (1992-2009) – und meint trotzdem bis heute: „Die Mutta von’s Janze ist das Theater!“ Im Apollo gastierte er als „Schwejk“ und „Der eiserne Gustav“.

Mi | 25.11. | 20 Uhr (P)
Do | 26.11. | 20 Uhr (Smobil)

Die Jungfrau von Orleans

von Friedrich Schiller
mit Dascha Trautwein, Andreas Helgi Schmid, Thorsten Danner,
Michael Fuchs, Reinhard Mahlberg, Jacques Malan, Matthias Thömmes
Inszenierung: Georg Schmiedleitner, Dramaturgie: Volker Bürger
Bühne/Kostüme: Florian Parbs, Musik Sebastian Weber
Nationaltheater Mannheim

Spieldauer: 2 h, eine Pause

Im Zentralabitur



„Die Jungfrau von Orleans“ in einer Inszenierung des Mannheimer Nationaltheaters.

Am Nationaltheater Mannheim wurde der junge Schiller 1782 durch die Uraufführung von „Die Räuber“ mit einem Schlag weltberühmt. „Die Jungfrau von Orleans“ war zu seinen Lebzeiten sein meistgespieltes Werk. Das Stück spielt in Frankreich im Jahr 1430. Das Schäfermädchen Johanna führt das am Boden liegende französische Heer von Sieg zu Sieg. Ein Wunder? Oder Ausdruck außergewöhnlicher Willenskräfte? Dann aber gerät die Visionärin zwischen die Mühlsteine der Politik.

Eine gelungene, sehr sinnlich daher kommende Inszenierung.

[\[Rhein-Neckar-Zeitung\]](#)

Schmiedleitner, Experte für verträgliche, bildkräftige Klassikerversionen, entstellt Schillers Dramenplot zur Kenntlichkeit (...) Erzähltheater, (...) Horror, Comedy, Groteske und große Oper. [\[Nachtkritik.de\]](#)

Der Regisseur (...) demonstriert einen lockeren Umgang. [\[Stuttgarter Zeitung\]](#)

Sa | 5.12. | 19 Uhr (Cplus)

Drei Männer im Schnee

nach dem Roman von Erich Kästner
mit Markus Veith, Sebastian Coors, Joeri Burger, Dirk Volpert,
Marylin Pardo, Kirsten Annika Lange, Saskia Leder
Filmtheater Essen

Spieldauer: 2:30 h, eine Pause



Der Millionär Tobler will die Menschen studieren. Er beteiligt sich unter dem Pseudonym „Schulze“ an einem Preisausschreiben seiner eigenen Firma – den Tobler-Werken – und gewinnt den zweiten Preis: Zehn Tage in einem Luxushotel. Also checkt er, als armer Schlucker verkleidet, dort ein, nicht ahnend, dass seine Tochter heimlich die Hotelleitung informiert hat.

Aber nicht Tobler, sondern ein echter Armer, ein arbeitsloser Werbefachmann, wird für den reichen Mann gehalten und entspre-

chend behandelt. Während der wirkliche Millionär in eine ungeheizte Dachkammer gesteckt und zu Putzarbeiten herangezogen wird. Und dann kommt auch noch die Liebe ins Spiel ...

Erich Kästner (1899-1974), prominent als zeitkritischer Lyriker, Texter fürs Kabarett und Kinderbuchautor („Emil und die Detektive“), verfasste diese rasante Verwechslungskomödie 1934 unter dem Pseudonym Robert Neuner, weil er von den Nazis Schreibverbot hatte.

Jahreswechsel im Apollo



Alle Jahre wieder: Silvester-Party im Apollo-Foyer ab 24 Uhr.

So | 29.11. | 15 Uhr
Der Zauberer von Oz (S. 14/15)

Fr | 4.12. | 20 Uhr
Weihnachtskonzert
Falk & Sons & Vering (S. 20/21)

Sa | 5.12. | 19 Uhr
Drei Männer im Schnee (S. 53)

Mi | 9.12. | 20 Uhr
Weihnachtskonzert
der Philharmonie (S. 106/107)

Do | 10.12. | 20 Uhr
Weihnachtskonzert
der Philharmonie (S. 106/107)

Fr | 11.12. | 20 Uhr
Weihnachtskonzert
Falk & Sons & Vering (S. 20/21)
(Hees Bürowelt, geschlossene Vorst.)

Sa | 12.12. | 19 Uhr
Ziemlich beste Freunde (S. 18/19)

So | 13.12. | 17 Uhr
Der Zauberer von Oz (S. 14/15)

Sa | 19.12. | 19 Uhr
Der Zauberer von Oz –
Weihnachtsgala (S. 14/15)

So | 20.12. | 15 Uhr
Der Zauberer von Oz (S. 14/15)

So | 20.12. | 17 Uhr
Der Zauberer von Oz (S. 14/15)

Mo | 21.12. | 18 Uhr
Weihnachtskonzert
Falk & Sons & Vering (S. 20/21)
(IHK Siegen, geschlossene Vorst.)

Di | 22.12. | 20 Uhr
Weihnachtskonzert
Falk & Sons & Vering (S. 20/21)

Do | 31.12. | 19.30 + 22.15 Uhr
The Blues Brothers – A Tribute
(ab 24 Uhr Silvester-Party) (S. 56/57)

Fr | 1.1. | 16 + 20 Uhr
Neujahrskonzert (S. 108/109)

Mi | 13.1. | 20 Uhr
Neujahrskonzert (S. 108/109)

So | 17.1. | 19 Uhr
Neujahrskonzert (S. 108/109)

Kindergeburtstag oder Firmen-Weihnachtsfeier

Das Apollo-Theater bietet ein perfektes Ambiente für Feierlichkeiten aller Art: Mit Ihrer Firmenfeier oder Ihrem Kindergeburtstag sind Sie bei uns in den besten Händen! Gemeinsame Theater- und Konzertbesuche bieten emotionale Erlebnisse, die lange in Erinnerung bleiben und oft einzigartig sind. Übrigens: Gerne lassen wir Sie im Rahmen Ihrer Veranstaltung einen Blick hinter die Kulissen werfen: Vom Orchestergraben bis hinauf zum Schnürboden, von den Beleuchterbrücken bis in die Regieräume. Führungen können verabredet werden mit Jan Vering (vering@apollosiegen.de).

Neugierig geworden? Dann informieren Sie sich an unserer Theaterkasse: 0271/77 0277 - 2.

Vor oder nach der Vorstellung versorgt Sie unser Theaterrestaurant BARITON kulinarisch. Am besten reservieren Sie Ihren Tisch schon vor dem Theaterbesuch: 0271/23 86 867.

Weihnachts-Gala: „Der Zauberer von Oz“ am 19.12.

Das Weihnachtsmärchen ist seit jeher ein generationenübergreifendes Erlebnis für Kinder und Erwachsene. Zum dritten Mal präsentieren wir dies als Weihnachtsgala für Mamas, Papas, Tanten, Onkels, Omas und Opas, die ihren Kindern einen richtig schönen Theater-Abend schenken wollen (Preis: 12 Euro / 6 Euro erm.).

18.00 Uhr Empfang im Foyer
(alle Kinder bekommen
ein Glas Orangensaft)

18.30 Uhr „Apollo begrüßt“
für Kinder und Erwachsene

19.00 Uhr Gala-Vorstellung
„Der Zauberer von Oz“

20.30 Uhr Autogrammstunde
(nach der Vorstellung)

Do | 31.12. | 19.30 + 22.15 Uhr

The Blues Brothers – A Tribute

mit Ogün Derendeli, Artur Molin, Franziska Knetsch, Thomas Huth,
Jürgen H. Keuchel, Sebastian Muskalla, Agnieszka Habraschka u.a.,

Live-Band: Alexander Kliengebiel, Annalena Schwade,
Sebastian Muhl, Björn Federspiel, Andreas Jamin, Andreas Scheer,
Michael Lohmann und Tanz-Formation Lichtblicke e.V.

Regie: Matthias Faltz, Musik. Leitung: Annalena Schwade

Choreografie: Ekaterina Steckenborn
Hessisches Landestheater Marburg

ab Mitternacht
Silvester-Party



Die „Blues Brothers – A Tribute“ – eine turbulente Inszenierung aus Marburg mit 30 Mitwirkenden.

Action, Ideale, Witz, Charme, coole Typen und die wahrscheinlich beste Filmmusik aller Zeiten: Das alles gehört zur Inszenierung des Hessischen Landestheaters, das zu Silvester erstmals im Apollo zu Gast ist mit dem Marburger Erfolgsschlager „The Blues Brothers – A Tribute“.

In dunklen Anzügen, Hüten, Krawatten, weißen Hemden und Sonnenbrillen lässt die Rhythm-and-Blues-Band um die beiden Blues-Brothers – Joliet Jake und Elwood Blues – nichts unversucht, um ein Waisenhaus vor der Schließung zu retten. Das haben sie der strengen Schwester Oberin versprochen. Dabei werden sie in spektakuläre Verfolgungsjagden verwickelt und begehren kräftig gegen die Hüter und die Insignien der Wohlstandsgesellschaft auf. Dazu fühlen sie sich verpflichtet, denn sie sind ja schließlich unterwegs im Namen des Herrn!

Eine laute, eine schnelle Show. Ihren einzigen Zweck – die Unterhaltung – erfüllt sie mit Bravour (...) Insgesamt 30 Akteure tummeln sich zeitweise auf der Bühne.

[Gießener Allgemeine]

Lebensvolles Theater (...) das ganze Ensemble zeigt sich bestens aufgelegt und voller Spielfreude (...) eine Inszenierung, die richtig Laune macht!

[Gießener Anzeiger]

Das gibt es nicht oft im Theater: Minutenlange Jubelszenen, Standing Ovationen und ein Publikum, das eigentlich gar nicht gehen will (...) eine mitreißende Hommage an den Film „The Blues Brothers“ aus dem Jahr 1980. Eine äußerst kurzweilige, witzige und temporeiche Inszenierung (...).

[Oberhessische Presse]

Mi | 20.1. | 20 Uhr (S)

Die Wahrheit

Von den Vorteilen, sie zu verschweigen und den Nachteilen, sie zu sagen
Komödie von Florian Zeller, Konzerthaus Landgraf



Fassungslos sieht Michel, wie sein so kunstvoll errichtetes Beziehungskartenhaus zusammenstürzt, in dem er sich mit seinem verzwickten Liebesleben zwischen Frau und Geliebter – die ausgerechnet mit seinem besten Freund verheiratet ist – so nett eingerichtet hatte. Doch die anderen sind ebensolche Bluffer wie er. Immer, wenn jemand die Wahrheit zu kennen glaubt, wird alles wieder auf den Kopf gestellt. Eine emotions-

geladene Zeitgeistkomödie vom Shooting-Star Florian Zeller, 1979 in Paris geboren, wo er als Literaturprofessor lehrt. Seine Romane und Theaterstücke wurden in ein Dutzend Sprachen übersetzt.

Amüsanter Verwirr-Spaß und ein glänzend aufgelegtes Ensemble (...) machten den Theaterabend zu einem wahren Vergnügen.

[Die Rheinpfalz]

Do | 21.1. | 20 Uhr

Matthias Brandt: „Angst“

Musikalische Lesung basierend auf dem
Hitchcock Klassiker „Die Vögel“
mit dem Schauspieler Matthias Brandt
und dem Sänger/Pianisten Jens Thomas

Spieldauer: 1 h, ohne Pause



Matthias Brandt ist ein Fachmann für Gänsehaut.

Als der Schauspieler Matthias Brandt und der Pianist Jens Thomas in der letzten Spielzeit Hitchcocks „Psycho“ auf die Apollo-Bühne brachten, schrieb die *Siegener Zeitung*: „Vom ersten Schrei an nehmen Erzähler und Musiker mit ihrer Performance gefangen. Beeindruckend, wie sie ein dauerhaftes Grundrauschen schaffen, Geschwindigkeit aufnehmen und wieder drosseln, ihr Publikum mit in einen Strudel des Grauens ziehen (...) ein außergewöhnlicher Theaterabend.“

In der neuen Wort-Musik-Collage widmet sich das „Dream Team of Suspense“ dem Thema Angst. Brandt gibt dieser Fantasie

über das kalte Entsetzen die Stimme. Und der Musiker Jens Thomas inszeniert und improvisiert dazu den Soundtrack.

Matthias Brandt, 1961 in Berlin geboren, ist zweifacher Grimme-Preis-Träger, bekam die Goldene Kamera, den Deutschen Hörbuchpreis, den Bambi, zwei Mal den Bayerischen Fernsehpreis und den Deutschen Schauspielerspreis. **Jens Thomas** studierte Jazz-Klavier an der Musikhochschule in Hamburg. Seit 1996 umfangreiche internationale Konzerttätigkeit, zahlreiche CDs. Auszeichnungen u.a. SWR Jazzpreis, Deutscher Schallplattenpreis, Kunstförderpreis Niedersachsen, „Choc de l'année“.

Fr | 15.1. | 20 Uhr (Smobil)

Sa | 16.1. | 19 Uhr (CSmobi)

Der zerbrochne Krug

Lustspiel von Heinrich von Kleist

mit Dietmar Bär u.a., Regie: Anselm Weber, Dramaturgie: Olaf Kröck

Bühne: Raimund Bauer, Kostüme: Teresa Grosser

Schauspielhaus Bochum



Mit der Rolle des korrupten Richters in Kleists klassischer Komödie „Der zerbrochne Krug“ bleibt Dietmar Bär, seit Jahrzehnten bekannt als „Tatort“-Kommissar, zwar im Justiz-Milieu, aber er wechselt die Seite: Diesmal ist er der Täter.

Worum geht es? Ein zerbrochener Krug ist Anlass zu einem Prozess, in dem Richter Adam Recht sprechen soll. Das Problem ist nur, dass er selbst, als er dem Mädchen Eve nachgestellt hat, diesen Krug zerbrochen hat. Eves Verlobter Rupprecht hat den Eindringling im Dunkeln kräftig verprügelt, aber nicht erkannt. Dummerweise be-

obachten Adams Vorgesetzter, Gerichtsrat Walter, und der karriereversessene Schreiber Licht ausgerechnet dieses Verfahren. Adam schwadroniert sich – je länger, je mehr – um Kopf und Kragen.

Kleists Lustspiel wurde 1808 in Weimar erstmals gespielt; Regie führte damals Johann Wolfgang von Goethe. Allerdings floppte die Uraufführung. Lag's am Regisseur? Die aktuelle Inszenierung ist eine Regiearbeit des Bochumer Intendanten Anselm Weber, der – vom Wiener Burgtheater bis zur Oper Frankfurt – an vielen großen Häusern als Regisseur gearbeitet hat.

Sa | 23.1. | 19 Uhr (Cplus)

Auf und davon

Komödie von Peter Yeldham
mit Max Tidof, Natalie O'Hara, Martine Schrey,
Axel Weidemann, Susanne Theil, Gideon Rapp
Regie: Manfred Langner

Spieldauer: 2:20 h, eine Pause



Max Tidof stellt als Banker und Gauner nicht nur Geld, sondern auch Herzen.

Sie sind jung, hübsch und ganz schön durchtrieben. Josephine und Elisabeth reisen rund um die Welt und erleichtern reiche Herren um ihr Geld. Doch eines Tages treffen sie auf Charlie, einen New Yorker Banker. Der ist mindestens so raffiniert wie die beiden Schönen und lässt sich nicht für dumm verkaufen. Es kommt zu einer Partnerschaft, die sich bald nicht mehr nur auf das Geschäftliche beschränkt. Sowohl Josephine als auch Elisabeth finden Gefallen an dem attraktiven Gauner. Doch wie teilt man sich einen Mann? Und wer macht sich schließlich mit wem „auf und davon“?

Max Tidof begann 1979 in München an den Kammerspielen. Für seine Rolle in „Comedian Harmonists“ bekam er den Deutschen Filmpreis.

Gaunerkomödie mit Max Tidof setzt ein Glanzlicht (...) überaus wandlungsfähig.

[\[Neue Westfälische\]](#)

Mit Charme und erstklassigen Darstellern (...) Max Tidof blüht in der Rolle des ausgebufften Gauners zur Höchstform auf (...) herrlich komisches, verdrehtes, heilloses Durcheinander. [\[Westfalen Blatt\]](#)

Mo | 25.1. | 20 Uhr (C)

Tratsch im Treppenhaus

Komödie von Jens Exler

mit Heidi Mahler, Sandra Keck, Horst Arendhold, Evangelos Sargantzo, Dieter Schmitt, Wolfgang Sommer, Arja Scharma

Inszenierung: Michael Koch

Ohnsorg-Theater Hamburg



Dieter klaut im Haus die Brötchen, Hanne Knoop verdient sich ein saftiges Zubrot durch unerlaubte Untervermietung, Schlachtermeister Tramsen verwurstet Katzenfutter – das alles behauptet zumindest Meta Boldt. Mit ihrer üblen Tratscherei stiftet sie reichlich Unruhe im Haus. Am meisten kommt ihr Schandmaul in Fahrt bei Liebesdingen, echten oder erlogenen. Bis sich die anderen Bewohner endlich herzhaft gegen sie verbünden.

„Meta Boldt“ war die Paraderolle der großen Volksschauspielerin Heidi Kabel (1914-2010).

Jetzt übernimmt ihre Tochter Heidi Mahler, selbst seit 1963 ein Publikumsliebbling auf der Bühne des Hamburger Ohnsorg-Theaters, diese grandiose Rolle.

Mit herzlichem Applaus feierte das Publikum Heidi Mahler, die als Meta Boldt (...) den Vergleich nicht zu scheuen braucht. [\[Hamburger Morgenpost\]](#)

Bravos und begeisterter Beifall belohnten bei der Premiere die Darsteller und die frische Inszenierung. [\[Hamburger Abendblatt\]](#)

Mi | 3.2. | 20 Uhr (YCL)

My Fair Lady

Musical-Klassiker von F. Loewe
Kammeroper Köln

Spieldauer: 2:30 h, eine Pause



Alle warten auf Eliza Doolittle, die zur „My Fair Lady“ mutiert ist.

Ob es wohl möglich ist, aus einem Blumenmädchen, das in einem Londoner Slum aufgewachsen ist, allein durch Sprachunterricht eine High-Society-Lady zu machen? Professor Henry Higgins wettet darauf, so sehr ist dieser Wissenschaftler – und Snob – von sich und seinen Lehrmethoden überzeugt. Eliza, Tochter des Müllkutschers Doolittle, wird zu seinem Versuchsobjekt. Aber sie hat einen sehr eigenen Kopf. Und einen trinkfesten Vater. Und einen glühenden Verehrer. Es wird echt turbulent! Hits wie „Ich hätt' getanzt heut Nacht“, „Wäre

det nich wunderscheen“, „Es grünt so grün“ oder „Mit'm kleen Stückchen Glück“ haben „My Fair Lady“ zu einem Welterfolg gemacht.

Tosender Applaus für einen tatsächlich „wunderscheenen“ Musical-Abend.

[\[Kölnische Rundschau\]](#)

Die Aufführung überzeugt mit Schwung und viel Leidenschaft. [\[Aachener Zeitung\]](#)

Unbedingt hingehen! [\[Kölner Stadt-Anzeiger\]](#)

Mi | 10.2. | 20 Uhr

Shakespeares „The Tempest“ (engl.)

Im Zentralabitur

„Der Sturm“ in Shakespeares Originalsprache

von Paul Stebbings und Phil Smith

American Drama Group Europe und TNT Theatre Britain



Shakespeares „The Tempest“ („Der Sturm“) ist Thriller, Romanze und Komödie zugleich. Vor allem ist das Stück ein Meisterwerk – übrigens das letzte der 38 Shakespeare-Dramen: Nach der Uraufführung im Jahr 1611 verabschiedete sich der Dichter von der Bühne.

Das TNT Theatre lässt in seinen körper-sprachlich sehr intensiven Inszenierungen und mit dem klugen Einsatz von Musik die Phantasiewelten Shakespeares wahrhaftig lebendig werden – und macht dadurch die englische Originalsprache gut verstehbar.

Der Regisseur Paul Stebbings ist für seine Arbeit mit vielen Preisen bedacht und vor zwei Jahren von Queen Elisabeth II. mit dem Titel „Member of the Most Excellent Order of the British Empire“ ausgezeichnet worden.

The company prove, that Shakespeare can be made accessible to any audience anywhere, even if their first language is not English. [\[Japan Times/Tokyo\]](#)

World class theatre. [\[The Observer/London\]](#)

„Der Schoß ist
fruchtbar noch
aus dem: das Kind“



Wie entstehen Diktaturen? Bertolt Brechts Parabel von „Arturo Ui“ gibt eine deutliche Antwort.

Fr | 5.2. | 20 Uhr (Vjott)

Sa | 6.2. | 19 Uhr (P)

Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui

von Bertolt Brecht

mit Max Mayer, Vincent Glander, Jan Breustedt, Timo Fakhravar,
Meinolf Steiner, Roland Bayer, Christian Bo Salle, Hanns Jörg Krumpholz,
Linda Pöppel, Regie: Samuel Weiss, Dramaturgie: Michael Billenkamp
Bühne: Ralph Zeger, Kostüme: Janina Brinkmann, Musik: Jan Christof Scheibe
Schauspiel Frankfurt

Spieldauer: 1:50 h, ohne Pause



Bertolt Brecht schrieb seinen „Arturo Ui“ 1941, um Hitler und sein Regime kenntlich zu machen. Er siedelte die politische Aufsteiger-Geschichte im Chicagoer Gangstermilieu an.

Die Frankfurter Inszenierung nimmt Brecht genau beim Wort: Die Straßen und die Wirtschaft Chicagos sind beherrscht von Angst, Geldnot und Perspektivlosigkeit. Die Geschäfte des Karfiol-Trusts gehen schlecht, den Gemüsehändlern scheint jedes Mittel recht, um den Umsatz wieder anzukurbeln. Mit der Moral ist es in Zeiten der Krise nicht weit her und so werden sie direkt in die Arme von Gangsterchef Arturo Ui getrieben. Es folgt der beispiellose Aufstieg Uis an die Spitze der Macht, weil der das korrupte Geflecht von Wirtschaft und Politik souverän unterwandert und für sich einzunehmen weiß.

In seinem satirischen Parabelstück zeichnet Brecht modellhaft die Entstehung des Dritten Reichs und die gesellschaftlichen Strukturen nach, aus denen heraus eine Diktatur möglich wird.

Wie ein historisches Drama möge man das Stück spielen, hat Brecht ihm beigegeben – die Regie nimmt ihn beim Wort und überschreitet seine Vorgabe zugleich mit penibler Sorgfalt (...) klug und stilsicher (...) Wending ist diese Inszenierung und gedanklich vorbildlich klar. [\(Offenbach-Post\)](#)

Max Mayer macht's möglich. Der österreichische Schauspieler und Nestroy-Preisträger (...) sprengt die Dimensionen der Darstellungskunst. [\(Gießener Allgemeine\)](#)

Große Schauspielerleistungen.
[\(Frankfurter Neue Presse\)](#)

Max Mayer, der mit einer sagenhaften körperlichen Präsenz, Enthemmung, Dehnbarkeit Ui aus dem Schlamm seiner Herkunft hebt, was buchstäblich zu verstehen ist. Aus dem Bodensatz der Gesellschaft, das heißt, einer Bodenklappe rappelt er sich heraus, lichtscheu, lehmverklebt, unterm Dreck: nackt.

[\(Frankfurter Rundschau\)](#)

Fr | 19.2. | 20 Uhr

Jon Lehrer Dance Company

Modern Jazz Dance
Künstlerische Leitung und
Choreografie: Jon Lehrer
Konzertdirektion Landgraf



Das erste Apollo-Gastspiel der Jon-Lehrer-Dance-Company aus Buffalo, USA, im November 2013 war von jener umjubelten Art, dass eine Wiedereinladung fast zwingend erschien. Natürlich mit einem brandneuen Programm.

Diese Truppe schaffte es 2008 – nur ein Jahr nach ihrer Gründung, als erstes Tanzensemble überhaupt, beim „Annual Dance Under the Stars Choreography Festival“ gleichzeitig zwei Kategorien zu gewinnen.

Höchstmaß an Präzision, ungewöhnliche Schrittfolgen, Hebungen von wunderbarer Selbstverständlichkeit und absolut synchrone Bewegungsabläufe faszinieren. Ein wunderbarer Abend. (opernnetz.de)

Bemerkenswerte Choreografien (...) ein Stil-mix aus Modern- und Jazzdance, gewürzt mit Elementen aus den Bereichen Klassisches Ballett, Hip-Hop und Breakdance, Gymnastik und Äquilibristik. ([Siegener Zeitung](#))

Sa | 13.2. | 19 Uhr (C)

Das (perfekte) Disaster Dinner

von Marc Camoletti, Bearbeitung von Michael Niavarani, Regie: Hannes Muik
mit Elke Winkens, Marcus Ganser, Claudia Rohnefeld, Thorsten Hamer, Isabell Horn
Komödie Düsseldorf

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Stefan plant ein Wochenende mit seiner Geliebten Susanna. Alles ist vorbereitet, selbst das Catering nebst Köchin ist bestellt, damit es der neuen Flamme an nichts mangeln möge. Wie gut, dass Stefans nichts ahnende Frau Jacqueline gerade einen Besuch bei ihrer Mutter plant. Aber plötzlich wird die Reise abgesagt. Robert, Stefans Freund, soll sich um Susanna kümmern. Der weigert sich allerdings vehement, weil er – was Stefan nicht weiß – der Liebhaber von Jacqueline ist. Das Lügenkarussell kommt so richtig in Schwung, als die Köchin im Ehedrama ver-

schiedene Rollen übernimmt – gegen Vorkasse selbstverständlich. Und die Tarife der Dame steigen stündlich.

Rasantes Ping-Pong-Spiel (...) ein durchweg vorzügliches Ensemble. ([Rheinische Post](#))

Alle Darsteller spielen ungemein lebendig. ([Westdeutsche Zeitung](#))

Fazit: Allen zu empfehlen, die lachen wollen (...) rasantes Tempo und Typenkomik. ([Neue Rhein-Ruhr-Zeitung](#))

Di | 23.2. | 20 Uhr (P)

Mi | 24.2. | 20 Uhr (S)

Hans im Glück

von Reto Finger

mit Florian Lange, Minna Wünderich,

Jana Lissovskaja, Matthias Eberle,

Bernd Rademacher, Markus Reschtnefki, Manuel Loos

Regie: Barbara Bürk, Dramaturgie: Annelie Mattheis

Bühne/Kostüme: Anke Grot, Musik: Markus Reschtnefki

Schauspielhaus Bochum

Spieldauer: 1:40 h, ohne Pause



„Hans im Glück“ als moderne Aussteigerparabel – ein Märchen für große Leute.

Das Märchen als Inspiration für eine moderne Absteigergeschichte. Hans hat schon bessere Tage gesehen: Aktuell sucht seine Frau gerade nach einem neuen Lebenssinn ohne ihn, sein Geschäftspartner hintergeht ihn, nur die Eltern bewundern ihn unverdrossen. Der Schweizer Autor Reto Finger (geb. 1972) schrieb das Stück im Auftrag des Bochumer Schauspielhauses. Regie führte FAUST-Preisträgerin Barbara Bürk.

Regisseurin Barbara Bürk (...) dreht das große Rad. Motto: Du sollst nicht langweilen! Vorhänge fliegen von den Seiten herein, Prospekte laufen auf und ab, die kurzen Szenen fließen ganz prächtig ineinander (...)

fünf Schauspieler teilen sich knapp 20 Figuren (...) großer Jubel. (WAZ)

Ein Wandertheater quer durch die Genres, das den Witz in den Ritzen findet, in überraschenden Wendungen und Zwischentönen. (FAZ)

Fazit: Der Abend stellt theatral humorvoll das Glücksversprechen unserer ausufernden Konsumorientierung in Frage. (WDR 5 – Scala)

Manchmal gerät die Inszenierung durch ein wunderbar choreografiertes Ensemble ins Schweben (...) herrlich komisch. (Ruhrnachrichten)

Sa | 20.2. | 19 Uhr (Vjott)

Mario und der Zauberer

nach der Novelle von Thomas Mann
mit Sebastian Kautz und Gero John (Cello)

Spieldauer: 1 h, ohne Pause



Im Zentralabitur

Das Stück erzählt vom machtgierigen Krüppel Cipolla, der das Publikum in seiner Jahrmarkt-Schaubude durch Scharfzüngigkeit, verblüffende Hypnosefähigkeiten und eine seltsam faszinierende Aura in seinen Bann schlägt und zu makabren Experimenten verführt. Bis das gefährliche Spiel ein tödliches Ende findet.

Angesiedelt im faschistischen Italien der 1930er Jahre, in einer von Misstrauen, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz geprägten Atmosphäre, ist diese Novelle des Literaturnobelpreisträgers eine Parabel auf die Manipulierbarkeit des Menschen.

Ein faszinierendes Spiel (...) die lebensgroßen Halbfigur-Puppen und der Schauspieler Sebastian Kautz scheinen zu verschmelzen. Werden eins (...) ein düsterer Abend, den das Publikum mit frenetischem Beifall quittierte. (Siegener Zeitung)

Zwischen beklemmender Dramatik und auflockernder Komik. (Bremer Anzeiger)

Selten musste sich ein Publikum, nachdem das Saallicht wieder anging, so hypnotisiert und verzaubert die Augen reiben. (Siegener Rundschau)

Fr | 11.3. | 20 Uhr (S)

Mit der pünktlichen Verspätung einer Diva

Mit Sopranistin Stefanie Dietrich und dem
Regisseur, Moderator und Pianisten Benjamin Künzel
Kommando Spartensprengung

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Die Sopranistin Stefanie Dietrich und ihr Pianist/Moderator Benjamin Künzel retten die Operette.

An diesem Abend geht es um die Rettung der Welt. Genauer gesagt: Um die Welt der Operette. Das Duo widmet sein künstlerisches Schaffen ganz dem Erhalt dieser vom Aussterben bedrohten musikalischen Art. Mit großer Liebe, mit dem nötigen Ernst, mit letzter Hoffnung.

Ein Abend für Operettenfans und solche, die es nie werden wollten (...) mit perfider Lust werden alle Klischees bedient, alle Alüren einstiger Diven genussvoll karikiert (...) entpuppt sich als geniales Musikkabarett auf höchstem Niveau, das es versteht,

ein altbackenes Genre in gleicher Weise zu demaskieren und liebevoll zu porträtieren. [\(Augsbuger Allgemeine\)](#)

Mit Stimmgewalt und unbändiger Spielfreude, mit komödiantischem Talent und geballtem Temperament (...) locker, lustig, frech, aber alles auf hohem musikalischem Niveau. [\(Märkische Oderzeitung\)](#)

Ein augenzwinkernder Operetten-Spaziergang (...) Benjamin Künzel moderierte, sang und vor allem begleitete gekonnt die Diva am Klavier. [\(Neu-Ulmer Zeitung\)](#)

Sa | 12.3. | 19 Uhr

Die Fledermaus

Komponist: Johann Strauß

Regie: Christian Poewe

Landestheater Detmold



Zwar gilt „Die Fledermaus“ als der Inbegriff der Wiener Operette, aber genau das ist sie eigentlich nicht. Weder reimt sich hier Herz auf Schmerz, noch werden die typischen „Wien, Wien, nur du allein“-Sentimentalitäten besungen. Vielmehr ist das Strauß-Meisterwerk ein Geistesverwandter der satirisch funkelnden Pariser Operetten von Jacques Offenbach & Co..

Bei der Uraufführung war der „Gründerkrach“ von 1873, die polizeiliche Schließung der Wiener Börse mit 120 Insolvenzen an

einem einzigen Tag, noch lebhaft in Erinnerung. All die „Fledermaus“-Verwicklungen, vom Couponschneider Eisenstein, der ins Gefängnis muss, über die Zofe, die sich in geklauter Garderobe der Herrschaft beim Ball einschleicht, bis zu den befrackten Bonvivants, die sich mit falschen Adelstiteln hochstaplerisch zum Affen machen vor einem mindestens ebenso zweifelhaften Prinzen – all das wirkte angesichts der damaligen Wirtschaftskrise noch brisanter und zugleich komischer.

So | 13.3. | 19 Uhr (C)

Auf ein Neues

Komödie von Antoine Rault
mit Marion Kracht, Daniel Morgenroth und Lene Wink
Regie: Martin Woelffer, Theatergastspiele Kempf

Spieldauer: 1:50 h, eine Pause



Paraderollen für Daniel Morgenroth und Marion Kracht in „Auf ein Neues“.

Catherine, Karrierefrau und alleinerziehende Mutter, stolpert an Heiligabend über den abgerissenen, angetrunkenen Michel, den die Kälte in den Flur ihres schicken Hauses getrieben hat, und schmeißt ihn raus. Ihre Teenagertochter Sarah wirft ihr Herzlosigkeit vor. Das will sie nicht auf sich sitzen lassen: Barsch lädt sie den Penner ein, das Weihnachtsfest bei ihr und Sarah zu verbringen. Sie weiß genau, wie er – der abge-

stürzte Informatiker – sich ändern müsste, um wieder klarzukommen. Aber will er das überhaupt? Und: Sind ihre Lebensentwürfe tatsächlich so toll?

Traumrolle für Marion Kracht.
(Augsburger Allgemeine)

Begeisterter Applaus für ein begeisterndes Ensemble. (Westfalenpost)

Sa | 19.3. | 19 Uhr (Cplus)

Carmen à trois

Opéra comique von Georges Bizet

Musikalische Fassung/Flügel: Rhodri Britton

mit Michael Quast und Sabine Fischmann

Eine Koproduktion der Fliegenden Volksbühne Frankfurt Rhein-Main
mit der Oper Frankfurt

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Klassische Musik mit Witz – das ist das Erfolgsrezept des Duos Sabine Fischmann und Michael Quast. Das Apollo-Publikum feierte den vielfach ausgezeichneten Kabarettisten (Dt. Kleinkunstpreis, Salzburger Stier, Hess. Verdienstorden...) und seine kongeniale Partnerin schon mit ihrer „Fledermaus à trois“ und „Giovanni à trois“. Sogar zu den Salzburger Festspielen wurden sie eingeladen mit ihren – so die Kritik – „Kabinettstücken auf Augenhöhe mit historischen Größen der Musikclownerie wie Karl Valentin“. Das Thema von „Carmen“ ist ein ewiges: Das

ewig Weibliche, das ewig Männliche. Das rebellische Vögelchen, als das Carmen in der „Habanera“ die Liebe besingt, wird nicht gerupft, sondern aus dem Käfig der Opernkonvention befreit.

Sabine Fischmann und Michael Quast, zwei hinreißende Vokal- und Darstellungskünstler (...) bewundernswert die Gesangsakrobatik beim Hin und Her durch alle Register von hoch und tief, von zärtlich bis brutal, zwischen seriös und klamaukig.

(Siegener Rundschau)

Sa | 2.4. | 19 Uhr (S)

Robinson Crusoe

Die 300 Jahre alte Geschichte von Robinson und Freitag auf der einsamen Insel, neu erzählt mit Urs Peter Halter, Kornelius Heidebrecht, Martin Kloepfer, Jubril Sulaimon, Oleg Zhukov
Junges Theater an der Ruhr

Spieldauer: 1:10 h, ohne Pause



Die Robinson-Geschichte aufregend und groß interpretiert – auch für Erwachsene.

Die väterlichen Ratschläge fruchten beim jungen Robinson nicht viel. Er verlässt Familie und Heimat, landet nach einem Schiffbruch auf einer einsamen Insel – für 28 Jahre! Das Auftauchen von Freitag bringt sein Weltbild ins Wanken und er muss sich mit dem Anderen auseinandersetzen. Doch wie erlebt eigentlich Freitag diese Begegnung? Schließlich ist es im Grunde sein Zuhause, das der Überlebenskünstler Robinson für sich in Anspruch nimmt.

Die ganze, mitunter auch bittere Geschichte wird mit Charme und hintergründiger Komik erzählt, mit Schauspiel, Live-Musik, Puppenspiel und Choreografie.

Einfallsreiche, intelligente und feinsinnige Inszenierung (...) eine bestens inspirierte, spielfreudige Darstellerregie. (WAZ)

Derart enthusiastisch wurde der berühmte Einsiedler selten gefeiert.

(Neue Ruhr-Zeitung)

Sehr temperamentvoll und mit hinreißender Musik- und Geräuschbegleitung (...) entfachen die Fünf einen Sturm von shakespeare-schen Dimensionen. Temperament und Einfallsreichtum der Inszenierung nehmen die kleinen ebenso wie die großen Zuschauer gefangen. (theaterpur)

Fr | 1.4. | 20 Uhr (CSmobil)

Eine Mittsommernachts-Sex-Komödie

von Woddy Allen

Regie: Andreas Hueck

Theater Poetenpack, Potsdam



Drei Paare, ein Wochenende. Gastgeber sind Andrew und seine Frau Adrian. Zu Besuch: Leopold, Philosophieprofessor, und seine Verlobte Ariel. Dazu der Frauenheld und Arzt Maxwell plus seine aktuelle Flamme, Dulcy, Krankenschwester. Die aber fühlt sich zu Leopold hingezogen, weil er doch Bücher schreibt. Leopold ist empfänglich, Maxwell gekränkt. Er lenkt sein Begehren deshalb auf die schöne Ariel. Das wiederum mag

Andrew gar nicht; dafür mag er Ariel sehr, seine frühere Jugendliebe. Und auch Adrian verbirgt amouröse Geheimnisse.

Woody Allen erzählt von versäumten Gelegenheiten und schalen Erfüllungen, vom heillosen Durcheinander der Gefühle – urkomisch und zum Heulen schräg.

Und was ist mit dem Sex? Nun ja, der Film bekam 1982 problemlos die Altersfreigabe „12 Jahre“.

Do | 14.4 | 20 Uhr (Vjott)

Fr | 15.4 | 20 Uhr (S)

Der Besuch der alten Dame

von Friedrich Dürrenmatt

mit Mechthild Großmann, Daniel Stock, Matthias Kelle,

Matthias Redlhammer, Xenia Snagowski, Sarah Grunert,

Damir Avdic, Marco Massafra, Klaus Weiss, Roland Riebeling,

Kristina Peters, Nils Kreutinger, Günter Alt, Jost Grix

Regie: Anselm Weber, Bühne: Alex Harb, Kostüme: Irina Bartels

Musik: Oliver Siegel, Video/Animation: Bibi Abel, Martin Warnke

Schauspielhaus Bochum

Spieldauer: 1:40 h, ohne Pause



Mechthild Großmann kommt als „alte Dame“ zu Besuch und bietet Geld für einen Mord.

Eine Milliarde! Das ist die Summe, die Claire Zahanassian ihrer Heimatstadt bietet. Ihre Bedingung: Ein Mord.

Die Schauspielerin Mechthild Großmann, TV-bekannt als kettenrauchende Staatsanwältin im „Münster“-Tatort, gestaltet mit durchdringendem Damenbass die Hauptfigur in dieser Bochumer Inszenierung von Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“. Eine Idealbesetzung, sagen die Kritiker.

Die Inszenierung stammt von Anselm Weber, dem Bochumer Intendanten. Der hat mit sei-

ner Hauptdarstellerin eine Rückkehrerin gewonnen, denn Mechthild Großmann spielte schon in den 70ern in Bochum, ehe sie dann ins Ensemble von Pina Bausch wechselte.

Sie stapft über die Bühne wie ein wildes Tier (...) und bei alledem überspielt sie nicht, sondern fügt sich ins Ensemble, lässt ihren Nebenleuten durchaus Raum zur Entfaltung (...) Dürrenmatts Lehrstück wird politisch wie moralisch ausgereizt – und erweist sich so als hochaktuell. [\(Westfälischer Anzeiger\)](#)

Fr | 22.4 | 20 Uhr (Cplus)

Verzauberter April

Romantische Komödie in zwei Akten von Matthew Barber
mit Michel Guillaume, Diana Gantner, Stefanie Stroebele,
Christiane Hammacher, Titus Horst, Johannes Pfeifer,
Jutta Neuhäuser und anderen / Inszenierung: Stefan Zimmermann

Spieldauer: 2:25 h, eine Pause



London 1922: Zwei Damen beschließen, der Tristesse des Wetters und ihrer Ehen zu entfliehen - für vier Wochen in die Sonne Italiens. Um die Kosten gering zu halten, suchen sie per Annonce zwei weitere Fluchtwillige. So bricht ein Quartett unterschiedlichsten Charakters und Alters auf, um an einem magischen Ort einen verzauberten April ganz ohne Männer und ohne andere Sorgen zu erleben. Und der mediterrane Frühling verfehlt seine Wirkung nicht: Die Frauen öffnen sich nach und nach und werden zu dem, was sie hätten sein können. Ihr Bestes kommt zutage. Am Ende sind sogar die auf

verschlungenen Pfaden ebenfalls eingetroffenen Männer wie verwandelt. Ein Aufbruch in die Ferne und zugleich ins eigene Ich.

Großartig (...) es war der Witz und der Charme ihres Spiels, der dem Publikum das nachdenkliche Lächeln entlockte. [\(Der Westen\)](#)

Komödie mit viel Tiefgang.
[\(Kölner Stadt-Anzeiger\)](#)

Der Zauber einer gelungen Theaterinszenierung (...) eine Art Sittengemälde aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. [\(WAZ\)](#)

Sa | 23.4. | 19 Uhr (Smobil)

„An allen Fronten“ – Lili Marleen und Lale Andersen

von und mit Gilla Cremer
Klavier/Akkordeon: Gerd Bellmann
Regie: Brigitte Landes
Bühne/Kostüm: Hannah Landes

Spieldauer: 2:30 h, eine Pause



„Vor der Kaserne, vor dem großen Tor, stand eine Laterne und steht sie noch davor ...“

„Lili Marleen“ war das berühmteste Lied des Zweiten Weltkriegs, und zwar gleichzeitig an allen Fronten; von Goebbels zunächst protegiert und dann, als es bei den Soldaten immer stärker das Heimweh weckte, verboten. „Lili Marleen“ stand synonym für seine Sängerin: Lale Andersen. International verehrt, von den Nazis als „Judenliebchen“ angeprangert, weil sie mit dem Schweizer Komponisten (und späteren Hamburger und Pariser Opernintendanten) Rolf Liebermann zusammenlebte. Gilla Cremer, die im Mai 2015 mit ihrem

Hildegard-Knef-Abend im Apollo tiefen Eindruck gemacht hat, und ihr Pianist Gerd Bellmann bringen den aufregenden Stoff, gespickt mit vielen Liedern, auf die Bühne.

Eine außergewöhnliche, ausdrucksstarke Schauspielerin, die auch singen kann (...) eine brillante Collage. [\(Siegener Rundschau\)](#)

Anrührend (...) Cremer singt, begleitet vom virtuos spielenden Pianisten, unvergessene Chansons (...) je länger sie agiert, desto mehr berührt sie. [\(Siegener Zeitung\)](#)

Sa | 30.4. | 19 Uhr (C)

Liebesperlen

Musikalische Revue der 50er, 60er und 70er Jahre
von Heinrich Huber und Jürgen Uter
Westfälisches Landestheater

Spieldauer: 2:15 h, eine Pause



Die „Liebesperlen“ sind eine musikalische Revue mit den besten Songs der 50er, 60er und 70er: Altbewährtes trifft auf Langersehntes – Beatles-Titel bezaubern seit einem halben Jahrhundert, Frank Sinatra gibt wieder alles und ABBA wird immer besser. Musikalischer Chef ist Tankred Schlein-schock, den das südwestfälische Publikum schon diverse Male auf der Apollo-Bühne erlebt hat („Let’s spend the night together – Die Stones Show“, „Blues Brothers“, „Beatles – Das weiße Album“).

Mit großem handwerklichem Geschick angerührt (...) und wenn Kirsten bei „Junge, komm bald wieder“ fragt: „Hasse auch genug warme Sachen, krisses doch so leicht anne Bronchjen“, fühlen sich die Zuhörer perfekt abgeholt. [\(Westfälischer Anzeiger\)](#)

Kein Wunder, dass am Ende zu „Marmor, Stein und Eisen bricht“ beim Publikum kein Halten mehr war. „Thank you for the Music“: eine letzte Verbeugung vor dem Orchester. [\(WAZ\)](#)

Erwachsen werden
- nein danke



Günter Grass hat Oskar Matzerath erfunden, Nico Holonics spielt ihn in der „Blechtrommel“.

Do | 5.5. | 20 Uhr (P)
Fr | 6.5. | 20 Uhr (Vjott)

Die Blechtrommel

nach Günter Grass

mit Nico Holonics

Regie: Oliver Reese, Bühne: Daniel Wollenzin

Kostüme: Laura Krack, Musik/Sounddesign: Parviz Mir-Ali

Sounddesign: Joachim Steffenhagen

Dramaturgie: Sibylle Baschung

Schauspiel Frankfurt

Spieldauer: 2:15 h, eine Pause



Wer Günter Grass sagt, denkt zuerst an „Die Blechtrommel“. Vor allem für dieses gewaltige Werk bekam der am 13. April 2015 gestorbene Dichter den Literaturnobelpreis. Intendant Oliver Reese hat am Schauspiel Frankfurt „Die Blechtrommel“ für die große Bühne inszeniert – als Monolog mit dem Schauspieler Nico Holonics. Der hüpfst ständig – so beschreibt es *Spiegel online* – „zwischen den Charakteren hin und her, spielt liebestolle Frauen mit ebensolcher Hingabe wie nazistische Männer mit überzeugend gefährlicher Dämlichkeit, ist mal die bodenständige Großmutter und gleich ein sanfter jüdischer Spielwarenhändler, öffnet die Erwachsenen nach und schlüpft zurück in seine Rolle als Gnom, verstellt die Stimme und verfällt in Dialekte. Keine Frage: Das ist hohe Kunst.“

Es geht um Oskar Matzerath, der – kaum geboren – die Welt als komplettes Desaster erkennt und ablehnt. Einzig eine Blechtrommel eröffnet ihm eine akzeptable Überlebensperspektive. So beschließt Oskar an seinem

dritten Geburtstag, nicht mehr zu wachsen, sondern zu beobachten und zu trommeln. Aus der Froschperspektive schildert er das Aufziehen des faschistischen Denkens und Handelns, berichtet von Ehebruch und Pogromnacht, verknüpft Privatgeschichte mit Zeitgeschichte. Er ist Zeuge, Außenseiter und Beteiligter zugleich.

Nico Holonics beherrscht sie alle, die Möglichkeiten eines Schauspielers. Zeigt das Zarte, das Kindliche, das ekelhaft Dämonische des kleinwüchsigen Helden, ohne in eine alberne One-Man-Show zu verfallen. [...] Nach fast zweieinhalb Stunden Applaus für dieses furiose Solo. [\(3sat / Kulturzeit\)](#)

Oliver Reeses Inszenierung baut ganz auf die Leistung des Darstellers, nimmt sich zurück. Manchmal hört man Geräusche aus dem Off. Die Heil-Rufe einer Parteiversammlung. Einen Falter, der um eine Glühbirne kreist (...) Im Mittelpunkt bleibt immer Nico Holonics (...) eine Meisterleistung. [\(Die Welt kompakt\)](#)

*Für Sie gibt es Wichtigeres
als Ihr Fahrzeug...*



*... aber für uns
spielen Sie und Ihre
Mobilität die erste Geige!*

Ihr Partner für VW, VW Nutzfahrzeuge, Audi und Skoda im Siegerland!

**WALTER
SCHNEIDER**
IHR AUTOHAUS. SEIT 1958



Kundenzentrum Siegen-Weidenau
Kundenzentrum Kreuztal-Ferndorf
Kundenzentrum Siegen-Fludersbach
Audi Zentrum Siegen, Siegen-Leimbachstraße

www.walter-schneider.de

Kindertheater

So | 1.11. | 15 Uhr (Ki4+, Ki6+)

Max und Moritz

Wilhelm Buschs berühmte Bubenstreiche

Bühnenfassung: Karin Eppler

Westfälisches Landestheater

Spieldauer: 0:50 h, ohne Pause



„Ach, was muss man oft von bösen Kindern hören oder lesen“ – so fängt Max und Moritz an.

Sieben Streiche hecken die beiden Lausbuben aus, die alle Dorfbewohner nahezu in den Wahnsinn treiben. Witwe Boltes Hühner müssen dran glauben. Und Schneider Böck fällt nicht nur ihrem üblen Scherz zum Opfer, sondern auch noch in den Bach. Als Max und Moritz dann nicht einmal Halt machen vor Lehrer Lempel und Onkel Fritz – der eine fliegt fast in die Luft, der andere wird Käfern zum Fraße vorgeworfen –, haben die

Leute genug von den beiden. Nach sechs gelungenen Streichen endet der siebte für die kecken Knaben fatal. Und schon ist die kleinbürgerliche Ruhe wieder hergestellt! Die unartigen Freunde, die 1865 der Feder des Dichters Wilhelm Busch entsprangen, sind längst Klassiker der Literaturgeschichte. Die Gesamtauflage von „Max und Moritz“ geht in die Millionen, das Werk wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt.

So | 31.1. | 15 Uhr (Ki6+)

Die drei Räuber

von Tomi Ungerer, in einer Bearbeitung von Sabrina Ullrich
Musik von Tankred Schleinschock und den Bananafishbones
Westfälisches Landestheater

Spieldauer: 1 h, ohne Pause



Drei grimmige Räuber mit schwarzen Mänteln und hohen Hüten überfallen Kutschen, berauben Reisende. Wirklich sehr schreckliche Kerle. Aber eines Tages treffen sie auf Tiffany, die ihre Eltern verloren hat und in ein Waisenhaus gebracht werden soll. Die Schurken nehmen das Mädchen mit. Tiffany bringt zunächst die Räuberhöhle auf Vordermann, bevor sie das Leben der finsternen Gesellen durcheinanderwirbelt. Das Kind wächst dem Trio so sehr ans Herz, dass die drei Räuber sich schließlich ändern: Sie befreien auch die anderen Kinder aus dem Waisenhaus, kaufen für sie ein Schloss und gründen schließlich eine ganze Stadt.

Witzige Geschichte, ein wunderbar detailliertes, ausgeklügeltes Bühnenbild und sechs tolle Schauspieler.

[\[Ruhr Nachrichten\]](#)

Liebevoll-engagiertes Spiel (...) „Kindgerecht“ nennt man so etwas. Und „kindgerecht“ ist normalerweise gar nicht einfach. In diesem Fall klappte es.

[\[Kölner Stadt Anzeiger\]](#)

Bei aller Turbulenz der Handlung (Zuckerstangen-Duell) vor allem zauberhafte Unterhaltung ohne Grusel-Effekt.

[\[Sonntagsnachrichten Herne\]](#)

So | 7.2. | 15 Uhr (Ki4+)
(Der schöne Sonntag)

Die kleine Zauberflöte

Mitmach-Oper für Kinder
Komponist: Wolfgang Amadeus Mozart
Musikalische Leitung: Lutz Rademacher
Inszenierung/Ausstattung: Hinrich Horstkotte
Landestheater Detmold

Mit Unterstützung des Apollo-Bildungsfonds



„Die kleine Zauberflöte“

Prinz Tamino verirrt sich in das Reich der Königin der Nacht. Dort begegnet er Papageno, einem Menschen in Vogelkleidern, und hört, dass Pamina, die Tochter der Königin der Nacht, entführt wurde. Wenn Tamino sie rettet, darf er sie heiraten. Zu seinem Schutz bekommt er eine Zauberflöte, und Papageno, der ihm helfen soll, ein magisches Glockenspiel. Ob sie die Prinzessin befreien können?

In dieser Inszenierung werden die jüngsten Opernfreunde nicht nur spielerisch durch die Handlung geführt, sie wirken auch aktiv am Bühnengeschehen mit. „Die kleine Zauberflöte“ macht als Mitspieler mit einem der bedeutendsten Werke des Musiktheaters bekannt – und weckt die Lust an theatralen Spielformen.

„Zauberhafte Zauberflöte: Mozart für Kinder (...) Zuschauer hatten viel Spaß.

([Wolfsburger Allgemeine Zeitung](#))

Ein ‚Muss‘ für jeden Opernfreund und alle, die es noch werden wollen.

([Lippische Landeszeitung](#))

„Die Kinder waren nicht nur aufmerksame Zuhörer und Zuschauer, sondern wurden mehrmals eingeladen, kleine Rollen zu übernehmen. Und sie nahmen ihre Rollen sehr ernst. Dann aber folgten sie voller Spannung den bekannten Arien.

([Wolfsburger Nachrichten](#))

Ein hohes Maß an gesanglichem und darstellerischem Können. ([Ruhrnachrichten.de](#))

So | 21.2. | 15 Uhr (Ki4+, Ki6+)

Rotkäppchen

nach den Brüdern Grimm

Buch und Regie: Eberhard Streul

Musikbühne Mannheim

Spieldauer: 1:10 h, ohne Pause



Rotkäppchen ist ein Mädchen von heute, Smartphone und Kopfhörer gehören zu ihrer Welt. Sie nimmt die Herausforderungen des Lebens an und weiß sich gegen den hinterhältigen, gefräßigen Wolf ziemlich clever zu wehren.

Auch ihre resolute Oma lässt sich nicht ins Bockshorn jagen; der böse Wolf stinkt ihr buchstäblich, also wird er erst einmal gewaschen. Und dann mit Heidelbeerwein be-

trunken gemacht. Der wilde Kerl muss am Ende besiegt und mit hängenden Ohren abziehen. Ein Märchen-Musical zwischen Hip-Hop und Heurigenmusik, Pop und Tango.

Wolf stößt bei Beutejagd auf Hindernisse (...) märchenhaft, aber keineswegs althergebracht (...) eine hinreißende Melange (...) tolle Lichteffekte.

([Hockenheimer Tageszeitung](#))

So | 3.4. | 15 Uhr (Ki6+)
Mo | 4.4. | 9 Uhr (SV)

Pettersson und Findus

nach den Kinderbüchern von Sven Nordqvist
Regie: Andreas Lachnit, Junges Theater Bonn

Spieldauer: 1:30 h, mit Pause



Eine der schönsten Inszenierungen für Kinder (und Erwachsene): „Pettersson und Findus“.

Diese Aufführung aus Bonn hat das Team vom Apollo-Theater (und das Publikum plus die Kritik) mit ihrer phantastischen Mischung aus Schauspiel und Puppen so sehr begeistert, dass wir sie noch einmal holen – für alle, die im Mai 2015 nicht dabei sein konnten.

Der schrullige Pettersson lebt ziemlich einsam auf seinem Bauernhof, bis ihm eine Nachbarin eine kleine Katze vorbeibringt. Findus, frech und verschmust – aber gar

nicht gut zu sprechen auf den Hahn Caruso. Weil der so scheußlich singt. Und weil die Hennen alle in ihn verliebt sind. Also nimmt das Drama seinen Lauf ...

Eine Aufführung, die nur so vor Energie und Einfallsreichtum sprudelte. Das war so ganz nach dem Geschmack der Kinder (...) wunderbare Umsetzung der schönsten Geschichte des schwedischen Kinderbuchautors. [\(Siegener Zeitung\)](#)

So | 17.4. | 15 Uhr (Ki4+, Ki6+)

Mo | 18.4. | 9 Uhr (SV)

Mio, mein Mio

nach der Erzählung von Astrid Lindgren

Inszenierung: Manuel Moser

Bühnenbearbeitung: Lajos Wenzel

Musik: Marc Schubring, Junges Theater Bonn

Spieldauer: 1:30 h, mit Pause



Bosse hätte gerne einen Vater, der mit ihm Modellflugzeuge baut, so wie sein bester Freund Benke. Aber er lebt bei lieblosen Pflegeeltern in einem tristen Stockholmer Mietshaus. Eines Abends überreicht eine Frau dem Jungen einen Apfel und eine Postkarte. Der Apfel verwandelt sich in Gold und auf der Karte steht eine Botschaft, die nur für ihn bestimmt sein kann: Bosse soll noch in dieser Nacht in das ‚Land der Ferne‘ reisen.

Dort trifft er den König, der seit vielen Jahren überall auf der Welt nach seinem Sohn

Mio suchen lässt. Und, oh Wunder: Er selbst ist Mio, er ist der Sohn des Königs!

Doch das Glück ist nicht von Dauer. Die Truppen des Ritters Kato, der im ‚Land Außerhalb‘ ein grausames Regime führt, entführen immer wieder Kinder. Nur Mio kann ihn besiegen – vielleicht...

Marc Schubring, der schon die Lieder zu „Emil und die Detektive“, und „Pettersson und Findus“ komponiert hat, ist für die Musik von Lajos Wenzels neuer Bühnenbearbeitung des beliebten Klassikers von Astrid Lindgren verantwortlich.

So | 22.5. | 15 Uhr (Ki4+)

Das kleine Gespenst

nach Otfried Preußler
Burghofbühne Dinslaken

Spieldauer: 1:05 h, ohne Pause



Das kleine Gespenst ärgert sich: Jede Nacht darf es nur für eine Geisterstunde aus seiner Truhe heraus. Dann erweckt es die alten Bilder im Schlosssaal zum Leben: den Burggrafen Georg-Kasimir und die Pfalzgräfin Geneveva genauso wie den General Torsten Torstensen. Aber immer das Gleiche, das ist so langweilig! Wie gerne möchte das kleine Gespenst mal richtig was erleben im Städtchen Eulenberg. Aber dazu müsste die Uhr

im Rathausturm verstellt werden. Nur: Wie? „Das kleine Gespenst“ ist eines der bekanntesten Werke des großen Otfried Preußler (1923-2013). Seit dem Erstdruck im Jahr 1966 wurde das Buch in 32 Sprachen übersetzt.

Familienmusical mit Mitmachaktionen, Verfolgungsjagd und satirischen Spitzen auf die Welt der Erwachsenen (...) tosender Applaus für einen Theaternachmittag. [\(Rheinische Post\)](#)

*Klasse
Kinderklassiker*

Apollo
vokal

Do | 22.10. | 20 Uhr (AV)

Swingle Singers

A-cappella-Ensemble aus London,
mit Joanna Goldsmith-Eteson,
Sara Brimer, Clare Wheeler,
Oliver Griffiths, Christopher Jay,
Kevin Fox, Edward Randell



Play Bach.



Eine Kult-Gruppe, die sich immer wieder erneuert: Die „Swingle Singers“ kehren zurück ins Apollo.

Fünf Grammys, über 50 Platten, Tausende von Konzerten – die Bilanz der Swingle Singers ist phänomenal. Wobei am meisten beeindruckt, wie sich dieses in London ansässige Ensemble über ein halbes Jahrhundert hinweg immer wieder verjüngt und erneuert hat, ohne den einzigartigen Swingle-Standard zu verlieren. 1963 hatte alles angefangen, in Paris, als der Arrangeur Ward Swingle (1927-2015) die Idee realisierte, Bachs Klaviermusik auf Menschenstimmen zu übertragen. „Play Bach“ war geboren, ein unverkennbarer A-cappella-Klang und ein Welterfolg bis heute.

Inzwischen ist das Repertoire kontinuierlich gewachsen, um Folksongs, Popstandards, Edel-Jazz usw. Aber die genialen Vokal-Adaptionen von klassischer Musik, die Ward

Swingle bis kurz vor seinem Tod schrieb, bilden nach wie vor den Kern. Die Swingle Singers sind auf den Soundtracks zahlloser Film- und Fernsehproduktionen zu finden, inklusive „Sex and the City“ und „Glee“.

2008 gastierte das Ensemble erstmals im Apollo – und wurde gefeiert!

Die Swingle Singers platzierten ihre zauberhaften Akkorde mit laserfeiner Präzision – ein Triumph!

[\[The Daily Telegraph, London\]](#)

Die vokale Welt hat sich in den letzten 50 Jahren stetig verändert. Aber die Swingle Singers haben es geschafft, sich ihre unverwechselbare Nische zu erhalten und weiter zu gedeihen. [\[Chicago Sun-Times\]](#)

So | 14.2. | 19 Uhr (AV)

Jazzchor Freiburg „Schwing!“

Leitung: Bertrand Gröger



„Schwing“ nennt der Freiburger Jazzchor sein neues Programm, und genau so klingt es auch: Das innovativste Groß-Ensemble der deutschen Chorszene gastiert zum ersten Mal im Siegener Theater und will die erlesene Apollo-Workshop-Reihe fortsetzen: Nach den Vokal-Workshops mit „Voces 8“ (London) und „Vocal Line“ (Dänemark) liegt die Latte hoch! Aber der Jazzchor Freiburg unter der Leitung von Bertrand Gröger, seit 1990 aktiv, hat eine Menge vorzuweisen: Tourneen durch Deutschland, Korea, Japan und Russland,

Konzerte in Frankreich, Tschechien, Polen, Italien, Österreich, der Schweiz und Dänemark, die Zusammenarbeit mit Weltstars wie Bobby McFerrin, die Veröffentlichung etlicher CDs sowie erste Preise bei weltweiten Chorwettbewerben.

Immer geht es um musikalisches Neuland, um die Mitte zwischen E- und U-Musik. Bertrand Gröger und der Chor bringen Jazzstandards und Klassiker in völlig neuen Versionen, aber auch eigene Kompositionen und Chorsätze aus anderen Kulturen spielen eine große Rolle.

Fr | 22.1. | 20 Uhr (AV)

On Air

A-cappella-Sextett aus Berlin
mit Stefan Flügel (Tenor), Marta Helmin (Sopran),
Patrick Oliver (Vocal-Percussionist),
Kristofer Benn (Bass), Jennifer Kothe (Sopran),
André Bachmann (Tenor),
Sonja Harth (Sounddesignerin)



Vokalissimo



Zu dem senkrecht gestarteten Sextett „On Air“ gehört auch die Sounddesignerin Sonja Harth (5. v.l.).

On Air schaffte den grandiosesten Senkrechstart, den Deutschlands Vokal-Szene je erlebt hat: Im Frühjahr 2013 bewarb sich die neu gegründete Berliner Gruppe mit genau vier eigenen Stücken im Gepäck beim renommierten Aarhus Vocal Festival in Dänemark – und räumte bei ihrem allerersten gemeinsamen Auftritt gleich den 1. Preis ab. Beim zweiten Auftritt – der fand in Graz beim weltweit bekannten „vokal.total“-Festival statt – ernteten die Sieben

den 1. Preis plus ein Goldenes Diplom in der Kategorie „Pop“. Ein halbes Jahr später gewannen sie die „Freiburger Leiter“; dann sangen sie in Chicago, in Taiwan, gewannen die „World Contemporary A Cappella Competition“... .

Ach ja, und auf dem alljährlichen Sampler der US-amerikanischen „Contemporary A Cappella Society“ der weltbesten neuen A-cappella-Stücke sind On Air ebenfalls vertreten.

Fr | 25.3. | 19 Uhr (AV)

The Celebration Gospel Choir „Halleluja“

Händels „Messiah“ in einer
funkig-souligen Version zum Karfreitag



Mozart war wohl der erste, der eine komplette Bearbeitung von Händels Oratorium „Messias“ schuf und damit das gewaltige biblische Barockwerk seinem „modernen“ Wiener Klassikpublikum erschloss (das passierte 1789, nur 47 Jahre nach der Uraufführung). Seither ist der „Messias“ immer wieder aktualisiert worden, 1993 zum Beispiel in einer Black-Music-Fassung, die Quincy Jones mit vielen Stars produzierte. „Messiah, A Soulful Celebration“ ist genau diese Bearbeitung des Oratoriums „Mes-

sias“ im afro-amerikanischen Stil, voller Gospel-, Jazz- und Soul-Elemente, der stilistische Bogen umfasst auch Reggae und HipHop. „Soulful Messiah“ führt der Celebration Gospel Choir aus Mannheim-Wallstadt auf. Das als „schwärzester weißer Chor“ gepriesene Ensemble, das Anne Westrich seit der Gründung 1991 leitet, überzeugt mit Leidenschaft, ausgefeilten Arrangements und authentischen Aufführungen. Übrigens: Xavier Naidoo begann in diesem Chor seine Karriere.

Sa | 28.5. | 19 Uhr (AV)

Andreas Kümmert

Deutschlands Soul-Stimme



*Grand Prix
Verweigerer*



Andreas Kümmert berührt mit seiner grandiosen Stimme.

Mitunter hatte „Apollo vokal“ besondere Solisten zu Gast (Esther Ofarim, Tom Gaebel, Jan Plewka). Jetzt soll Andreas Kümmert diese illustre Reihe fortsetzen. Denn er verfügt über eine phantastische Soul-Stimme, ist ein Künstler, der sein Publikum intensiv berührt – und der versucht, seinen eigenen, ganz besonderen Weg zu gehen, nunmehr abseits von TV- und Medien-Hype. Wer erlebt hat, wie dieser Mensch seine Seele in Töne packt, der kann und will sich der einzigartigen Präsenz des Ausnahmesängers Andreas Kümmert nicht entziehen. „Gegen die Emotionswucht seiner Interpretation von ‚With A Little Help From My Friends‘ wirkt Joe Cockers Urversion fast wie Plastik-Pop“, stellte ein Kritiker fest.

(...) Ein musikalisches Feuerwerk. Sie spielen kreuz und quer durch die Pretiosen des Blues, teils traditionell, teils aber auch, indem sie Popsongs als Blues interpretieren (...) Der Mann geht seinen eigenen künstlerischen Weg, und für einen Abend wie diesen muss man ihn einfach lieb haben.

[\(Westfalenpost\)](#)

(...) Hinterließ mit großartiger Stimme, Interpretationstalent und nicht zuletzt starkem Gitarrenspiel tiefsten Eindruck beim Siegener Sommerfestival (...) vorzügliche Musik, populär und doch weit jenseits des Mainstreams, sicher nichts für Castingshows, ehrlich, authentisch, handgemacht.

[\(Siegener Zeitung\)](#)

So | 1.5. | 19 Uhr (AV)

Globus Vocalis „Lachen und Weinen“

Mitglieder des Chores der Deutschen Oper am Rhein mit einem Programm, das weit über Oper hinausgeht



„Globus Vocalis“ heißt jenes 2010 gegründete 15-köpfige Männer-Ensemble, das sich aus Mitgliedern des Chores der Deutschen Oper am Rhein zusammensetzt. Im neuen Programm bringen sie Musik und Dichtung zusammen. Bei „Lachen und Weinen“ geht es um das Wechselbad menschlicher Gefühle. In drei thematischen Teilen (Lausige Zeiten, Liebreiz, Finale) präsentieren die Sänger bewegende Geschichten. Heitere und melan-

chologische Lieder von so unterschiedlichen Komponisten wie Richard Wagner, Modest Mussorgsky, Franz Schubert oder Frédéric Chopin treffen auf Texte von Dichtern wie Kurt Tucholsky, Wolfgang Borchert, Wilhelm Busch, Erich Kästner oder Gerhard Polt. Der Titel ist Programm: Spaßvogel und Trauermiene führen als Personifizierungen von Lachen und Weinen durch gegensätzliche Empfindungswelten.

SIEGENIA[®]
brings spaces to life

Raumkomfort³

❶ SIEGENIA ist Raumkomfort. Wir lassen Räume lebendig werden, damit Menschen sich darin wohl fühlen. ❷ Wir schaffen Geborgenheit durch maximale Sicherheit. Mehr Bedienkomfort dank cleverer App-Lösungen. Sorglosigkeit durch intelligente, energie-effiziente Systeme und ein gesundes Wohnklima, das man atmen und spüren kann. ❸ Raumkomfort ist das Thema der Zukunft. Mehr erfahren Sie unter www.raumkomfort.com

APOLLO
theater siegen

SIEGENIA unterstützt das Apollo-Theater Siegen.

VETTER[®]
KRANTECHNIK



**Immer eine gute
Besetzung!
Krane von VETTER**

- Schwenkkrane von 125 kg bis 100.000 kg
- Portalkransysteme von 500 kg bis 10.000 kg
- ROTOMAX[®]-Lastwendegeräte bis 150.000 kg

VETTER Krantechnik GmbH
Siegtalstr. 22 · 57080 Siegen · Germany
www.vetter-krane.de

VETTER – Hebt und bewegt.

Konzerte

Do | 1.10. | 20 Uhr
Fr | 2.10. | 20 Uhr (K)
So | 4.10. | 19 Uhr (Cplus)

Galakonzert S-Klassik

mit Tine Thing Helseth (Trompete)
und der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



Charles Olivieri-Munroe dirigiert die S-Klassik-Konzerte mit der Trompeterin Tine Thing Helseth.

Hector Berlioz (1803 – 1869): Konzertouvertüre „Le Corsaire“

Johann Nepomuk Hummel (1778 – 1837): Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur

Mussorgsky (1839 – 1881): Bilder einer Ausstellung, Instrumentierung: Maurice Ravel

Kein Instrument verfügt über mehr Strahlkraft als die Trompete. Manchmal gilt das auch für Trompeten-Solisten: Die Norwegerin Tine Thing Helseth zumindest hat eine strahlende Weltkarriere begonnen: 1987 in Oslo geboren, startete sie 2006 mit dem zweiten Preis beim „Eurovision Young Musician Contest“ ihre internationale Karriere. 2007 spielte sie bei der Verleihung des Friedensnobelpreises in Oslo. Im selben Jahr gewann sie den Luitpoldpreis, 2013 außerdem einen ECHO.

Die Wiener Symphoniker, das Wiener Kammerorchester, das Zürcher Kammerorchester, die Philharmonie Baden-Baden, alle großen norwegischen Orchester, aber auch das Shanghai Symphony Orchestra verpflichteten sie als Solistin. Ihr erstes Album, „Classical Trumpet Concertos“, erschien 2007, gefolgt von „My Heart is ever present“ (2009), „Storyteller“ (2011) und „Tine“ (2013).

Tine Thing Helseth ist außerdem Gründerin des „tenThing Brass-Ensemble“, einer zehnköpfigen, rein weiblich besetzten Bläsergruppe, die 2012 mit dem

Album „10“ viel Aufsehen erregte. Diese CD ist typisch für die Neugier der Trompeterin auf ungewöhnliche Repertoire-Mischungen: Darauf sind Suiten nach Melodien der Oper „Carmen“ oder Weills „Dreigroschenoper“ zu hören, Werke von Piazzolla, Albéniz und Mozart sowie – bei der Herkunft des Ensembles fast schon Ehrensache – die nordischen Impressionen von Edvard Grieg.

In Siegen spielt die Norwegerin das Trompetenkonzert von Johann Nepomuk Hummel. Der war ein Schüler Mozarts, ein Freund Beethovens – und zugleich dessen schärfster Konkurrent als berühmtester Pianist jener Epoche. Sein Trompetenkonzert gehört zu den beliebtesten des Genres; er schrieb es als 25-Jähriger für den Wiener Hoftrompeter Anton Weidiger, dem zuvor auch der große Haydn schon ein Konzert gewidmet hatte. Uraufgeführt wurde Hummels Werk 1804 von der Kapelle des Esterházyischen Hofes.



Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 29.9. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst, Referent: Winfried Chassée, Eintritt frei

Fr | 23.10. | 20 Uhr (K)

Rossini, Theodorakis, Goldmark, Brahms

mit der Philharmonie Südwestfalen

Leitung: Stefanos Tsialis



Gioacchino Rossini: Ouvertüre zu „Die Belagerung von Korinth“

Mikis Theodorakis: Adagio für Flöte, Streicher und Percussion

Karl Goldmark: Ouvertüre zu „Der gefesselte Prometheus“

Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-Dur



Hinter dem Können steckt Leidenschaft und Engagement: Die Philharmonie Südwestfalen.

Der Dirigent Stefanos Tsialis spricht acht Sprachen – aber seine wichtigste ist die neunte: die Musik. Denn der 1964 in Ermoupolis, Griechenland, Geborene, der bei Leonard Bernstein und Vaclav Neumann gelernt hat, gilt weltweit als führender Interpret der Werke von Mikis Theodorakis. Dieser 1925 geborene Komponist (und Widerstandskämpfer) ist heute in Griechenland fast ein Nationaldenkmal. Sein „Adagio für Flöte, Streicher und Percussion“ entstand 1993, als sich Theodorakis stark einsetzte für

eine türkisch-griechische Aussöhnung und dafür teilweise heftige Feindschaft erntete. Außerdem auf dem Spielplan: Karl Goldmarks „Der gefesselte Prometheus“, eine Konzertouvertüre, die den großen Einfluss Richard Wagners auf den damals sehr berühmten Musiker deutlich macht. Außerdem jene 3. Sinfonie von Brahms, über die Clara Schumann schrieb: „Welch ein Werk, welche Poesie, die harmonischste Stimmung durch das Ganze, alle Sätze wie aus einem Gusse, ein Herzschlag, jeder Satz ein Juwel!“

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 20.10. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referent: Hans-André Stamm, Eintritt frei

Di | 22.9. | 20 Uhr (KK)

Noé Inui und Mario Häring

Noé Inui (Violine), Mario Häring (Klavier)

WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827): Sonate für Violine und Klavier D-Dur

Claude Debussy (1862 – 1918): Sonate für Violine und Klavier g-Moll

Karol Szymanowski (1882 – 1937): Nocturne und Tarantella

Leos Janáček (1854 – 1928): Sonate für Violine und Klavier

Erwin Schulhoff (1894 – 1942): Sonate Nr. 2 für Violine und Klavier

Noé Inui ist ein echter Weltenbürger – der Sohn einer griechischen Mutter und eines japanischen Vaters lebt seit 2006 in Düsseldorf. Nach Abschluss seines Studiums an den Konservatorien von Brüssel, Paris, Karlsruhe und Düsseldorf nimmt Noé weiterhin regelmäßig Unterricht, unter anderem bei seinem Mentor Ulf Hölscher. Inui hat bei vielen Wettbewerben internationale Preise gewonnen. Der Pianist Mario Häring begann ebenfalls mit der

Geige. Mit fünf Jahren startete sein Klavierunterricht. Noch vor dem Abitur war er Jungstudent an der Universität der Künste Berlin und an der Musikhochschule Hannover. Wichtige musikalische Impulse bekam er unter anderem durch Paul Badura-Skoda, Pascal Devoyon und Andrés Schiff.



Fr | 30.10. | 20 Uhr (YCL)
Sa | 31.10. | 19 Uhr (Cplus)

British Proms

mit der Sopranistin Hye Jung Lee
und der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Russell N. Harris



Edward Elgar (1857 - 1934): Imperial March, Pomp & Circumstance
Gaetano Donizetti (1797 - 1848): „Oh Nube ! Che lieve...“
Charles Gounod (1818 - 1893): Faust – Ballettmusik
Giacomo Puccini (1858 - 1924): „O mio babbino caro“
Nikolai Rimsky-Korsakov (1844 - 1908): Neapolitanisches Lied
George Gershwin (1898 - 1937): Ouvertüre zu „Girl Crazy“
Leonard Bernstein (1918 - 1990): Candide „Glitter and be Gay“ u.a.



Russell N. Harris dirigiert die Philharmonie Südwestfalen beim British Proms Concert.

Wenn Russell N. Harris und die Philharmonie Südwestfalen zur „Last Night of the Proms“ einladen, dann ist bestes sinfonisches Entertainment angesagt: Ein glitzerndes Repertoire zwischen Gershwin und Puccini, Bernstein und Donizetti, Gounod und Parry; ein charmant moderierender Orchesterleiter mit passendem Akzent – und zum krönenden Abschluss natürlich Elgars „Pomp & Circumstance“ inklusive Fähnchenschwenken und Mitschunkeln. „Harris kann Klassik und Gaudi auf hohem

Niveau“, stellt die *Siegener Rundschau* fest. „Der vormalige Chefdirigent der Philharmonie Südwestfalen hat dieses Format hier überhaupt erst eingeführt und zum Erfolg gemacht.“

Solistin ist die südkoreanische Koloratur Sopranistin Hye Jung Lee, deren Stimme von *Opera News* so beschrieben wird: „Müheles selbst in den höchsten Registern, mit laserklarem Fokus und dennoch süßem Klang“. Und: Auch optisch sorgt die Künstlerin „für überwältigte Zuschauer Gesichter“.

Mi | 4.11. | 20 Uhr (KK)

Fabian Müller (Klavier)

WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Maurice Ravel (1875 – 1937): *Miroirs* / Béla Bartók (1881 – 1945): *Im Freien*

Olivier Messiaen (1908 – 1992): Aus „*Catalogue d’oiseaux*“

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827): *Sonate D-Dur „Pastorale“*

Beethovens D-Dur-Klaviersonate klingt so ländlich-heiter, dass sie den Beinamen „Die kleine Pastorale“ bekam; die Verwandtschaft mit der sieben Jahre später komponierten 6. Sinfonie („Pastorale“) ist spürbar. Dabei entstand diese Klaviersonate in schwierigster Zeit, 1801, als Beethoven sich seiner unheilbaren Taubheit definitiv stellen musste. Dass Fabian Müller, der mit 15 sein Musikstudium in Bonn begann, dieses relativ selten zu hörende Beethoven-Werk im Kontext von

Ravel, Bartók und Messiaen spielt, zeigt sein Interesse an spannenden künstlerischen Konfrontationen. Der 1990 in Bonn Geborene hat inzwischen etliche erste Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen (Prix Amadèò, Ibach- und Busoni-Klavierwettbewerb...), und in Spanien, den Niederlanden, Frankreich, England und Italien gastiert.



Mi | 9.12. | 20 Uhr (P)

Do | 10.12. | 20 Uhr

Weihnachtskonzert der Philharmonie

mit der Sopranistin Christina Heuel und der
Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Gerhard Oskamp



Otto Nicolai (1810 – 1894): Ouvertüre über „Vom Himmel hoch“

B. Britten: „Men of goodwill“ – Variations on a Christmas carol

Adolphe Adam (1803 – 1856): Cantique de Noël

César Franck (1822 – 1890): Sinfonie d-Moll



Zwei Dinge sichern Otto Nicolais Unsterblichkeit: „Die lustigen Weiber von Windsor“ und die Tatsache, dass er die Wiener Philharmoniker gegründet hat. Eine Entdeckung ist jene Weihnachts-Ouvertüre, die er als 23-Jähriger schrieb. Die Art, wie er den Choral „Vom Himmel hoch“ hineinwebt in seine orchestrale Fassung, brachte dem Komponisten große Aufmerksamkeit bei etlichen der bedeutendsten Musiker jener Epoche.

César Francks Sinfonie in d-Moll steht einzig da im Werk dieses Meisters, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Neue Französische Schule begründet hat. Die Uraufführung seiner Sinfonie fand am Pariser Konservatorium am 17. Februar 1889 statt. So expressiv und intensiv Francks Musik klingt, so spartanisch verlief das Leben dieses Musikers. Seine größte Leidenschaft war das tägliche Orgelspiel beim Gottesdienst.

Einführung des Fördervereins der Philharmonie

Di | 8.12. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referentin: Bettina Landgraf, Eintritt frei

Fr | 27.11. | 20 Uhr (K)

Borodin, Schostakowitsch, Sibelius

mit dem Cellisten Henri Demarquette

und der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



Alexander P. Borodin (1834 – 1887): „Fürst Igor“ (Ouvertüre)

Dmitri Schostakowitsch (1906 – 1975): Konzert für Cello und Orchester

Jean Sibelius (1865 – 1957): Sinfonie Nr. 5

„Als leidenschaftlicher Musiker und Persönlichkeit mit vielseitiger Begabung spielt Henri Demarquette sein Cello, als ob man einen dichten Wald entflammt; nicht einer seiner Bogenstriche lässt unberührt, denn er erweckt das Unbewusste der Musik.“ So beschrieb die Fachzeitschrift *Le Monde de la Musique* den französischen Cellisten. Der 1970 Geborene wurde von Kollegen wie Pierre Fournier, Paul Torteller und Janos Starker geprägt; Yehudi Menuhin lud den gerade 17-Jährigen zur Zusammenarbeit ein. Inzwischen gehört

Demarquette – mit Dutzenden von CD-Veröffentlichungen und einer weltweiten Konzerttätigkeit – zu den prominentesten Cellisten Europas. Er ist Solist im Schostakowitsch-Cellokonzert, dessen Mittelsätze von großer Emotionalität sind, während die beiden Ecksätze durch konzertanten Schwung und einen zum Teil bissigen Humor beeindrucken. Im Finale des vierten Satzes gibt es eine feixende Anspielung auf das Lieblingslied des 1953 verstorbenen Diktators Stalin, eine Schmonzette mit dem Titel „Wo ist mein lieber Suliko“.

Einführung des Fördervereins der Philharmonie

Di | 24.11. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referentin: Katrin Mainz, Eintritt frei

Sinfonisch
beschwipst.



Fr | 1.1. | 16 + 20 Uhr
Mi | 13.1. | 20 Uhr
So | 17.1. | 19 Uhr (P)

Neujahrskonzert

mit Prof. Andreij Gorbatschow (Balalaika)
und der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



Das sinfonische Neujahrskonzert ist die festlichste Art, die Zukunft zu feiern. Die Mischung bekannter Melodien mit erfrischend neuen Werken macht das Programm zum Ereignis, musikalisch und gesellschaftlich. Außerdem kehrt mit Prof. Andreij Gorbatschow ein Solist auf die Apollo-Bühne zurück, der vor drei Jahren das Neujahrskonzert-Publikum im Apollo regelrecht hingerissen hat. Der weltberühmte Balalaika-Virtuose hat natürlich ein komplett neues Programm im Gepäck.

Olivieri-Munroe und Gorbatschow begeisterten (...) Im Zentrum des Konzertes standen die vier Stücke (sechs, mit Zugaben),

die der – laut Chefdirigent Charles Olivieri-Munroe – „beste Balalaika-Spieler der Welt“ mit der Philharmonie gestaltete. Mit ungeheurer Fingerfertigkeit und viel Temperament (...) „Unglaublich“, sagte der Dirigent, „wie viel Musik in den nur drei Saiten der Balalaika steckt“. Stimmt! [\[Siegener Zeitung\]](#)

Mit Originalkompositionen von russischen Komponisten und Arrangements eingängiger Stücke aus dem Unterhaltungsrepertoire europäischer Orchester machte der Künstler allerbeste Stimmung im Publikum, das offensichtlich auch die phänomenal-akrobatischen Fingerkünste des Solisten bewunderte. [\[Siegener Rundschau\]](#)

So | 17.1. | 18 Uhr

Neujahrsempfang des Apollo-Förderkreises

Erstmals außerhalb der Weihnachtsferien: Der Förderkreis Apollo-Theater bittet am 17. Januar zum Neujahrsempfang im Foyer mit anschließendem Neujahrskonzert (19 Uhr).

Di | 19.1. | 20 Uhr (KK)

Franz Liszt – Genie und Verwandlung

Ein Klavier-Erzähl-Konzert mit Thomas T. Weber

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt



Beim „Dîner en blanc“ im Mai 2015 begeisterte der Pianist Thomas T. Weber erstmals im Apollo.

Franz Liszt (1811 – 1886) war der Superstar des 19. Jahrhunderts. Er hat den Klavierabend quasi „erfunden“; seine (meist weiblichen) Fans reisten ihm in Hundertschaften nach, fielen beim Anblick des Meisters mit Wonne in Ohnmacht und zahlten Frisören Unsummen für eine Liszt-Locke.

Aber dieser Mann war nicht nur ein Tasten- und Salonlöwe: Als Dirigent, Komponist, Mäzen, Lehrer, Priester (zeitweise), Arran-

geur und Schwiegervater Wagners hatte er gewaltigen Einfluss auf die gesamte europäische Kultur seiner Epoche.

Thomas T. Weber, selbst Pianist, Komponist, Musikwissenschaftler und außerdem ein eloquenter Moderator, präsentiert anhand ausgewählter Klavierwerke, die er brillant spielt, das ungewöhnlich spannende Leben und die kompositorische Vielfalt des großen Franz Liszt.

Mo | 8.2. | 20 Uhr (Cplus)

Karneval einmal klassisch – „ex oriente Jux!“

mit Burkard Sondermeier (Sprecher/Gesang)
und dem Instrumental-Ensemble Camarata Carnaval
Live-Übertragung des WDR aus dem Apollo-Theater

Spieldauer: 111 Minuten, mit Pause



„Geburt einer Karnevalshochburg“ – so titelte die Siegener Rundschau letztes Jahr nach dem Rosenmontagsprogramm „Karneval einmal klassisch“, das der WDR schon zum zweiten Mal 111 Minuten lang live aus dem Apollo übertragen hatte.

Darum: Auf ein Neues, mit frischem Programm, aber wieder mit dem Kölner Urgestein Burkard Sondermeier und dem Instrumental-Ensemble „Camarata Carnaval“. Die 14. Auflage von „Karneval einmal klassisch“ läuft unter dem Titel „ex oriente Jux!“ und wird wieder bundesweit übertragen.

Es sind die Verzällchen, Anekdoten und Couplets, die der Erzähler und Sänger erfunden und gefunden hat und die eine Wärme ausstrahlen, als hätte jemand den Kaminofen angefacht. (Kölnische Rundschau)

Jeck auf intellektuelle Art und Weise.
(Grenz Echo Eupen)

Ihn treibt die Sehnsucht nach einer kultivierten Form des Karnevals.

(FAZ)



Fr | 29.1. | 20 Uhr (K)

Sa | 30.1. | 19 Uhr

Alles Beethoven

mit Henri Sigfridsson (Klavier)
und der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



Ludwig van Beethoven (1770 – 1827):

1. Leonoren-Ouvertüre C-Dur

Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll

Sinfonie Nr. 7 A-Dur



Als Beethoven sein 3. Klavierkonzert in Wien uraufführte, schrieb er Musikgeschichte. Denn an diesem 5. April 1803 erklang erstmals ein Klavierkonzert mit sinfonischen Merkmalen; der Komponist verpflanzte damit die gesamte Gattung aus den Salons in den Konzertsaal. Ignaz Xaver von Seyfried, der damals die Noten umblätterte, berichtete, dass Beethovens Partiturbblätter – „bis auf ein paar mir rein unverständliche ägyptische Hieroglyphen“ – komplett leer waren!

Der finnische Pianist Henri Sigfridsson gewann 2005 bei der Beethoven Competition Bonn den ersten Preis, den Publikumspreis und den Kammermusikpreis. Dirigenten wie Vladimir Ashkenazy, Lawrence Foster, Sakari Oramo oder Jukka-Pekka Saraste verpflichteten ihn. Kammermusik spielt er u.a. mit Gidon Kremer, Ivry Gitlis oder Mischa Maisky – live und auf vielen CDs.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 26.1. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst, Referentin: Katrin Mainz, Eintritt frei

Fr | 26.2. | 20 Uhr (K)

Haydn, Strauss

mit Szabolcs Zempléni (Horn)
und der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



Joseph Haydn (1732 – 1809): Sinfonie Nr. 104 Hob I:104 D-Dur („Salomon“)

Richard Strauss (1864 – 1949): Hornkonzert Nr. 2 Es-Dur (1942), „Tod und Verklärung“

Das Horn war für Strauss das erste wichtige Instrument, denn sein Vater, Franz Joseph Strauss, galt als größter Hornvirtuose seiner Zeit. Als 18-Jähriger schrieb der Sohn sein erstes Hornkonzert, 60 Jahre später sein zweites: Ein Meisterwerk, das einen meisterlichen Interpreten braucht. Der Solohornist der Bamberger Sinfoniker, Szabolcs Zempléni, gewann 2005 den 1. Preis beim renommierten ARD-Wettbe-

werb in München. Seitdem war er als Solist in den USA (unter anderem in der Carnegie Hall) zu erleben, in Japan, Italien und China, in Thailand und im Bartók-Saal seiner Geburtsstadt Budapest. Der 35-Jährige hat in Budapest und Berlin studiert und gewann schon mit 17 – da spielte er erst seit vier Jahren Horn – beim Wettbewerb „Concertino Praga“ sowohl den ersten Preis als auch den Sonderpreis.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 23.2. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst, Referent: Hans-André Stamm, Eintritt frei

Do | 18.2. | 20 Uhr (KK)

ARUNDOSquintett

WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Mozart: Andante „für eine Walze in eine kleine Orgel“
Bläserquintette von Anton Reicha,
Franz Danzi, György Ligeti, Carl Nielsen
Jacques Ibert: Trois pièces brèves
Jorgen Jersild: Serenade „im Wald zu spielen“



Ungewöhnliche Besetzung, ungewöhnliches Werke, ungewöhnliche Schreibweise: Das ARUNDOSquintett.

2013 schlossen sich die fünf Musiker zusammen; mit Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott wurden sie Preisträger der internationalen Kammermusikwettbewerbe „Antón García Abril“ und „Castilla y León“. Das ARUNDOSquintett spielt in der Philharmonie Köln, im WDR-Funkhaus Köln, im Beethovenhaus Bonn, beim Rheingau Musik Festival. Konzerterfahrung sammelten die Musiker in Spanien, Italien, Belgien. Sie sind Preisträger zahlreicher Wettbewerbe und gastieren mit dem Concertgebouw Orkest Amsterdam, dem Mahler Chamber Orchestra, den Stuttgarter Philharmonikern, dem WDR Rundfunkorchester oder dem Gürzenich-Orchester Köln.

Frischer Bläserwind (...) hoch virtuos und äußerst präzise.

[Münsterlandzeitung]

Hochkarätiges Programm (...) fünf junge Ausnahmekünstler vor einer großen Karriere und auf dem Weg nach ganz oben (...).

[Aachener Zeitung]

Musikalischer Humor, hervorragende Intonation und blendende Feinabstimmung.

[Kölner Stadtanzeiger]



Fr | 18.3. | 20 Uhr (K)

Alles Tschaikowsky

mit Natasha Korsakova (Violine) und der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840 – 1893):

Ouvertüre zu „Pique Dame“, Violinkonzert D-Dur, Sinfonie Nr. 4 f-Moll

„Man kann es endlos spielen und wird nicht müde“, meinte der Geiger Adolph Brodsky über Tschaikowskys einziges Violinkonzert – er hatte die Uraufführung gestaltet. Für den Komponisten selbst war das Konzert ein Befreiungsschlag: Im Frühjahr 1878 hatte Tschaikowsky gerade das Scheitern einer dreimonatigen Scheinehe hinter sich, mit der er, der Dünnhäutige, Hochsensible, sei-

ne Homosexualität zu tarnen versucht hatte. In der Schweiz arbeitete er dann zusammen mit dem jungen Geiger Iosif Kotek, in den er seit Jahren verliebt war, an diesem Konzert. Das Violinspiel der Solistin Natasha Korsakova beschrieb die *Süddeutsche Zeitung* einmal als „sündhaft schönes Hörerlebnis“. Sie gilt als Spezialistin für dieses hoch virtuose Tschaikowsky-Violinkonzert.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 15.3. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referentin: Bettina Landgraf, Eintritt frei

Großes Kino
für die Ohren



Farbspiele, manchmal Filmschnipsel, ein moderierender Dirigent: Bei dieser Gala ist alles etwas anders.

Do | 3.3. | 20 Uhr (P)
Fr | 4.3. | 20 Uhr (CSmobil)
Sa | 5.3. | 19 Uhr (YCL)

Gala der Filmmusik

mit der Philharmonie Südwestfalen,
Dirigent und Moderator: Markus Huber



Großes Kino für die Ohren – das ist die „Gala der Filmmusik“. Vor allem, wenn der Dirigent Markus Huber am Pult steht. Warum ist dieses Konzertformat so außerordentlich beliebt? Weil es dem Publikum ein ganz neues Orchestererlebnis mit selten zu hörendem, höchst spannendem Repertoire ermöglicht. Weil dabei eigene emotionale Filmerinnerungen wach werden. Und weil diese – vom Dirigenten locker moderierten – Veranstaltungen richtig Spaß machen, fernab aller klassischen Strenge.

„Standing Ovation – Musikalisch durch die Galaxien – Dirigent mit Entertainer-Qualitäten“, so titelte die *Siegener Zeitung* nach den letztjährigen Filmmusik-Konzerten mit der Philharmonie Südwestfalen unter der Leitung von Markus Huber, während die *Rhein Zeitung* den Musikern des heimischen Orchesters „ein überwältigendes Klangerlebnis“ bescheinigte und außerdem die „intelligenten, faszinierenden Moderationen“ hervorhob. Ein Zeitungskritiker

hat sogar schon einmal halb im Ernst den Slogan „Philharmonie Südwestfalen – dafür wird Filmmusik gemacht“ vorgeschlagen: Wegen der ansteckenden Spielfreude des Orchesters. Wegen der Klangfülle im akustisch exzellenten Apollo-Saal. Wegen des begeistert mitgehenden Publikums.

Markus Huber, 1968 in München geboren, arbeitete als Solist des Tölzer Knabenchores bereits früh mit Musikern wie Herbert von Karajan, James Levine, Wolfgang Sawallisch, Nicolaus Harnoncourt und Dennis Russell Davies zusammen. Sein Studium absolvierte er an den Hochschulen in München und Wien. Daneben spielte er als Korrepetitor der Regieklasse von Prof. August Everding. Seine Dirigentenkarriere begann Huber 1996 als „Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung“ am Landestheater Detmold. Nach Stationen in Chemnitz und Leipzig ist er seit 2008 Generalmusikdirektor des Theaters Pforzheim. Er stand bereits am Pult von über 40 renommierten Orchestern.

Young Special am Samstag, 5. März

Alle BesucherInnen unter 25 bekommen ihre Konzertkarten zum „Young Special Preis“ von 11 Euro in jeder Kategorie. Mit anschließender Party für alle im Apollo-Foyer.

Apollo begrüßt

Der Dirigent/Moderator Markus Huber wird beim „Apollo begrüßt“ (jeweils eine halbe Stunde vor der Vorstellung) mitwirken.

Fr | 8.4. | 20 Uhr (K)

Poulenc, Brahms, Schostakowitsch

mit der Philharmonie Südwestfalen,
Dirigent: Markus Huber



Francis Poulenc (1899 – 1963): Sinfonietta
J. Brahms (1833 – 1897): Variationen über ein Thema von Haydn
Dmitri Schostakowitsch (1906 – 1975): Sinfonie Nr. 5 d-Moll



Ein Liebling des südwestfälischen Publikums: der Dirigent Markus Huber.

Schostakowitschs fünfte Sinfonie entstand 1937, mitten im schlimmsten Stalin-Terror. Der Komponist war 1936 erstmals in Ungnade gefallen, was Lebensgefahr bedeutete. Er musste sein neues Werk linientreuen Funktionären vorspielen, damit die entscheiden konnten, ob es „der Öffentlichkeit zugemutet werden könne“. Die Uraufführung war umjubelt, das Werk wurde offiziell als die Rückkehr des verlorenen Sohnes unter die Fittiche der Partei anerkannt. Speziell das Marschfinale wurde als Verherrlichung des

Regimes verstanden. Schostakowitsch dagegen schrieb später: „Was in der Fünften vorgeht, sollte meiner Meinung nach jedem klar sein. Der Jubel ist unter Drohungen erzwungen. (...) So als schlage man uns mit einem Knüppel und verlange dazu: Jubeln sollt ihr! Jubeln sollt ihr! Und der geschlagene Mensch erhebt sich, kann sich kaum auf den Beinen halten. Geht, marschiert, murmelt vor sich hin: Jubeln sollen wir, jubeln sollen wir. Man muss schon ein kompletter Trottel sein, um das nicht zu hören.“

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 5.4. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst; Referent: Winfried Chassée, Eintritt frei

Sa | 9.4. | 19 Uhr (YCL)

Palmeris „Tango-Messe“ und weitere Tango-Klassiker

Bach-Chor Siegen mit Streich-Ensemble
und Rocco Heins (Bandoneon), Dagmar Linde (Alt), Peter Scholl (Klavier)
sowie ein Tango-Tanzpaar, Leitung: Ulrich Stötzel



Der Tango ist nicht einfach ein Tanz, er ist ein mit Emotionen aufgeladener Mythos. Die Kraft des Tangos liegt darin, dass er Schmerz in Energie verwandelt. Inzwischen ist er sogar Weltkulturerbe. Tango ist Kult, die Messe ist Kultus. Martin Palmeri hat mit seiner 1996 uraufgeführten „Misa à Buenos Aires“ beides verbunden. Das rund 50-minütige Werk wird in Konzerthallen und Kirchen weltweit gespielt. Der Komponist nutzt das ganze emotionale Spektrum des Tango Nuevo für seine

Vertonung der Messteile Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei. Im Mittelpunkt stehen Chor und Sängerin. Die Instrumentierung (Streicher, Klavier, Bandoneon) spielt auf das klassische Tangoorchester an. Die Messe wird umrahmt von Tangos bedeutender Komponisten, die der Solist Rocco Heins auf seinem 103 Jahre alten Bandoneon in verschiedenen Instrumentalkombinationen gestaltet. Dazu werden Tänzer aus Köln den Tango auch sichtbar machen.

Fr | 29.4. | 20 Uhr (K)

Mendelssohn, Weber, Radecke

mit Susumu Takahashi (Fagott)
und der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Kaspar Zehnder



Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1947):
Auszüge aus „Ein Sommernachtstraum“
C. M. von Weber (1786 – 1826): Fagottkonzert F-Dur
Robert Radecke (1830 – 1911): Sinfonie F-Dur



Der Dirigent Kaspar Zehnder.

Webers Fagottkonzert ist – neben dem von Mozart – das bekannteste Werk für dieses faszinierende, oft unterschätzte Instrument. Im März 1811 kam der 25-jährige Carl Maria von Weber nach München und hatte rundum Erfolg. Der Solo-Fagottist der Münchner Hofkapelle, Georg Friedrich Brandt, bat ihn um dieses Konzert. Es wurde sein Paradestück, er spielte es unter anderem in Wien, Prag und am Hof von Ludwigslust. Dieses Konzert verbindet klassische Formen mit der Klangsprache der beginnenden Romantik. Solist ist Susumu Takahashi, seit 2004 Solo-

Fagottist der Philharmonie Südwestfalen. Er studierte sein Fach in seiner Geburtsstadt Tokio und in München; außerdem erweiterte er seine Fähigkeiten um historische Fagotte, deren Spielweisen er in Frankfurt studierte. Seine berufliche Laufbahn begann am Stadttheater Hildesheim.

Als Solo-Fagottist spielte er mit dem London Symphony Orchestra bei CD-Aufnahmen mit Pierre Boulez. Bedeutende Ensemble wie das NHK Symphony Orchestra Tokyo, das Norwegian Baroque Orchestra oder das Main Barock Orchester verpflichteten ihn.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie
Di | 26.4. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst;
Referent: Hans-André Stamm, Eintritt frei

Sa | 16.4. | 19 Uhr (KK)

Klavierduo Praleski

mit Katsiaryna Mikhal und Elmira Sayfullayeva
WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Wolfgang A. Mozart (1756 – 1791): Sonate D-Dur KV 381 für Klavier zu vier Händen
Sergej Rachmaninoff (1873 – 1943): 6 Morceaux
Franz Schubert (1797 – 1828): Grande Sonate B-Dur
Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847): Andante et Allegro Brillante
Camille Saint-Saëns (1835 – 1921): Danse Macabre

Seit 2007 musizieren Katsiaryna Mikhal und Elmira Sayfullayeva als „Klavierduo Praleski“ zusammen. Die Pianistinnen studierten an der Musikakademie in Minsk und an der Kölner Hochschule, wo sie nach Abschluss des Masterstudiengangs (beide bestanden mit „Sehr gut“) ein Kammermusikstudium bei Professor Anthony Spiri anschlossen.

Ihr Repertoire umfasst Werke von Barock bis Neue Musik – Bach, Mozart, Schubert, Schumann, Mendelssohn, Tschaikowsky, Rachmaninoff, Milhaud, Debussy. Aber sie spielen auch zeitgenössische Komponisten wie Kurtag und Feldmann.



Do | 28.4. | 20 Uhr (KK)

Lied von der Erde

Mit Werken von Yaogang Ye, Samuel Adler
und Martin Herchenröder
Leitung: Ute Debus
Ensemble Neue Musik Siegen

*Uni im
Apollo*

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Werke von drei zeitgenössischen Komponisten hat sich das – von Ute Debus geleitete Ensemble Neue Musik Siegen, zu dem auch die prominente Sopranistin Susanne Kelling gehört, vorgenommen: Yaogang Ye ist der berühmteste lebende chinesische Komponist; sein Klavierkonzert wurde bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele in Peking von Lang Lang vor Millionen TV-Zuschauern uraufgeführt. Er plant, bei diesem Konzert im Apollo dabei zu sein.

Yaogang Ye ist ein Schüler von Samuel Adler, einem der wichtigsten amerikanischen Komponisten, der bekanntlich schon mehrfach in Siegen zu Besuch war. Mit beiden Komponisten ist der Siegener Komponist (und Uni-Professor) Martin Herchenröder befreundet, der das Siegener Studio für Neue Musik ins Leben gerufen hat. Der Titel des Konzertes, das Ur- und Erstaufführungen enthalten wird, lautet: „Lied von der Erde“.

EJOT®

**Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören,
ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es
möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.“**

Johann Wolfgang von Goethe

EJOT wünscht allen Besuchern des Apollo-Theaters Siegen
in der Spielzeit 2015/2016 viel Vergnügen und unvergessliche Momente.

Apollos
Gäste

Di | 20.10. | 20 Uhr

Lesung: Ulla Hahn – poetry@rubens

Ulla Hahn liest aus ihrem Roman „Spiel der Zeit“
Apollo-Veranstaltung in Zusammenarbeit
mit der Universität Siegen



*Um im
Apollo*



Eine Große der deutschsprachigen Literatur: Ulla Hahn.

Ulla Hahn ist seit mehr als 30 Jahren eine der wichtigsten deutschsprachigen Lyrikerinnen. Auch mit Romanen hat die vielfach Preisgekrönte ihr Publikum erreicht.

„Spiel der Zeit“ erzählt die Geschichte der Studentin Hilla Palm. Das Arbeiterkind vom Dorf versucht im turbulenten Jahr 1968 in Köln heimisch zu werden. Mit den Nazi-Vätern wurde abgerechnet, Hunderttausende gingen gegen den Vietnam-Krieg auf die Straßen, der Tod Benno Ohnesorgs und das Attentat auf Rudi Dutschke erschütterten

das Land. Hilla erkundet die Welt der Sprache, genießt die Freiheit des Denkens, sehnt sich nach Orientierung im Leben und muss doch erkennen: Die eigene Vergangenheit streift man so leicht nicht ab.

Ulla Hahn verwebt eigene Erfahrungen mit Erfindungen. „Spiel der Zeit“ ist ein Buch über die Jahre der Sehnsucht und Leidenschaft – ein Entwicklungsroman und zugleich ein imposantes Epochenbild einer der radikalsten Umbruchsphasen der Bundesrepublik.

So | 25.10. | 16 Uhr

Mo | 26.10. | 11 Uhr (SV)

Di | 27.10. | 17 Uhr

Fritz-Busch-Musikschule „Emil und die Detektive“

Musik: Marc Schubring, Libretto: Wolfgang Adenberg

Kinder- und Jugendchor-Leitung: Linda Löbbecke, Theaterworkshop-Leitung:

Walburga Pinggen, Musical-Orchester-Leitung: Arnim Klüser

Preis: 12 Euro / 6 Euro ermäßigt

Der Komponist Marc Schubring und der Texter Wolfgang Adenberg haben aus Kästners Klassiker ein Musical für die ganze Familie geschaffen, das voller Abenteuer und Spannung steckt und mit seinen gefühl- und temperamentvollen Songs das Berlin der 1920er Jahre wiederaufleben lässt. „Parole Emil“ in vertonter Form – das könnte ein Hit werden. Wie Kästner selbst nehmen die Musical-Macher die Kinder ernst. Dialoge sind mit Musik unterlegt, Melodramen gehen in Songs über, Musik und Szene greifen ineinander. Im Stil der Twenties spielt eine zehnköpfige Combo,

bestehend aus Lehrern der Fritz-Busch-Musikschule. Wichtigstes Instrument ist natürlich die Hupe.

Seit 2001 inszenieren und präsentieren der Kinder- und Jugendchor der Siegener Musikschule, verstärkt durch Instrumentalisten, jedes Jahr ein Musiktheaterstück. Neben selbst geschriebenen Werken sind Chorleiterin Linda Löbbecke und Theaterpädagogin Walburga Pinggen immer wieder auf der Suche nach passenden Stücken, die allen (in diesem Jahr rund 80) Kindern und Jugendlichen im Alter von 5-17 Jahren gerecht werden.

So | 22.11. | 18 Uhr

Philharmonischer Chor Siegen „Porgy and Bess“

Morenike Fadayomi (Sopran),
Johannes von Duisburg (Bass-Bariton),
Philharmonischer Chor Siegen und
Konzertchor des Städt. Musikvereins Hamm,
Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Lothar R. Mayer

Karten: 28 Euro / 21 Euro erm., 21 Euro / 14 Euro erm.



„I love you Porgy“ – Morenike Fadayomi singt die „Bess“, aber garantiert auch „Summertime“.

A. Copland (1900 – 1990): „Lincoln Portrait“ für Sprecher und Orchester
„Old American Songs“ (komp. 1950/1951)

George Gershwin (1898 – 1937) : „Porgy and Bess - A Concert of Songs“ für Sopran, Bariton, Chor und Orchester, arrangiert von Robert Russell Bennett

„Porgy and Bess“ ist die einzige Oper von George Gershwin. Die Uraufführung 1935 war fast ein Flop, denn eine schwarze Liebesgeschichte war damals definitiv „too much“ für das überwiegend weiße Publikum in New York.

Zum Welterfolg – dann auch in den USA – wurde das Werk vor allem durch die europäische Erstaufführung 1943 in Kopenhagen, gegen die damals die Nazis vergeblich mobil machten, und eine internationale Tournee von 1952 bis 1955 mit Leontyne Price.

Als „American Folk Opera“ klassifizierte die New York Times das grandiose Werk, und tatsächlich: Gershwin bringt kräftige Elemente von Blues und Spiritual, Worksong und Jazz auf die Bühne.

Aaron Copland ist – neben Gershwin – der andere große US-„Klassiker“. Sein „Lincoln Portrait“ von 1941 gilt als machtvoller Hymnus auf Demokratie, Freiheit und Menschenrechte. Seine „Old American Songs“ haben längst das Repertoire der größten Liedsänger weltweit erobert.

Mo | 16.11. | 10.30 Uhr (SV)

Eine Stadt liest ein Buch 2015

Mit der Kinderbuchautorin Antje Szillat, Moderation: Jan Vering

Die stadtweite Leseaktion der Schulen wird auch in diesem Jahr wieder im Apollo eröffnet. Zu Gast ist Antje Szillat, die aus ihrem Buch „Rick 1 – Wie man seine durchgeknallte Familie überlebt“ liest. Und natürlich beantwortet sie jede Menge Fragen des jungen Publikums.

Die Schriftstellerin lebt mit ihrem Mann, vier Kindern, zwei Hunden und zwei Pferden in der Nähe von Hannover.

Ihr Held Rick ist elfeinhalb und Eishockeystürmer bei den Young Indians. Er wohnt mit seinem Vater und dessen Kumpel Wutz in einer reinen Männer-WG, selbst die Katze

Gismo ist ein Kerl! „Mein Leben war echt genial“, sagt Rick, „bis sich mein Pa ausgerechnet in meine Lehrerin verknallt hat und auch noch meinte, dass ihr Strebersohn und ich Freunde werden könnten. Jetzt mal im Ernst: Hat der sie noch alle? Natürlich hab ich mir sofort den perfekten Plan einfallen lassen, damit die zwei sich schnell wieder aus unserem Leben verziehen. Doch damit ging der ganze Ärger erst richtig los.“

Kontakt:

Jugendamt der Stadt Siegen

Claudia Wilke, Telefon: 0271/404-2957

Do | 14.1. | 20 Uhr

Lesung: Nadja Küchenmeister – poetry@rubens

in Zusammenarbeit mit der Universität Siegen
(Philosophische Fakultät)



*Uni im
Apollo*



Die Lyrikerin Nadja Küchenmeister ist eine Sprach-Schöpferin von Rang.

Nadja Küchenmeister liest aus ihrem Gedichtband „Unter dem Wacholder“. Aus den vielen, mitunter monotonen Stimmen der zeitgenössischen Lyrik ragt diese Poetin weit heraus, denn sie hat einen unverwechselbaren Klang entwickelt. Ihre beiden Bücher „Alle Lichter“ (2010) und „Unter dem Wacholder“ (2014) haben ihr bedeutende Preise eingebracht. Ihre Stilmittel sind Stimmungen und Geschichten; es finden sich kaum Reime, aber auf geheimnisvolle Weise reimt sich alles. Nadja Küchenmeister, Jahrgang 1981, lebt

und arbeitet in Berlin. Studiert hat sie Germanistik und Soziologie in Berlin und Leipzig. Neben ihrer lyrischen Produktion arbeitet sie auch im Rundfunk, für den sie unter anderem auch Hörspiele verfasst.

Nadja Küchenmeister gehört zu den überraschendsten Stimmen der neuen Lyrik. [\[Neue Zürcher Zeitung\]](#)

Jedes ihrer leisen, sanften Gedichte zeichnet ein Stimmungsbild, lässt Seelenzustände sinnlich werden. [\[Zeit Online\]](#)

Mo | 29.2. | ab 14 Uhr
Di | 1.3. | ab 9 Uhr

Uni-Tagung: Alltagspraktiken des Publikums

*Uni im
Apollo*

Veranstaltung der Philosophischen Fakultät der Universität Siegen

Leitung: Prof. Dr. Habscheid

Kunst und Popkultur sind ohne Publikum nicht denkbar. Was aber ist das Publikum, wie lässt sich seine heutige Rolle genauer bestimmen, wenn es nicht mehr, wie lange Zeit üblich, nur als eine Ansammlung passiver Zuschauer verstanden wird? Die interdisziplinäre Tagung mit hochkarätigen Referenten diskutiert den Stellenwert des Publikums für Kunst und Gesellschaft aus

der bislang noch kaum untersuchten Perspektive der Alltagskommunikation über Kunst. Wissenschaftler aus Sprach-, Literatur-, Kultur- und Sozialwissenschaften präsentieren historische und empirische Studien zu der Frage, wie sich das Publikum mit Kunst auseinandersetzt – etwa in Theater-Pausengesprächen, im Museum, im Literaturtourismus oder im Internet.

Fr | 17.6. | 18 Uhr
Sa | 18.6. | 14 + 19 Uhr
So | 19.6. | 15 Uhr

Ballettschule Reindt

Leitung: Danielle und Hugo Reindt
Info und Karten: 0271/6 53 19,
Unter den Weiden 5, 57074 Siegen



Szene aus einer Apollo-Aufführung der Ballettschule Reindt.

Dass zu den jährlichen Apollo-Aufführungen der Ballettschule Reindt nicht nur die Verwandtschaft kommt, sondern ebenso das „normale“ Ballettpublikum, hat mit Qualität zu tun: mit ausgefeilter Beleuchtung, mit phantasievollen Bühnenbildern und Kostümen, vor allem aber mit dem Können und Enthusiasmus der Mitwirkenden. Die *Siegener Zeitung* titelte am 15. Juni 2015 „Fast 400 Schüler traten im Apollo auf“ und berichtete dann weiter: „Klassisches Ballett auf hohem Niveau (...) es sei besonders auf

die eindrucksvollen Bühnenbilder hingewiesen, die alle von Hugo Reindt und seinem Helferteam in vielen Arbeitsstunden erstellt wurden. Dazu gehörten auch die farbenfrohen Kostüme (...) Fester Bestandteil ist seit Jahren auch der Hip-Hop. 60 Tänzerinnen und Tänzer boten in einer fantastischen Choreografie von Céline Reindt Dynamik in der Bewegung, komplexe Schrittfolgen, schnelle Wechsel und perfektes Timing (...) Zum Finale nicht enden wollender, stehender Applaus.“

Sa | 25.6. | 18 Uhr

So | 26.6. | 16 Uhr

Ballett Meister Schule

Leitung: Larissa Meister und Igor Michailov
Info: 0271/3179610, Hauptmarkt 20, 57076 Siegen

Preis: 16 Euro / 12 Euro ermäßigt

Wenn die *Siegener Zeitung* urteilt: „Eine der besten deutschen Ballettschulen überhaupt“, dann ist das keine Übertreibung. Schülerinnen und Schüler von Larissa Meister und Igor Michailov haben seit 2005 so intensiv Titel gesammelt bei großen nationalen und internationalen Wettbewerben wie andere Leute Briefmarken. Über die Jubiläumsvorstellungen im Apollo zum Zehnjährigen dieser Weidenauer Ballettschule im Juni 2015 schrieb die lokale Presse: „Die Ballett Meister Schule heißt

nicht nur so, sie wird ihrem Anspruch auch glänzend gerecht (...) In fast 50 Programmpunkten tanzten ELEVinnen und ELEVen vom Kleinkindalter bis zu den jungen Erwachsenen ein stilistisch breit gefächertes Repertoire (...) die Stile Folklore, Charakter- und Nationaltanz sind eindrucksvolle Glanzlichter (...) Hip-Hop, Street-Dance, Breakdance und Modern (...) das hatte internationales Niveau (...) lebendige, plastische, in doppelter Hinsicht bewegende Kunst, die das Leben spiegelt.“

RWE Deutschland

KULTURFÖRDERUNG, DIE ALLE ERREICHT.

FÜR UNS SPIELEN NICHT NUR MESSINSTRUMENTE EINE WICHTIGE ROLLE.

Literatur, Musik und bildende Kunst bereichern unser Leben. Deshalb fördern wir mit viel Energie kulturelle Veranstaltungen und Initiativen in unserer Region. Und sorgen mit einer zuverlässigen Energieversorgung dafür, dass Sie auch zu Hause Kunst hören, sehen und genießen können. www.vorweggehen.com

VORWEG GEHEN



Was uns
trägt

*Ehrung für
Ehrenamt und
Mäzenatentum*



Bei der James-Simon-Preisverleihung in Berlin: Der Bundespräsident Joachim Gauck, Barbara Lambrecht-Schadeberg und Dr. Henrich Schleifenbaum, Vorsitzender des Apollo-Trägervereins.

Bundespräsident ehrte Barbara Lambrecht-Schadeberg

Bundespräsident Joachim Gauck ehrte Barbara Lambrecht-Schadeberg am 4. Dezember 2014 in Berlin mit dem James-Simon-Preis für ihr ehrenamtliches Engagement – und mit einer bemerkenswerten Rede. Hier ein paar Auszüge: „Wovon lebt das Gemeinwesen? Wovon lebt die Kultur? Sie lebt davon, dass es Menschen gibt, die sagen: Ich fühle mich für den Erhalt und die Pflege unserer Kultur zuständig. Menschen, die nicht nach anderen und dem Staat rufen, sondern selbst etwas tun. Menschen, die mehr als das Notwendige tun. Oft weit mehr! Wir alle sind Ihnen dafür zu Dank verpflichtet (...) Großherzige Stifter und Förderer, oft bescheiden und ohne großes Aufheben davon zu machen, hat das Land – aber noch viel mehr großherzige Stifter und Förderer könnte das Land gebrauchen (...) Frau Lambrecht-Schadeberg, ich bin beeindruckt, wie Sie kulturelles und soziales Engagement mit großer Selbstverständlichkeit üben. Ob Sie nun ein Theater oder ein Museum großzügig fördern, eine Stiftung gegründet haben zur Förderung von Schulen oder auch eine Stiftung, die altersgerechtes Wohnen ermöglicht: Das ist der gute Geist bürgerlicher Gesinnung, dem das Gedeihen des Gemeinwesens ein wirkliches Anliegen und eine tief empfundene Verpflichtung ist.“

Festkonzert

Anlässlich des 80. Geburtstags von Barbara Lambrecht-Schadeberg gibt es am 27. September 2015 im Apollo ein Festkonzert.

Daniela Schadt zur Apollo-Bildungsfonds-Gründung

Daniela Schadt, die Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck, sagte bei der Gründung des Apollo-Bildungsfonds am 23. Februar 2014: „Als ich voriges Jahr beim Bürgerfest auf Schloss Bellevue durch Herrn Schwerdfeger von diesem Theater erfuhr, habe ich mir gedacht: Das muss ich mir angucken.“ Mit Blick auf den Einsatz vieler Ehrenamtlicher, der das Apollo überhaupt erst möglich gemacht habe und der sich nun im Apollo-Bildungsfonds neu zeige, meinte Schadt: „Sie sind Vorbilder unserer Gesellschaft“.

Die Siegener Zeitung berichtete, Daniela Schadt fungiere „nun gewissermaßen als Patin des Projektes Bildungsfonds. ‚Hier ist jeder Euro gut angelegt‘, betonte sie in ihrer Rede (...) und verband ihren Dank mit der Bitte, dass sich die Siegener auf lange Sicht für ‚Teilhabe von Kindern und Jugendlichen engagieren‘ mögen. Daniela Schadt: ‚Sie haben fast 50 Jahre für ein Theater gekämpft, da werden Sie das bisschen auch noch wuppen.‘

Die Siegener Rundschau wählte die Schlagzeile: „Schadt: Das Apollo ist einzigartig in der gesamten Bundesrepublik“ und berichtete, dass die First Lady den früheren Bundespräsidenten Horst Köhler mit dem Satz zitierte: „Ehrenamt ist nicht selbstlos, sondern macht selbstbewusst.“ Genau diese Art von Selbstbewusstsein könne besonders auch das Theater den Menschen vermitteln, vor allem Kindern und Jugendlichen. Dazu sei der Apollo-Bildungsfonds ein starkes Mittel.

Die Hoffnung
ist aus Gelingen verliebt
(Ernst Bloch)



Netzwerke für die Zukunft

Nun steht uns schon die neunte Spielzeit im Apollo ins Haus. Wir im Apollo-Förderkreis engagieren uns mit Gleichgesinnten dafür, dass sie wiederum ein Erfolg wird. Wir möchten dazu beitragen, ein buntes Profil mit künstlerisch hochkarätigen Aufführungen, neuen Inspirationen und Auseinandersetzungen zu ermöglichen: für Junge und Alte, Denker und Fragende, Laute und Leise.

Wir brauchen sie alle, denn das Apollo als weithin sichtbarer Leuchtturm inmitten der vielfältigen Siegerländer Kultur- und Kunstszene lebt und entwickelt sich weiter, es ist aus den Köpfen und den Herzen unserer Region nicht mehr wegzudenken. Wir brauchen neue Impulse für das Nachdenken über unser Leben, die Werte unserer Gesellschaft, die Förderung unserer Jugend.

Im Förderkreis verbinden sich diejenigen, die hierfür einstehen. Bitte unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft im Förderverein und zeigen damit, dass Sie dem Apollo dauerhaft zur Seite stehen.

„Man sieht sich im Apollo“ soll auch in der kommenden Spielzeit Motiv und Ansporn sein.

Gerd Dilling
Vorsitzender Förderkreis Apollo

Wilfried Groos
Vorsitzender Stiftung Apollo-Theater Siegen

Prof. Dr. Peter Schuster
Kuratoriumsvorsitzender Förderkreis Apollo

„Das Apollo-Prinzip ist anders...“

„Die Idee des Theaters: In die Gründe des menschlichen Seins vorzustößen und Impulse zur Daseinsbewältigung hervorzubringen.“ Das sagte einst der große Regisseur/Intendant Kurt Hübner (1916-2007). Niklas (8) brachte es kürzlich im Apollo auf einen knapperen Nenner: „Theater, das ist so schön lebendig. Da fühl' ich mich auch immer viel lebendiger.“

Im antiken Athen waren Theaterbesuche gesetzlich vorgeschrieben. Weil durch das Geschehen auf der Bühne alle Sinne geweckt, alle gesellschaftlichen Fragen berührt, alle Spielräume des einzelnen Menschen erweitert werden, hieß es. Die alten Hellenen waren sicher: Erst durch das Theater, durch die Kultur formt sich der Mensch zum Bürger, wird die Gruppe zur Gesellschaft.

Das Apollo-Prinzip scheint mir noch ein bisschen besser zu sein: Wir leben nämlich nicht vom Gesetz, sondern von der Liebe des Publikums. Siegens Theater mit seiner Prognose von 45.000 zahlenden Besuchern pro Spielzeit (das wurde damals als „utopisch“ geißelt), hat in der letzten Spielzeit über 100.000 Besucher angezogen! Weil der Spielplan spannend ist. Weil die Mischung stimmt. Weil große Inszenierungen/Künstler aus den Metropolen inzwischen selbstverständlich und gerne nach Siegen kommen.

Das passiert nicht aus Zufall. So ein Erfolg braucht Köpfe, Hände, Herzen. Und immer wieder neue Ideen, immer wieder knochenharte Arbeit. Dahinter steckt ein Team, geleitet von Intendant Magnus Reitschuster, das mit Ausdauer und Begeisterung am Werk ist. Und mit Kompetenz.

Theater als pompöse Kunstkathedrale – nein! Theater als künstlerischer Ausdruck und Spiegel unseres Lebens – ja!

Lassen Sie sich dazu einladen.

Dr. Henrich Schleifenbaum
Vorsitzender Trägerverein Apollo-Theater

APOLLO

theater siegen

Trägerverein Apollo-Theater Siegen e. V.

Geschäftsführender Vorstand:

Dr. Henrich Schleifenbaum (Vorsitzender)
Geschäftsführender Intendant: Magnus Reitschuster

Günther Flick (stellv. Vorsitzender)
Dr. Antonia Barten (stellv. Vorsitzende)
Babette Bammann (Beigeordnete der Stadt Siegen)

APOLLO

STIFTUNG

Stiftung Apollo-Theater Siegen

Wilfried Groos (Vorsitzender)

Volker Behnsen (stellv. Vorsitzender)
Gerd Dilling

Stiftungsrat:

Dr. Henrich Schleifenbaum (Vorsitzender),

Günter Zimmermann (stellv. Vorsitzender),
Dr. Gabriele Barten, Franz Becker, Landrat Andreas Müller,
Prof. Dr. Holger Burckhart, Hans-Adolf Demler,
Gerd Doege, Günther Flick, Dr. Wolfgang-Dieter Lange,
Loke Mernizka, Dr. Brigitte Pichon,
Bürgermeister Steffen Mues,
Prof. Dr. Peter Schuster, Bernhard Stratmann

Postfach 100948, 57009 Siegen,
Tel.: 0271/2339626

APOLLO

FÖRDERKREIS

Förderkreis Apollo-Theater Siegen e. V.

Gerd Dilling (Vorsitzender)

Klaus Gräbener (stellv. Vorsitzender), Volker Behnsen,
Tanja Herdlitschke (Schatzmeisterin)
Magnus Reitschuster (Schriftführer)
Walter Schwerdfeger (Ehrenvorsitzender) †

Kuratorium:

Prof. Dr. Peter Schuster (Vorsitzender),
Dr. Gabriele Barten (stv. Vors.), Harald Gayk,
Rolf Hagelauer, Dr. Brigitte Pichon,
Dr. Henning Schleifenbaum,
Marita Tigges-Thoma, Klaus Th. Vetter,
Prof. Dr. Frank Willeke

Morleystraße 1, 57072 Siegen, Frau Reppahn,
Tel.: 0271/770277-0, E-Mail: foerderkreis@apollosiegen.de

Programmbeirat
(Beratung des Intendanten)

Ingrid Tielsch (Vorsitzende),
Traute Fries, Christine Scholz-Linnert,
Silke van Doorn, Michael Nassauer,
Bärbel Gelling, Winfried Schwarz



Kooperationspartner

Fester, jährlicher Personal- und Sachkostenzuschuss,
Bewirtschaftung und Unterhalt des Gebäudes



Premiumsponsor

Sponsoring- und Spenden-Engagement über
jährlich rund 150.000 Euro zur Deckung der Kosten
des künstlerischen Betriebs

Kooperationspartner

Die Ministerpräsidentin
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kreis
Siegen-Wittgenstein



Was uns trägt:

1. Der **Trägerverein Apollo-Theater** hat die Aufgabe, das operative Geschäft des Theaters zu führen und zu gestalten.

Die Erfüllung dieser Aufgabe liegt satzungsgemäß beim Geschäftsführer, also beim Intendanten. Dieser hat das Theater zu leiten und den Spielplan festzulegen. Ihm obliegt ferner die Öffentlichkeitsarbeit bezüglich des künstlerischen Betriebes.

2. Der **Förderkreis** ist der Verein, der berufen ist, das bürgerschaftliche Engagement zu organisieren und zu pflegen – insbesondere, aber nicht nur in finanzieller Hinsicht. Er hat als spezielle Mitglieder die Kuratoriumsmitglieder, die sich im besonderen Maße zu Beiträgen verpflichtet haben.

Der Förderkreis hat einen Vorsitzenden, das Kuratorium ebenso.

3. Die **Stiftung Apollo-Theater** ist eine Förderstiftung mit der Aufgabe, Kapital zu sammeln, um aus den Erträgen nachhaltig den Betrieb des Apollo-Theaters zu sichern.

Gönnen Sie sich das Beste!

Moderne Hörsysteme verhelfen zum besseren Sprachverstehen in vielen Lebenslagen. Bei Familienfeiern, im Berufsleben, in der Natur oder im Theater sorgen diese technischen Wunderwerke für ein nahezu natürliches Hören und Verstehen. Dank neuester Technik sind moderne Hörgeräte heute sehr klein und besitzen gute Klangeigenschaften. Für Ihr besseres Hören.

Wir beraten Sie gerne.

Kostenlos und unverbindlich.



hörgeräte  **scholl**

... und Ihr Hören wird gut.

57072 Siegen, Herrengarten 2

www.hoergeraete-scholl.de

Termine: **0271 - 232110**

3 x in Siegen, Netphen, Hilchenbach, Wenden, Neunkirchen, Haiger, Dillenburg, Herborn, Hachenburg, Wirges



SCHAUPLATZ UND KLEINES THEATER

Das neue Programm von
September '15 bis März '16
jetzt kostenfrei anfordern:
0271 333-2448

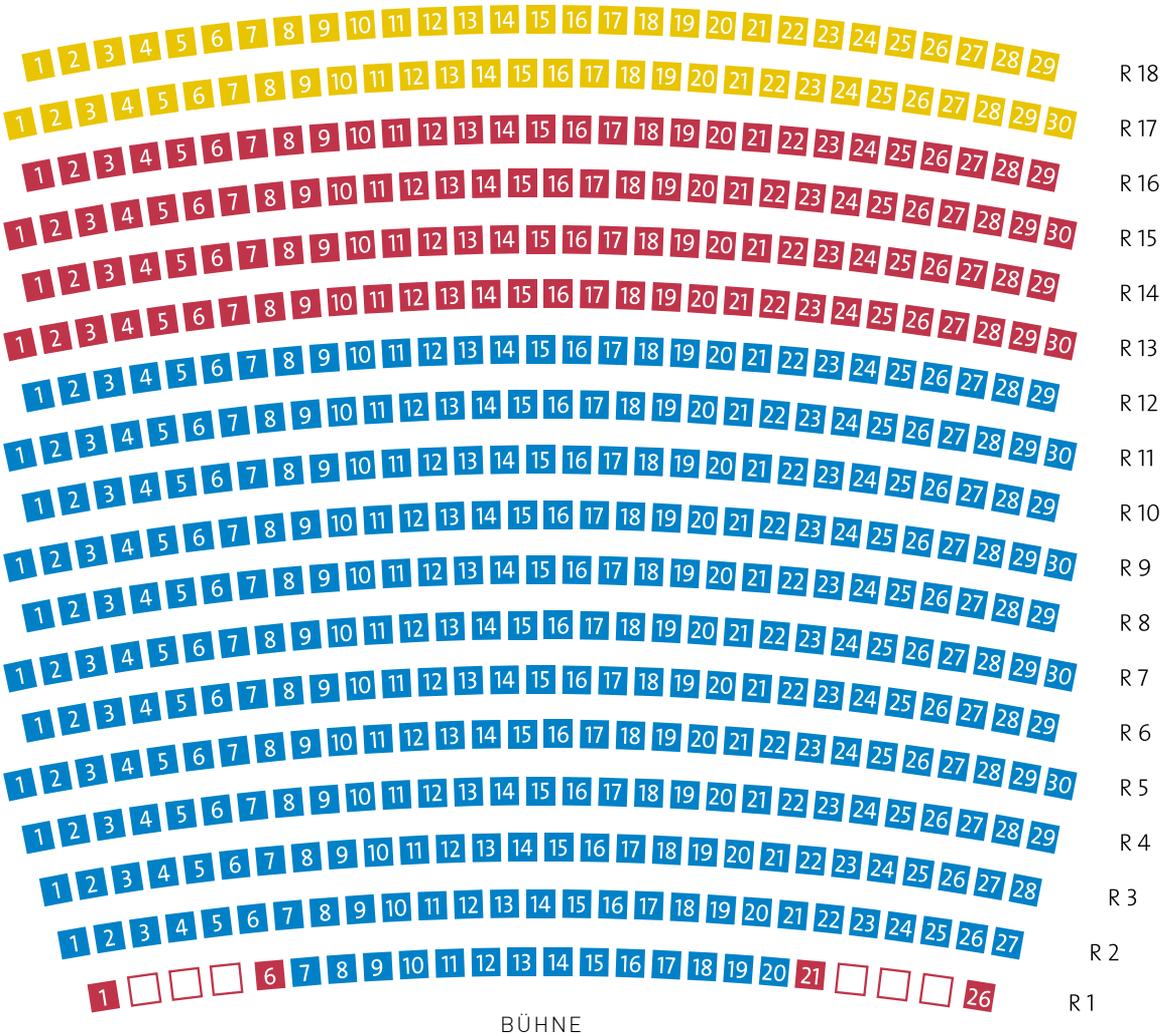
KABARETT | MUSIK | THEATER | LITERATUR

WWW.LYZ.DE | ST.-JOHANN-STR. 18 | SIEGEN

Preise,
Plätze, Abos

Sitzpläne

Apollo-Theater (Saal)



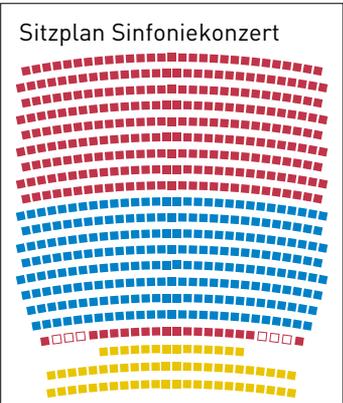
■ Platzkategorie I ■ Platzkategorie II ■ Platzkategorie III □ Plätze für Rollstuhlfahrer

APOLLin0

Die „Bühne auf der Bühne“ mit dem 60 cm über Bühnenniveau hochfahrbaren Orchestergraben als Podium und dem „Eisernen“ als Bühnenrückwand bietet Platz für bis zu 150 Zuschauer oder Zuhörer. In der Regel ist im APOLLin0 freie Platzwahl.

apollo10

„apollo10“ heißt eine weitere Spielstätte; dabei wird der große Saal auf die vorderen 10 bis 12 Reihen reduziert. So entsteht ein variabler Raum für Produktionen, die einerseits große Bühnentechnik brauchen, andererseits aber auch Nähe und Intimität.



Einzelpreise

Der Verkauf von Einzelkarten an der Apollo-Theaterkasse beginnt am 10. September 2015, 13 Uhr. Die Vorverkaufsstellen und der Online-Verkauf starten am 11. September 2015.

Preisgruppen		Platzkategorien		
		I	II	III
A	normal	12,-		
	ermäßigt	6,-		
B	normal	23,50	19,-	13,-
	ermäßigt	16,50	13,-	8,-
C	normal	33,-	26,50	19,-
	ermäßigt	25,50	21,-	11,-
D	normal	37,50	32,-	25,50
	ermäßigt	29,-	23,50	15,50
E	normal	47,50	38,50	32,-
	ermäßigt	38,50	29,-	23,50

„Kinopreise“

Im Apollo ist Theater nicht teuer! Die III. Platzkategorie bietet Theater in der Regel zu Leinwandpreisen – und zwar ohne Aufschläge für Überlängen, Wochenenden und Feiertage.

„Last Minute“ den ganzen Tag

Kurzentschlossene, aufgepasst! Ermäßigungsberechtigte, die ihre Theaterkarten am Veranstaltungstag kaufen, bekommen auf allen freien Plätzen Theater zum „Kinopreis“ (III. Platzkategorie).

Gutscheine

Apollo-Gutscheine sind sehr beliebte Geschenke. eingelöst werden können sie an der Apollo-Theaterkasse (nicht an Vorverkaufsstellen!) für alle Veranstaltungen des Apollo-Spielplans, soweit noch Karten vorhanden sind. Apollo-Gutscheine gelten nicht für Gastveranstaltungen und nicht fürs Siegener Sommerfestival.

Ermäßigungen

Den ermäßigten Preis erhalten Kinder, Jugendliche (unter 18 Jahren), Schüler, Studierende, Bundesfreiwilligendienstleistende sowie Schwerbehinderte (ab GdB 50) und InhaberInnen des Siegener Ausweises. Wichtig: Kontrolle der Ermäßigungsberechtigung beim Einlass. Ohne Ermäßigungsberechtigung ist der Normalpreis zu zahlen bzw. die Differenz zum Normalpreis nachzuzahlen.

Vorverkaufsstellen

Siegen Zentrum

Konzertkasse Siegen (Siegener Zeitung)
Obergraben 39, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/59 40-350

Museum für Gegenwartskunst
Unteres Schloss 1, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/4 05 77-15

Alpha Buchhandlung Siegen
Sandstraße 1, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/2 32 25 14

Siegen-Weidenau

Buchhandlung MankelMuth
Hauptmarkt 16-18, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/4 85 27 41

Euro TicketStore/Euro FanStore
Hauptmarkt 4b, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/7 70 02 61

Universität Siegen

Buchhandlung MankelMuth
Adolf-Reichwein-Straße 10, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/7 71 10 45

Bad Berleburg

Buchhandlung MankelMuth
Poststraße 19, 57319 Bad Berleburg
Telefon: 0 27 51/92 08 12

Siegener Zeitung
Poststraße 34, 57319 Bad Berleburg
Telefon: 0 27 51/9 36 80

Bad Laasphe

TKS Bad Laasphe GmbH
Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe
Telefon: 0 27 52/898

Betzdorf

Buchhandlung MankelMuth
Bahnhofstraße 11, 57518 Betzdorf
Telefon: 0 27 41/97 00 24

Dillenburg

Musicbox
Hauptstraße 83, 35683 Dillenburg
Telefon: 0 27 71/2 44 67

Hachenburg

hähnelsche buchhandlung
Wilhelmstraße 21, 57627 Hachenburg
Telefon: 0 26 62/75 18

Kreuztal

Buchhandlung MankelMuth
Marburger Straße 38, 57223 Kreuztal
Telefon: 0 27 32/55 45 41

Kulturamt Kreuztal
Siegener Straße 18, 57223 Kreuztal
Telefon: 0 27 32/51-324 oder 0 27 32/51-321

TUI ReiseCenter
Marburger Straße 18, 57223 Kreuztal
Telefon: 0 27 32/2 60 39 oder 0 27 32/30 58

Netphen

Kulturforum Netphen
Amtsstraße 2 + 6, 57250 Netphen
Telefon: 0 27 38/603-111

Neunkirchen

Buchhandlung Braun e.K.
Kölner Straße 174, 57290 Neunkirchen
Telefon: 0 27 35/619 90

Olpe

Reisebüro Rumpff
Westfälische Straße 13, 57462 Olpe
Telefon: 0 27 61/30 88

Siegener Zeitung
Mühlenstraße 3, 57462 Olpe
Telefon: 0 27 61/9 41 30

Apollo-Parkhaus

Das Apollo-Parkhaus befindet sich direkt neben dem Apollo-Theater in der Morleystraße. Motorisierte Apollo-Besucher können ihr Parkticket bei abendlichen Vorstellungen an der Theatergarderobe zum Preis von 2,00 Euro entwerten lassen – vor und nach der Veranstaltung oder in der Pause.

Parkhaus-Öffnungszeiten:

Mo, Di: 7.00 – 0.00 Uhr

Mi, Do: 7.00 – 1.00 Uhr

Fr: 7.00 – 3.00 Uhr

Sa: 7.00 – 4.00 Uhr

Sonn- und Feiertag: 10.00 – 1.00 Uhr

Hinweise auf weitere Parkplätze in Theaternähe finden sich auf www.apollosiegen.de – inklusive Öffnungszeiten und Preise.

Induktive Höranlage

Das Apollo-Theater verfügt im großen Saal über eine induktive Höranlage. Um das Signal zu empfangen, schalten Sie Ihr Hörgerät oder Cochlea Implant (CI) bitte auf „T“. Alternativ erhalten Sie gegen Kautionsempfangsgeräte an der Apollo-Theaterkasse.

Garderobe

Das Apollo-Theater hat eine große Garderobe. Mäntel, Jacken, Schirme, Taschen etc. dürfen aufgrund von Sicherheitsbestimmungen nicht mit in den Saal genommen werden. Die Aufbewahrung an der Garderobe kostet 1,50 Euro.



Kartenkauf per Telefon, E-Mail oder Post

Einfach diese Einzugsermächtigung ausfüllen oder den Betrag auf unser Konto (Sparkasse Siegen, IBAN: DE92 4605 0001 0002 1552 40, BIC: WELADED1SIE) überweisen, dann senden wir die von Ihnen bestellten Karten gegen Zahlung von 2,- Euro Bearbeitungsgebühr bzw. Porto zu.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns an Apollo-Theater Siegen e. V. zu entrichtenden Zahlungen aus dem Freiverkauf zulasten meines/unseres bezeichneten Bankkontos durch Lastschrift einzuziehen:

Geldinstitut

IBAN

BIC

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon, E-Mail

Ort, Datum, Unterschrift

Die 5 Fest-Abos

Acht ausgewählte Vorstellungen zum mindestens 30 % günstigeren Preis im Vergleich zum Einzelkauf und ein garantierter fester Platz.

4 Tauschmöglichkeiten				
P	K	S	C	Cplus
Premium-Abo	Konzert-Abo	Schauspiel-Abo	Komödien-Abo	Komödien plus Musik
Das Premium-Abo ist die Reihe unter dem Motto „Apollo exklusiv“: Hier finden sich u.a. große Metropolitheater sowie Galakonzerte der Philharmonie Südwestfalen.	Das Konzert-Abo ist vor allem das „Spielfeld“ der Philharmonie Südwestfalen mit großen Solisten. Sinfonische Konzerte der anspruchsvollen Kategorie.	Das Schauspiel-Abo bietet Klassiker in all ihrer Aktualität, aber auch starkes Theater von heute, darunter Gastspiele namhafter deutscher Bühnen.	Das Komödien-Abo serviert Boulevard und erstklassige Lustspiele – zeitgenössisch und klassisch. „Nichts in der Welt wirkt so ansteckend wie Lachen.“ (Charles Dickens)	Das Komödien-Abo mit der musikalisch-exquisiten Note. Klangvolle Stücke und Sinfonisches ergänzen den feinen Boulevard-Theater-Ton und diverse Star-Gastspiele.
Do 5.11. 20 Uhr Gift [Seite 42/43]	Fr 2.10. 20 Uhr S-Klassik [Seite 100/101]	Mi 30.9. 20 Uhr Richard III. [Seite 36/37]	Fr 25.9. 20 Uhr Anderthalb Stunden zu spät [Seite 38/39]	So 4.10. 19 Uhr S-Klassik [Seite 100/101]
Mi 25.11. 20 Uhr Die Jungfrau von Orleans [Seite 52/53]	Fr 23.10. 20 Uhr Rossini, Theodorakis, Goldmark, Brahms [Seite 102/103]	Fr 6.11. 20 Uhr Gift [Seite 42/43]	Sa 17.10. 19 Uhr Zwei ahnungslose Engel [Seite 40/41]	Sa 31.10. 19 Uhr British Proms [Seite 104/105]
Mi 9.12. 20 Uhr Weihnachtskonzert der Philharmonie Südwestfalen [Seite 106/107]	Fr 27.11. 20 Uhr Borodin, Schostakowitsch, Sibelius [Seite 107]	Do 19.11. 20 Uhr Die Leiden des jungen Werther [Seite 50/51]	Sa 7.11. 19 Uhr Zu viel Liebe [Seite 41]	Fr 20.11. 20 Uhr In alter Frische [Seite 51]
So 17.1. 19 Uhr Neujahrskonzert [Seite 108/109]	Fr 29.1. 20 Uhr Alles Beethoven [Seite 102/103]	Mi 20.1. 20 Uhr Die Wahrheit [Seite 57]	Sa 21.11. 19 Uhr In alter Frische [Seite 51]	Sa 5.12. 19 Uhr Drei Männer im Schnee [Seite 53]
Sa 6.2. 19 Uhr Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui [Seite 64/65]	Fr 26.2. 20 Uhr Haydn, Strauss [Seite 113]	Mi 24.2. 20 Uhr Hans im Glück [Seite 68/69]	Mo 25.1. 20 Uhr Tratsch im Treppenhaus [Seite 61]	Sa 23.1. 19 Uhr Auf und davon [Seite 60/61]
Di 23.2. 20 Uhr Hans im Glück [Seite 68/69]	Fr 18.3. 20 Uhr Alles Tschaikowsky [Seite 115]	Fr 11.3. 20 Uhr Mit der pünktlichen Verspätung einer Diva [Seite 70/71]	Sa 13.2. 19 Uhr Das (perfekte) Desaster Dinner [Seite 67]	Rosenmontag 8.2. 20 Uhr Karneval einmal klassisch [Seite 111]
Do 3.3. 20 Uhr Gala der Filmmusik [Seite 116/117]	Fr 8.4. 20 Uhr Poulenc, Brahms, Schostakowitsch [Seite 118/119]	Sa 2.4. 19 Uhr Robinson Crusoe [Seite 74/75]	So 13.3. 19 Uhr Auf ein Neues [Seite 72/73]	Sa 19.3. 19 Uhr Carmen à trois [Seite 73]
Do 5.5. 20 Uhr Die Blechtrommel [Seite 80/81]	Fr 29.4. 20 Uhr Mendelssohn, Weber, Radecke [Seite 120/121]	Fr 15.4. 20 Uhr Der Besuch der alten Dame [Seite 76/77]	Sa 30.4. 19 Uhr Liebesperlen [Seite 79]	Fr 22.4. 20 Uhr Verzauberter April [Seite 77]
Kat.	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	
I	220,- / 168,-	220,- / 168,-	144,- / 100,-	
II	192,- / 144,-	192,- / 144,-	120,- / 80,-	

Ki 6+ Das Kinder-Abo ab 6 Jahren (57- / 30,- erm.)

So 20.9. 15 Uhr Apollo-Produktion: Der Zauberer von Oz [Seite 14/15]	So 1.11. 15 Uhr Max und Moritz [Seite 84/85]	So 31.1. 15 Uhr Die drei Räuber [Seite 83]	So 21.2. 15 Uhr Rotkäppchen [Seite 87]	So 3.4. 15 Uhr Petterson und Findus [Seite 88/89]	So 17.4. 15 Uhr Mio, mein Mio [Seite 89]
---	---	---	---	--	---

■ Schauspiel ■ Musiktheater ■ Konzerte Änderungen vorbehalten.

Anfangszeiten bei den Abendvorstellungen: Sa und So: 19 Uhr, Mo bis Fr: 20 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

Die 6 Mobil-Abos

Flexibilität zum günstigen Preis. Je nach Abo können durch Gutscheine und Tausch bis zu sechs der acht Veranstaltungen frei gewählt werden.

2 Gutscheine und 3 Tauschmöglichkeiten				4 Gutscheine und 2x tauschen	
Vjott	CSmobil	AV	KK	YCl	Smobil
„Vorsicht jung“-Abo	Komödien- und Schauspiel-Abo	Apollo vokal-Abo	Kammerkonzert-Abo mit 2 Gutscheinen	„Young Classics“	Schauspiel-Abo mit 4 Gutscheinen
Das „Vjott“-Abo bietet junges Theater auf der Suche nach neuen Formen – gegenwärtig, riskant, aufregend. Und immer sehr spannend.	Das flexible Komödien- und Schauspiel-Abo mit der musikalischen Note: Serviert werden Klassiker, Lustspiele und Philharmonie-Konzerte.	„Apollo vokal“ feiert die menschliche Stimme in all ihren Facetten – mit berühmten Vokal-Ensembles und aufregenden Neuentdeckungen.	Das Kammerkonzert-Abo offeriert neben der „Best of NRW“-Reihe, auch ein Konzert vom „Studio für Neue Musik“ der Uni und ein Liszt-Klavier-Recital.	Das Konzert-Abo mit der frischen Note: Diese Reihe verführt mit Sinfoniekonzerten und mehr als nur einem Hauch von „Proms“.	Das zweite Schauspiel-Abo mit Wahlpotenzial bietet Klassiker aller Spielarten und interessante Theateraufführungen von heute.
Fr 16.10. 20 Uhr Premiere: Fahr' deinen Film [Seite 16/17]	Sa 26.9. 19 Uhr Anderthalb Stunden zu spät [Seite 38/39]	Do 22.10. 20 Uhr Swingle Singers [Seite 92/93]	Di 22.9. 20 Uhr Noé Inui (Violine) und Mario Häring (Klavier) [Seite 103]	Fr 30.10. 20 Uhr British Proms [Seite 104/105]	Mi 11.11. 20 Uhr Ohne Titel Nr. 1 – Eine Oper von Herbert Fritsch [Seite 44/45]
Do 12.11. 20 Uhr Ohne Titel Nr. 1 – Eine Oper von Herbert Fritsch [Seite 44/45]	Sa 24.10. 19 Uhr Onkel Toms Hütte – reloaded [Seite 39]	Fr 22.1. 20 Uhr On Air [Seite 94/95]	Mi 4.11. 20 Uhr Fabian Müller (Klavier) [Seite 105]	Mi 3.2. 20 Uhr My Fair Lady [Seite 62/63]	Do 26.11. 20 Uhr Die Jungfrau von Orléans [Seite 52/53]
Fr 5.2. 20 Uhr Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui [Seite 64/65]	So 15.11. 19 Uhr Infinita [Seite 48/49]	So 14.2. 19 Uhr Jazzchor Freiburg [Seite 93]	Di 19.1. 20 Uhr Thomas Taliesin Weber [Seite 110/111]	Sa 5.3. 19 Uhr Gala der Filmmusik [Seite 116/117]	Fr 15.1. 20 Uhr Der zerbrochne Krug [Seite 59]
Sa 20.2. 19 Uhr Mario und der Zauberer [Seite 69]	Sa 16.1. 19 Uhr Der zerbrochne Krug [Seite 59]	Fr 25.3. 19 Uhr The Celebration Gospel Choir [Seite 95]	Do 18.2. 20 Uhr ARUNDOS quintett [Seite 114/115]	Sa 9.4. 19 Uhr Palmeris „Tango-Messe“ [Seite 119]	Sa 23.4. 19 Uhr „An allen Fronten“ – Lili Marleen und Lale Andersen [Seite 78/79]
Do 14.4. 20 Uhr Der Besuch der alten Dame [Seite 76/77]	Fr 4.3. 20 Uhr Gala der Filmmusik [Seite 116/117]	So 1.5. 19 Uhr Globus Vocalis [Seite 97]	Sa 16.4. 19 Uhr Klavierduo Praeliski [Seite 121]	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Fr 6.5. 20 Uhr Die Blechtrommel [Seite 80/81]	Fr 1.4. 20 Uhr Eine Mittsommer-nachts-Sex-Komödie [Seite 75]	Sa 28.5. 19 Uhr Andreas Kümmert [Seite 96/97]	Do 28.4. 20 Uhr Lied von der Erde [Seite 122]	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von 19,- / 11,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von 19,- / 11,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Kat.	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt
I	144,- / 100,-	200,- / 160,-		200,- / 160,-	144,- / 100,-
II	120,- / 80,-	168,- / 128,-	120,- / 80,-	168,- / 128,-	120,- / 80,-

Ki 4+ Das Kinder-Abo ab 4 Jahren (57,- / 30,- erm.)

So 20.9. 15 Uhr Apollo-Produktion: Der Zauberer von Oz [Seite 14/15]	So 1.11. 15 Uhr Max und Moritz [Seite 84/85]	So 7.2. 15 Uhr Die kleine Zauberflöte [Seite 86/87]	So 21.2. 15 Uhr Rotkäppchen [Seite 87]	So 17.4. 15 Uhr Mio, mein Mio [Seite 89]	So 22.5. 15 Uhr Das kleine Gespenst [Seite 90]
---	---	--	---	---	---

■ Schauspiel ■ Musiktheater ■ Konzerte Änderungen vorbehalten.

Anfangszeiten bei den Abendvorstellungen: Sa und So: 19 Uhr, Mo bis Fr: 20 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

Vorländer

Abo-Bedingungen

Leistung und Geltungszeitraum

Ein Abonnement gilt für eine Spielzeit und verlängert sich automatisch. Zu Beginn der Spielzeit erhält jeder Abonnent 8 Einzelkarten bei Fest-Abos, 6 Einzelkarten bei Kinder-Abos und ein Sortiment aus Einzelkarten und Gutscheinen bei Mobil-Abos. Die im Abo erworbenen Plätze sind bis zum veröffentlichten Veranstaltungsbeginn reserviert. Die Plätze der III. Kategorie bleiben dem Freiverkauf vorbehalten.

Änderungen und Kündigungen

Änderungswünsche oder Kündigungen müssen bis zum **30. Juni** schriftlich vorliegen. Zur Verlängerung ermäßigter Abonnements bedarf es der Vorlage einer gültigen Ermäßigungsberechtigung. Sofern dieser Nachweis nicht bis zum 30. Juni erbracht wird, muss der normale Preis berechnet werden.

Übertragbarkeit und Tausch von Abo-Einzelkarten

Einzelkarten des Abonnements sind übertragbar und tauschbar: Um Einzelkarten des Abonnements auf andere Personen zu übertragen, geben Sie Ihre Karte einfach an einen Bekannten weiter. Bedenken Sie dabei aber: Ermäßigte Karten sind nur auf Personen mit Ermäßigungsberechtigung übertragbar. Ohne Ermäßigungsberechtigung muss die Differenz zum Normalpreis nachgezahlt werden. **Der Tausch von Einzelkarten** des Abonnements ist viermal (Fest-Abos), dreimal (Apollo vokal, Vjott, CSmobil, KK, Ki4+, Ki6+ bzw. zweimal (Smobil, Young Classics) pro Spielzeit gegen eine Gebühr von 2,- Euro pro Karte **bis zu zwei Tage vor der jeweiligen Veranstaltung an der Apollo-Theaterkasse möglich** (nicht an den Vorverkaufsstellen).

Eine Einzelkarte des Abonnements entspricht im Tausch dem Wert der Preisgruppe D (P,K), der Preisgruppe C (Young Classics, Apollo vokal), der Preisgruppe B (S, C, Cplus, Vjott, Smobil, CSmobil), der Preisgruppe A (Ki 4+, Ki+ 6) bzw. im Abo KK 19,- bzw. 11,- Euro. Sollte der Wert der neuen Eintrittskarte den Wert der alten überschreiten, muss die Differenz nachgezahlt werden, im umgekehrten Fall wird keine Rückerstattung gewährt. Eintrittskarten, die durch Tausch erworben wurden, können nicht um- bzw. zurückgetauscht werden.

Einlösung und Gültigkeit von Abo-Gutscheinen

Die Gutscheine der Mobil-Abos können an der Apollo-Theaterkasse (nicht an den Vorverkaufsstellen) gegen Eintrittskarten für Veranstaltungen des Apollos (ausgenommen Gastveranstaltungen und Veranstaltungen des Siegener Sommerfestivals) eingelöst werden, soweit noch Karten vorhanden sind. Zudem können die Gutscheine auch an der Abendkasse für eine Veranstaltung am selben Abend eingesetzt werden. Die Gültigkeit ist auf die laufende Spielzeit begrenzt.

Ein Abo-Gutschein des Abonnements entspricht im Tausch dem Wert der Preisgruppe D (P,K), der Preisgruppe C (YCL, Apollo vokal), der Preisgruppe B (S, C, Cplus, Vjott, Smobil, CSmobil), der Preisgruppe A (Ki 4+, Ki+ 6) bzw. im Abo KK 19,- bzw. 11,- Euro. Sollte der Wert der Eintrittskarte den Wert des Gutscheines überschreiten, muss die Differenz nachgezahlt werden, im umgekehrten Fall wird keine Rückerstattung gewährt. Eintrittskarten, die durch Gutscheine erworben wurden, können nicht um- bzw. zurückgetauscht werden.

→ Eine **Abo-Bestellkarte** befindet sich auf **Seite 151**.

Theaterkasse

im Foyer des Apollo-Theaters
Morleystraße 1 | 57072 Siegen
Telefon: 02 71 / 77 02 77 - 2 | Fax: 02 71 / 77 02 77 - 22
E-Mail: theaterkasse@apollosiegen.de
www.apollosiegen.de

Öffnungszeiten:

Di – Fr: 13.00 – 19.00 Uhr | Sa: 10.00 – 14.00 Uhr
Abendkasse: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Impressum

Herausgeber:

Apollo-Theater Siegen e.V. | Morleystraße 1 | 57072 Siegen
Telefon: 02 71 / 77 02 77 - 0 | Fax: 02 71 / 77 02 77 - 22
www.apollosiegen.de

Redaktion und Gestaltung: Magnus Reitschuster (V.i.S.d.P.)

Jan Vering (Texte), Lisa Bäcker (Grafik/Organisation)

Druck: Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen

Stand: 27.07.2015 (Änderungen vorbehalten)

Bildnachweise:

S. 3: Torso, Staatliche Antikensammlung und Glyptothek München, S. 6: René Achenbach, S. 8: René Achenbach, S. 10: Natalie Meyer, S. 13: (Registerblätter) Birgit Hupfeld, S. 14: Janosch film & medien AG, Berlin, S. 16: René Achenbach, S. 18: René Achenbach, S. 20: René Achenbach, S. 24: René Achenbach, S. 28: Mareike Bader, S. 30: René Achenbach, S. 36: Marianne Menke, S. 38: Thomas Grünholz, S. 40: Thomas Grünholz, S. 42: Arno Declair, S. 44: Thomas Aurin, S. 46: BOGENBERGER Photographie, S. 48: Simona Fossi, S. 50: Thilo Beu, S. 52: Hans Jörg Michel, S. 54: René Achenbach, S. 56: Christian Buseck, S. 58: Matthias Scheuer, S. 60: Sabine Haymann, S. 62: actorsphotography, S. 64: Birgit Hupfeld, S. 66: Anna Rhea, S. 68: Diana Küster, S. 70: Lucas Fester, S. 72: Achim Zeppenfeld, S. 74: Tom Jasny, S. 76: Thomas Aurin, S. 78: Arno Declair, S. 80: Birgit Hupfeld, S. 84: Volker Beushausen, S. 86: Björn Klein, S. 88: Junges Theater Bonn, S. 92: Nedim Nazerali, S. 94: Quadrat Schall und Schnabel, Berlin, S. 96: Sabine Michalak, S. 100: Sonja Werner, S. 102: René Achenbach, S. 104: Sonja Werner, S. 106: Christina Heuel, S. 108: Collage_Apollo-Theater & René Achenbach, S. 110: Melanie Heider, S. 112: René Achenbach, S. 114: ARUNDOSquintett, S. 116: René Achenbach, S. 118: René Achenbach, S. 120: Philharmonie Südwestfalen, S. 124: Julia Braun, S. 126: Devon Cass, S. 128: Franziska Buddrus, S. 130: Ballettschule Reindt, S. 136: luxuz_photocase.com, Kapitelteiler: Birgit Hupfeld (Ausschnitt)

Wir bedanken uns bei den Künstlerinnen, Künstlern, Gastspielpartnern und Agenturen für die Überlassung der Fotos. Sollten versehentlich Bildrechte nicht genannt sein, bitten wir um Entschuldigung und dass sich die Rechteinhaber mit uns in Verbindung setzen.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Angaben im Spielzeitbuch können Fehler nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts ist daher ohne Gewähr. Eine Haftung des Theaters, auch für die mit dem Inhalt verbundenen potenziellen Folgen, ist ausgeschlossen. Das Copyright für Inhalte liegt, sofern nicht anders gekennzeichnet, bei Apollo-Theater Siegen e.V.

Abo-Bestellkarte

Bitte die entsprechenden Felder ankreuzen:

Anzahl	Fest-Abos					Mobil-Abos					Kinder-Abos		Kategorie		erm.*	
	P	S	C	K	Cplus	AV	Vjott	Smobil	CSmobil	YCL	KK	ab 6+	ab 4+	I		II

fast aus-
verkauft

*Bitte eine Kopie der Ermäßigungsberechtigung beifügen.

Ich bin Neuabonnent(-in).

Ich bin bereits Abonnent(-in) im Abo _____ / Kat. _____ und

nehme das neue Abonnement zusätzlich.

ersetze mein bisheriges Abonnement.

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

Mobil

Ich möchte den Apollo-Newsletter per E-Mail erhalten.

E-Mail

Ort, Datum, Unterschrift

Ich habe die Abonnementbedingungen auf Seite 149 zur Kenntnis genommen und erkenne sie mit dieser Bestellung an. Das Abo verlängert sich automatisch um eine Spielzeit, wenn es nicht bis zum 30. Juni schriftlich gekündigt wird.

Förderkreis-Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Förderkreis Apollo-Theater Siegen e. V. als:

Kurator zu einem Mindest-Jahresbeitrag von 615,00 €

reguläres Mitglied zu einem Mindest-Jahresbeitrag von 62 Euro

Schüler / Student zu einem ermäßigten Jahresbeitrag von 31 Euro
(Ausweis ist beigelegt)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon privat

Telefon geschäftlich

E-Mail

Den Mitgliedsbeitrag entrichte ich jährlich durch:

Überweisung Lastschrifteinzug (Einzugsermächtigung siehe rechts)

Hinweis: Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig.

Ort, Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie wider-
ruflich, die von mir/uns an Förderkreis
Apollo-Theater Siegen e. V. zu entrich-
tenden Zahlungen bei Fälligkeit zulasten
meines/unseres bezeichneten Bank-
kontos durch Lastschrift einzuziehen.

Geldinstitut

IBAN

BIC

Absender

Ort, Datum, Unterschrift



Bitte
freimachen.

Antwort

APOLLO
t h e a t e r s i e g e n

Apollo-Theater Siegen
Morleystraße 1
57072 Siegen



Bitte
freimachen.

Antwort

APOLLO
F Ö R D E R K R E I S

Förderkreis
Apollo-Theater Siegen e. V.
Morleystraße 1
57072 Siegen

Bruce spielt in der
Philharmonie Südwestfalen.



**Gut für Bruce.
Gut für Dich.**

Wir fördern Musik
in unserer Region.



**Sparkasse
Siegen**

Max Mayer als Arturo Ui in
„Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“
(Schauspiel Frankfurt) © Birgit Hupfeld



Kreis
Siegen-Wittgenstein

